

Vorwort

Für die Entwicklung der in diesem Manuskript beschriebenen naturheilkündlichen Methoden der Diagnostik und Therapie, spielen vier Faktoren eine große Rolle:

1. Die Suche nach einem Mittel, das in der Lage ist, das postoperative Erbrechen zu verhindern, bzw. zu lindern. Dabei stellte ich fest, dass die orale Gabe von Xylocain dazu führt, dass die Ohrakupunkturpunkte mit der Xylocain- Ampulle nicht mehr zu finden waren. Dies geschah auch wenn im Laufe einer Operation immer neue Organe gereizt wurden. Wenn ein Patient zur Warzenentfernung kommt, lassen sich präoperativ mit einem Xylocain- Tropfen auf die Zunge gegeben fast alle vorhandenen Ohrakupunkturpunkte auslöschen. Wenn der Fuß durch die Elektrokoagulation der Warzen gereizt wird, erwartet man, dass der Fußpunkt am Ohr jetzt zu finden sein muss. Mit der Xylocain- Ampulle fand ich diesen Korrespondenzpunkt des Fußes am Ohr nicht. Bei der Weitersuche auf der Stirn fand ich dann die sogenannten Symptomatikpunkte.
2. Die Krebserkrankung Zweier Patientinnen ca. 1 Jahr nach Beendigung einer Akupunkturbehandlung. Ich war der Meinung, dass ich die Krebsentwicklung mit der Aurikulodiagnostik hätte feststellen müssen. Als Zeichen einer Krebserkrankung gilt u.a. das Auftreten einer Oszillation, die bei diesen Patienten mit den üblichen Untersuchungsmethoden, nicht vorhanden war.
3. Jeder, der sich mit der Homöopathie befasst hat, weiß wie schwer es ist das passende homöopathische Mittel zu finden. Hilfreich ist die Projektion der homöopathischen Mittel auf die linke Ohrmuschel nach Bahr. Um die passenden homöopathischen Mittel zu finden, war das Anschaffen von (teueren) Zubehör notwendig. Entweder musste der Untersucher sich Elektrostäbe oder besser noch teure Laser- Geräte kaufen. Für mich war es wichtig, eine Möglichkeit, zu finden diese Untersuchung mit einfachen, überall erhältlichen Hilfsmittel durchzuführen.
4. Unerklärlich war es für mich, dass bei manchen Patienten, die homöopathische Medikamententestung am Ohr immer andere Mittel als effektiv erbrachte. Oft kam es vor, dass ein effektives Mittel (auch klinisch) zwei Wochen nach der Einnahme nicht mehr effektiv war und der Patient ein anderes Mittel brauchte. Dies ist für mich jetzt verständlich, weil ich in diesen Fällen nur ein Teil der Störung behandelt habe.

Zuletzt möchte ich einige Begriffe, die im Text später sehr häufig vorkommen, erklären:

Oszillation: Reize werden unterschiedlich und nicht mehr richtig beantwortet. Ein RAC kann vorhanden sein und etwas später nicht mehr feststellbar. Die Oszillation wird über dem Yin Tang überprüft. Wenn die Oszillation vorhanden ist, findet man einen RAC über dem Yin Tang, wenn man die Xylocain- Ampulle oder das positive Ende eines 3 Volthämmers über dem Yin Tang hin und herbewegt.

RAC: Reflex Auriculocardiaque, auch als Leriche- Nogier- Reflex bzw. als Nogier- Reflex bekannt. Mit der linken Hand des Therapeuten werden Pulswellenänderungen an der linken Hand des Patienten erfasst, wenn man das Ohr oder Körperakupunkturpunkte stimuliert.

Diagnostische Kabelmethode: Diese Methode wird benutzt um ähnliche Körper- und Ohrakupunkturpunkte, bzw. die Korrespondenzpunkte von bestimmten Körperarealen am Ohr, zu finden. Das blanke Ende eines elektrisch leitenden Kabel wird auf einem

Körperpunkt oder Areal fixiert und mit dem anderen blanken Ende am Ohr die Oberfläche des Ohres untersucht bis man einen RAC bekommt. Der gefundene Punkt am Ohr entspricht genau dem Körperpunkt am anderen Ende des Kabels.

Lateralität Instabilität: Findet man häufig bei Linkshändern, besonders wenn versucht wurde sie umzuerziehen. Den Punkt findet man auch bei starken Störfeldern und bei Stress. Die Lateralität Instabilität wird über den Lateralitätssteuerpunkt diagnostiziert und behandelt. Dieser Punkt befindet sich ca. 2,5 cm vor dem Tragus.

Medikamententestung: Wenn man die aktiven Ohrakupunkturpunkte gefunden hat, kann man versuchen diese Punkte mit verschiedenen homöopathischen Mitteln auszulöschen. Wenn man das richtige Mittel peripher auflegt (Arm, Hand..), wird die Information, die das Mittel enthält, als körpereigene aufgenommen. Wenn diese Information die richtige ist, verschwinden die pathologischen Punkte am Ohr. Dieses „**Auslöschphänomen**“ wird zur Auffindung der richtigen homöopathischen Mittel in der richtigen Potenz benutzt. Die zentrale Auflage eines Mittels (Kopfbereich) simuliert einer Wegnahme des Mittels. Wenn ich den Verdacht habe, dass die Erkrankung durch die negative Eigenschaften eines Stoffes verursacht wird, lege ich dieses Material zentral auf. Wenn die negative Information verschwindet (z.B. die Ohrpunkte verschwinden), kann ich davon ausgehen, dass diese Stoffe (Mit)Verursacher dieser Krankheit sind.

Ich fand heraus, dass die Potenz eines Mittels, keine große Rolle spielt. Wichtig ist, das Mittel stimmt. Ich benutze zu Testung nur die homöopathische Potenz D200. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass alle Potenzen ab D6 effektiv sind. Es muss sich dabei nur um die richtigen Mittel handeln. Persönlich empfehle ich die homöopathischen Mittel in der Potenz D200 einzunehmen.

Eigenblutbehandlung: Die Eigenbluttherapie ist eine anerkannte Methode in der Natur- und Erfahrungsheilkunde.

Bei der Eigenbluttherapie wird Blut (2 ml) aus einer Vene entnommen und intramuskulär injiziert. Dies führt dazu, dass das eigene Abwehrsystem aktiviert wird. Diese Therapie findet Anwendung bei Immunabwehrschwäche, chronischen Infektionen und Allergien. Die Behandlung erfolgt 2x wöchentlich über 8 Wochen.

Effektiv ist auch die Behandlung mit potenziertem Eigenblut. Dabei wird Blut aus der Vene entnommen und homöopathisch vorbereitet. Das so vorbereitete Blut wird wie ein homöopathisches Mittel eingenommen. In der akuten Phase (allergische Rhinitis) wird das Blut halbstündlich eingenommen, bei einer chronischen Störung 3x 5-10 Tropfen. Die D6- Potenzierung findet am meisten Anwendung.

Die Symptomatikpunkte

Bevor die neuen Untersuchungsmethoden und die Ergebnisse dieser Untersuchungen erörtert werden, werden die üblichen **Punktsuchmethoden in der Ohrakupunktur** kurz erklärt.

Um die aktiven Akupunkturpunkte zu finden, gibt es verschiedene Suchmethoden. Zuerst beginnt man mit der Inspektion des Ohres, um festzustellen, ob irgendwelche makroskopischen Änderungen vorhanden sind. Die aktiven Punkte kann man finden, indem man die Ohroberfläche nach druckempfindlichen Stellen mit einem Drucktaster überprüft. Die behandlungsbedürftigen Punkte sind sehr schmerzhaft.

Die elektrische Methode nutzt die Messung des Hautwiderstandes aus. Es gibt verschiedene Geräte, die in der Lage sind die aktiven Akupunkturpunkte zu finden. Zu der elektrischen Methode gehört auch die Benutzung eines Dreivolthämmerchen. Der Therapeut nimmt ein Dreivolthämmerchen in die Hand und untersucht die Ohroberfläche nach Resonanzphänomenen. Der Patient hält während dieser Zeit ein 9 Volthämmerchen in der Hand. Wenn es an irgendeiner Stelle des Ohres, z.B Kniepunkt, ein Resonanzphänomen gibt (RAC), geht man davon aus, dass dieser Punkt aktiv ist und Behandlungsbedarf vorhanden ist. Je nachdem mit welcher Seite des 3- Volthämmerchen der Nogier-Reflex ausgelöst wurde (positive oder negative Seite), werden Gold- oder Silbernadel angewandt.

Bei der magnetischen Methode benutzt man einen Magneten um die Akupunkturpunkte zu finden. Da Akupunkturpunkte Veränderungen im Magnetfeld aufweisen, kann man diese Punkte finden.

Mit Hilfe elektromagnetischer Wellen (Licht, Laser) kann man auch die Akupunkturpunkte finden und behandeln.

Wie ich festgestellt habe, kann man das Eigenblut auch diagnostisch anwenden. Voraussetzung ist hier die Beherrschung der Pulstastung des Leriche- Nogier- Reflexes (RAC).

Mit dem Eigenblut kann man sehr schnell und zuverlässig die aktiven Akupunkturpunkten finden und behandeln . Anschließend hat man die Möglichkeit zu überprüfen, ob die Behandlung effektiv war, oder ob man noch andere Punkte und Areale mitbehandeln soll.

Man kann auch eine Ampulle Ultracain oder Xylocain benutzen um die Akupunkturpunkte zu finden. Mit der rechten Hand nimmt man eine Xylocain- Ampulle und untersucht die Ohroberfläche des Patienten. Mit der linken Hand des Therapeuten werden Pulswellenänderungen an der linken Hand des Patienten erfasst. Wenn die Spitze der Xylocain-Ampulle über einem veränderten Akupunkturpunkt liegt, spürt der Therapeut mit der linken Hand den RAC.

Bei der Untersuchung mit der Xylocain- Ampulle findet man die Punkte der kranken Organe am Ohr . Nach der Gabe von Xylocain (Tropfen) auf die Zunge verschwinden in den meisten Fällen diese Ohrpunkte. Auch wenn z.B. während einer Operation neue schmerzhaft Reize dazukommen. Dieses Phänomen, warum keine Punkte zu finden sind, obwohl neue Organe und Körperteile durch die Operation gereizt worden sind, war für mich unerklärlich. Bei der Suche nach übriggebliebenen Punkten fand ich mit der Xylocain- Ampulle auf der Stirn unterhalb von Blase3 zwei Punkte und auf der gleichen Höhe in der Mittellinie noch einen

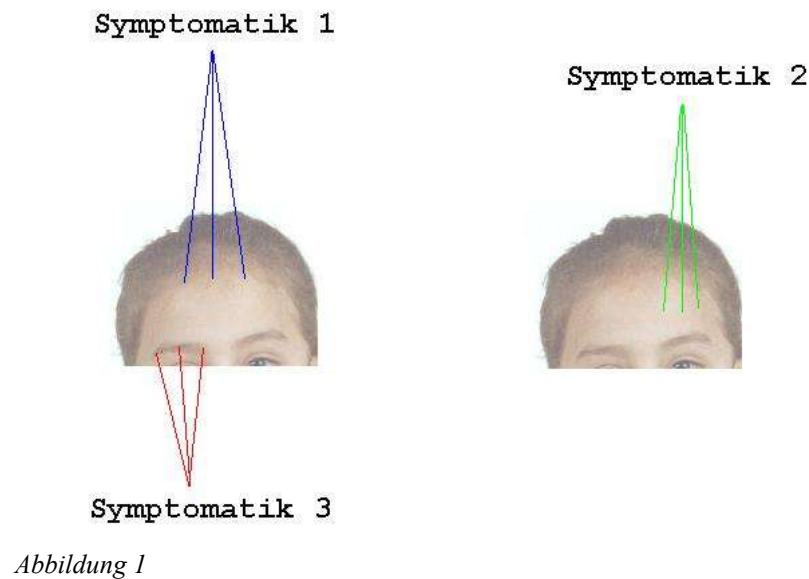


Abbildung 1

Punkt. Diese Punkte nenne ich **Symptomatik1- Punkte**. (Abb. 1)

Diese 3 Punkte sind bei allen Patienten unabhängig von den Beschwerden, gleichgültig ob die Patienten unter Migräne, Zahnschmerzen, Bauchschmerzen oder Ekzem leiden, immer vorhanden.

Wenn die Krankheit lange besteht oder den gesamten Körper beeinträchtigt oder intraoperativ bei schmerzhaften Manipulationen fand ich in der Stirn- Mitte mit der Xylocain-Ampulle drei weitere Punkte rechts, und drei Punkte links (**Symptomatik2- Punkte**). Der erste Punkt liegt auf einer Geraden die durch den medialen Augenwinkel verläuft (Abb. 1). Der mittlere Punkt liegt genau über der Pupille und entspricht Gallenblase 14. Der dritte Punkt liegt auf der gleichen Höhe etwas medialer von der Geraden, die durch den lateralen Augenwinkel geht. Bei chronisch- und schwerkranken Patienten (Rheuma, Krebs, Amalgambelastung..) oder intraoperativ bei starken Schmerzreizen, fand ich auf den Augenbrauen weiterhin jeweils drei Punkte (**Symptomatik 3**). Der mittlere Punkt liegt in der Mitte der Augenbraue (PaM 6= Yu Yao). Der mediale Punkt entspricht der Austrittsstelle des N. supraorbitalis(BI2). Der dritte Punkt liegt etwas medialer vom lateralen Ende der Augenbraue (Abb. 1). Auf dem Hinterkopf befinden sich auch 3 Symptomatik-Schichten. Die Symptomatik1-Hinterkopfpunkte befinden sich über den Mastoid in schmerzempfindlichen Grübchen. Zusätzlich findet man hier auch einen Punkt auf der gleichen Höhe in der Mittellinie. Die anderen Schichten präsentieren sich weiter kranial.(Abb. 2)

Die Symptomatik1-Punkte haben Beziehung zu den Punkten, die im Moment der Untersuchung aktiv sind. Bei Blinddarmentzündung z.B. werden sie durch die Reizung des Blinddarmes verursacht. Nach Einleitung einer Narkose spiegeln sie den Reiz im Hals-Rachen-Raum wieder, um nach Bauchschnitt wieder den Bauchraum zu repräsentieren. Bei der Manipulation an dem Organ (in diesem Fall Appendix), steht der Blinddarm wieder im Mittelpunkt.

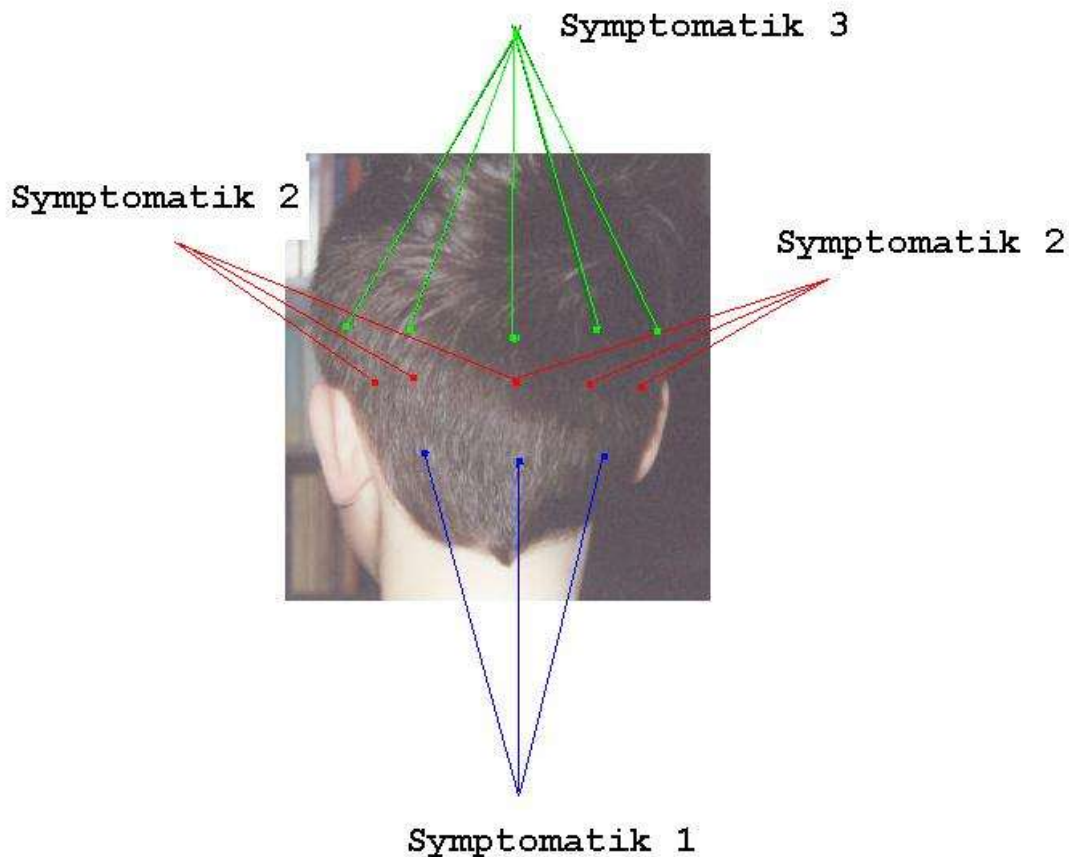


Abbildung 2

Anhand von Fallbeispielen möchte ich die Sachlage aus praktischer Sicht verdeutlichen.

Beispiel 1: ein gesunder, junger Mann kommt einige Monate nach einer operativen Versorgung seiner Unterschenkelfraktur zur Materialentfernung. Er fühlt sich wohl und hat im Moment keine Beschwerden. Vor der Operation finden wir bei einer Aurikulodiagnostik die psychischen Punkte und den Unterschenkelpunkt aktiv. Auf der Stirn finden wir die Symptomatik 1 Punkte., eventuell Symptomatik 2- Punkte. Die Symptomatik 3- Punkte können fehlen. Nach Einleitung der Narkose finden wir zusätzlich die Hals-Rachen-Punkte als Folge der Intubation. Auf der Stirn finden wir Symptomatik 1 und Symptomatik 2- Punkte. Symptomatik 3-Punkte können jetzt auftreten, spätestens aber nach der Manipulation an den Knochen.

Beispiel 2: Ein gesunder Patient kommt zur operativen Versorgung einer Radius-Fraktur. Hier finden wir am Ohr die Unterarmpunkte. Auf der Stirn finden wir von Anfang an alle drei Symptomatik-Schichten, da der Körper in höchster Alarmbereitschaft ist.

Beispiel 3: Eine Migräne-Patientin kommt zur Akupunktur-Behandlung während einer Migräne-Attacke. Auf der Stirn werden wir alle Symptomatik-Schichten finden. Nach erfolgreicher Behandlung müssen alle Symptomatik- Schichten verschwinden.

Wenn die Patientin am zweiten Tag zur Kontroll-Untersuchung kommt, und sie klagt nur noch über einen leichten Druck im Kopf, finden wir noch die Symptomatik 1-Punkte.

Beispiel 4: Ein Patient kommt zur Hemicolektomie bei Colon-Ca. Bei der Aurikulodiagnostik finden wir eine Oszillation und die entsprechenden Punkten am Ohr. Auf der Stirn finden wir alle Symptomatik-Punkte.

Bei den Symptomatik-Punkten auf der Stirn ist, wie wir gesehen haben, eine Dynamik vorhanden. Die Symptomatik2-Punkte treten erst auf, wenn die Störung stark ist, oder der Prozess chronisch zu werden droht. Die Symptomatik 3 tritt dann in Erscheinung, wenn die Krankheit (Schmerz bei den Operationen) massive Veränderung im Körper hervorruft. Das Blut ist ein Träger dieser veränderten Informationen. Es ist in der Lage, auch schnell die veränderte Lage zu spiegeln.

Um diese These zu beweisen, habe ich Eigenblut in die Diagnostik einbezogen. Mit dem Blut, das man vor der Einleitung einer Narkose abnimmt (wird weiter mit B1 bezeichnet), kann man die Punkte finden, die im Moment aktiv sind : psychische Punkte, bei einem sonst gesunden Patienten, der z.B zu Warzenentfernung kommt. Auf der Stirn finden wir immer die Symptomatik1-Punkte(2 und 3 möglich). Wenn der Patient intubiert wird, finden wir mit der neuen Blutprobe, die wir nach der Intubation abnehmen (B2), am Ohr die Hals-Rachen- Punkte. Die psychischen oder andere symptomatische Punkte, die mit B1 vorhanden waren, können jetzt nicht mehr auffindbar sein, wenn diese Störungen nicht stark genug waren, um den Körper auf Dauer zu beeinträchtigen.

Mit der Xylocain-Ampulle finden wir alle Punkte, die wir mit B1 und B2 gefunden haben.

Mit B2 werden wir auf der Stirn die Symptomatik1 und wahrscheinlich 2 und 3 finden.

Wenn ein Tropfen vom B1 und B2 oral gegeben wurden, verschwinden die Symptomatik1-Punkte. Lecken vielleicht Tiere auch deshalb ihre Wunden, wenn sie verletzt sind?

Nach Beginn der Operation finden wir mit dem neuentnommen Blut die neuen entsprechenden Punkte am Ohr. Hier finden wir die Punkte von B1 und B2 nicht mehr (nach oraler Gabe von B1 und B2). Bei schweren Erkrankungen, wie z.B. Rheuma oder Krebs, werden wir immer Oszillation und die Punkte des befallenen Organs mit allen Blutproben finden.

Da bekanntlich Eigenblut zur Therapie verschiedener Krankheiten zur Anwendung kommt, wollte ich zuerst im Eigenversuch feststellen, ob die Eigenbluttherapie tatsächlich positive Wirkung hat.

Es wurde Blut bei mir abgenommen und nach Symptomatik-Punkten gesucht. Auf der Stirn waren die Symptomatik1 vorhanden. Nach einer intramuskulären Injektion von Eigenblut waren die Symptomatik1-Punkte immer noch da. Das Ergebnis war zuerst enttäuschend.

Die homöopathische Potenzierung von Eigenblut zur Behandlung von z.B. Allergien war mir bekannt. Ich bereitete eine D6 Lösung vor und nahm 2 Tropfen auf die Zunge. Nicht nur die Symptomatik1- Punkte verschwanden, sondern auch die Ohrpunkte. Am zweiten Tag waren die Symptomatik1- Punkte mit dem neuentnommenen Eigenblut wieder da. Ich nahm einen Tropfen Blut ohne homöopathische Potenzierung auf die Zunge. Die Symptomatik1-Punkte verschwanden. Zu meiner Verwunderung, traten an deren Stelle die Symptomatik2-Punkte, die am Vortag nicht vorhanden waren. Die Injektion von Eigenblut führte hier zum Verschwinden von Symptomatik2-Punkten.

Diese Beobachtung hat sich bei Patienten, die Eigenbluttherapie wünschten, bestätigt. Die Kombination von parenteraler und oraler Blutgabe ist effektiver , als die alleinige parenterale oder orale Eigenbluttherapie.

Bei Patienten, die von Anfang an alle drei symptomatischen Schichten hatten, blieb die Symptomatik 3 hartnäckig. Hier war die Behandlung mit potenziertem Eigenblut, eine richtig durchgeführte Akupunktur-Behandlung oder die Behandlung mit einem passenden homöopathischen Mittel erfolgreich.

Das nachfolgende **Beispiel 6** zeigt, dass das Blut die Information über die aktuellen Vorgängen, die momentan im Körper stattfinden, trägt:

Wenn man Blut vor Einleitung der Narkose zu einer Appendektomie bei Blinddarmreizung abnimmt (B1), findet man mit RAC die Symptomatik1-, Symptomatik2- und die Symptomatik 3-Punkte. Am Ohr findet man den Blindarmpunkt und den Null-Punkt. Gibt man ein Tropfen Blut auf die Zunge, verschwinden die Symptomatik1-Punkte. Mit B1 wird man aber die Symptomatik2- und Symptomatik3-Punkte weiterhin finden. Eine subkutane Injektion von einem Tropfen B1 lässt die Symptomatik2-Punkte verschwinden. Jetzt sind aber mit B1 die Symptomatik3-Punkte zu finden. Die Symptomatik 3-Punkte verschwinden erst nach richtiger homöopathischer (auch homöopathisch potenziertes Eigenblut), bzw. Akupunkturbehandlung. Mit dem Blut, das man nach der Intubation abnimmt (B2) wird man wieder Symptomatik1-Punkte finden, da im Moment das Hals-Rachen-Gebiet gereizt ist und B2 diese Information trägt. Nach oraler Gabe von einem Tropfen B2 verschwinden wieder die Symptomatik1-Punkte. Interessanterweise bleiben hier die Symptomatik2-Punkte auch weg, wenn man vorher B1 parenteral gegeben hat. Nach Bauchschnitt findet man mit dem neuen Blut (B3) wieder die Symptomatik1-Punkte.

Als Beweis dafür, dass die Symptomatik- Punkte Beziehung zu der im Moment aktiven Störung haben, kann man die Gegenprobe benutzen.

Das Verschwinden der Symptomatik- punkte nach Eigenblutbehandlung findet nur statt, wenn die Störung nicht massiv ist. Bei Krebserkrankungen z. B verschwinden die Symptomatik1-Punkte und die Oszillation nicht nach Eigenblutbehandlung. Man findet hier mit dem B1 alle drei Symptomatik-Schichten.

Die Symptomatikpunkte finden sich, wie Abbildungen 3, 4 und 5. zeigen, auch auf der Hand. Die Symptomatik 1-Punkte befinden sich in der Mitte der Fingermittelglieder auf der Grenze vom weißen zum roten Fleisch auf der radialen Seite.

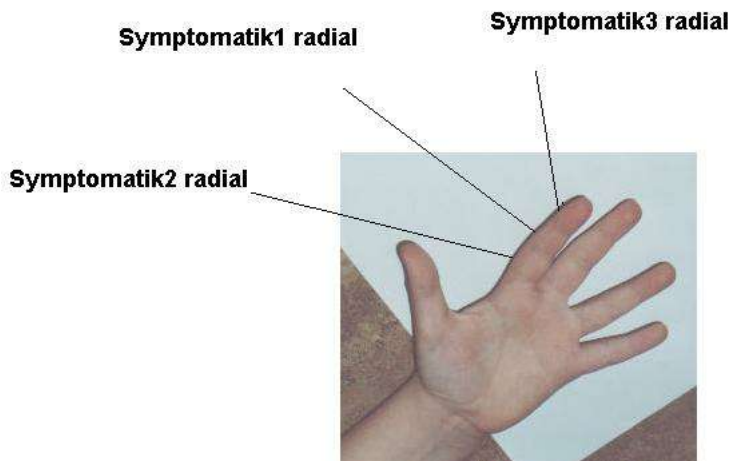


Abbildung 3

Die Symptomatik 2 und 3 befinden sich in der Mitte der Fingergrund- und Fingerendglieder.

Die Symptomatikpunkte des Hinterkopfes repräsentieren sich auf der ulnaren Seite der Finger.

Eine Ausnahme bildet hier der Daumen. Die Symptomatik 1 und 2 (radial und ulnar) sind in einem Punkt vereint auf der Mitte des Daumengrundgliedes auf der ulnaren Seite. Die Symptomatik 3 (radial und ulnar) befindet sich auf der Mitte des Daumenendgliedes auf der ulnaren Seite.

Wahrscheinlich widerspiegeln die Stirnsymptomatik- und die Hinterkopfsymptomatik, bzw. die radialen und ulnaren Symptomatikpunkte der Hand den Yang und Yin.

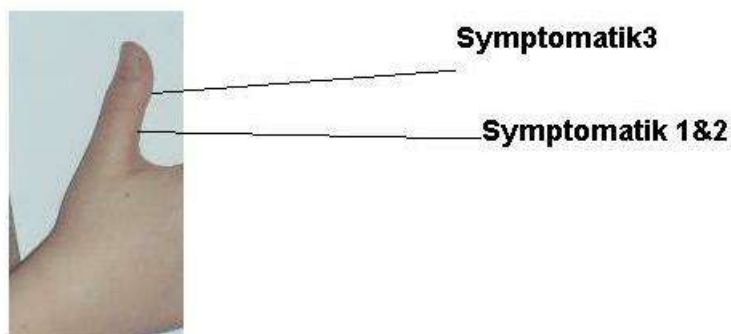
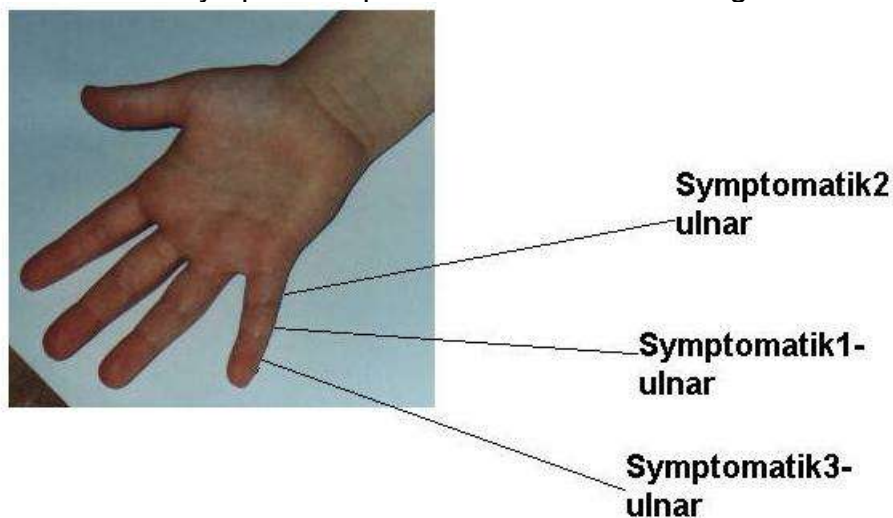


Abbildung 4

Das „Auslöschphänomen“ bestätigt die Beziehung zwischen Hand- und Stirnsymptomatikpunkten. Die Nadelung der Handsymptomatikpunkte führt zum Verschwinden der Stirn- bzw. der Hinterkopfsymptomatikpunkte und umgekehrt.

Die Frage, ob es traditionelle Akupunkturpunkte gibt, die den Symptomatik-Punkten entsprechen, kann ich mit Ja beantworten. Die Behandlung des Punktes Lunge 5a führt zum Verschwinden der Stirnsymptomatik- bzw. der radialen Handpunkte. Dieser Punkt entspricht nicht genau Lu5, sondern liegt am ulnaren Rand der Bizepssehne. Lunge 5 liegt auf der radialen Seite.

Die Behandlung eines Punktes im Schulterbereich (Symptomatik- Schulter) führte ebenso zum Verschwinden der radialen Symptomatik Punkte.

Dieser Punkt liegt 1 Cun seitlich von der Achselfalte und 2 Cun von der Schulterspitze.

ulnare Symptomatik



Nach Behandlung dieses Punktes verschwindet, wie nach Lu5a, die radiale Symptomatik.

Die ulnare Symptomatik verschwand nach der Behandlung von Punkten im Bereich des Hand-, Ellenbogen- und Schultergelenks.

Die Behandlung des Punktes auf der Mitte der dorsalen Handgelenkfalte führt zum Verschwinden der Hinterkopf- bzw. der ulnaren Handsymptomatik- Punkte. Genauso wirkte die Behandlung der Spitze des Olecranon und der Mitte der dorsalen Achselfalte.

Auf die radiale und ulnare Symptomatikpunkte gleichzeitig wirken 3 Punkte im Schläfen- und Gesichtsbereich (Abb. 6). Diese Punkte liegen auf einer vertikalen Linie, die durch den Lateralität- Steuerpunkt geht. Der

Lateralitätssteuerpunkt liegt etwa 2,5 cm von der Mitte der Tragus entfernt. Der erste Punkt liegt auf dem Kreuzungspunkt der vertikalen Linie mit der Schläfen- Stirn Grenze

Abbildung 5

(entspricht in etwa Gallenblase 4). Dieser Punkt löscht die Symptomatik 1 radial und ulnar aus.

Der zweite Punkt entspricht dem Endoxanpunkt nach Bahr. Er ist die Kreuzungsstelle dieser Linie mit der horizontalen Linie, die durch Crus inferior des Anthelix geht. Er zeigt Einfluss auf Symptomatik 3 radial und ulnar. Der dritte Punkt ist die Kreuzungsstelle

dieser Linie mit der Horizontalen, die durch das Ende des Lobulus geht. Dieser Punkt löscht die Symptomatik 2 radial und ulnar.

Die Reihenfolge, wie diese Punkte gestochen werden, spielt eine große Rolle. Wenn Gallenblase 4 zuerst gestochen wird, und dann der Punkt in Lobulus-Höhe und zuletzt der Endoxanpunkt, verschwinden die Symptomatik 1,2,3 nach

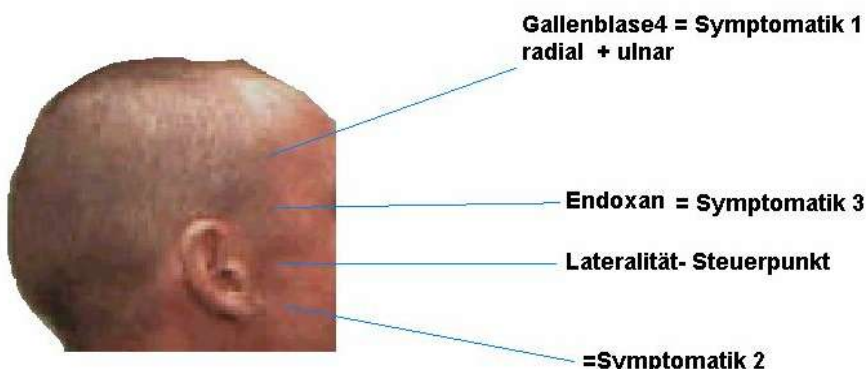


Abbildung 6

Sekunden. Wenn ich zuerst Punkt 3 steche und danach den Endoxanpunkt, dann verschwinden keine Symptomatik Punkte. Wenn ich anschließend den Gallenblase 4 steche,

verschwinden alle Symptomatikpunkte ulnar und radial, an Stirn und Finger gleichzeitig. Die Empfehlung von Herrn Felix Mann, die Nadeln so oberflächlich zu stechen und sofort rauszunehmen, ist berechtigt. Man muss nur den richtigen Punkt stechen, und die Reihenfolge muss stimmen.

Der Lateralitätssteuerpunkt löscht alle Symptomatikpunkte radial und ulnar aus. Er zeigt starke Wirkungen auf andere Punkte, wie ich später festgestellt habe.

Der Applikationsort eines Heilmittels spielt eine wichtige Rolle in der therapeutischen Wirkung.

Die nasale Applikation von Xylocain ist, wie ich später festgestellt habe, effektiver als die orale Gabe. Nach der nasalen Gabe vom Xylocain verschwinden nicht nur die Symptomatik-Stirnpunkte, sondern auch die ulnare Symptomatik, wenn die Untersuchung mit einer Xylocain- Ampulle durchgeführt wird.. Die Wirkungsdauer scheint auch länger zu sein. Diese Beobachtung bezieht sich nur auf die 2% Xylocain-Ampullen.

Auch die nasale Gabe vom Eigenblut ist viel effektiver, als die orale Gabe. Nach der nasalen Applikation verschwindet auch die ulnare Symptomatik, die nach der oralen und paranteralen Gabe vom Eigenblut unbeeinflusst bleibt.

Die korrekte Behandlung mit einem homöopathischen Mittel führt zum Verschwinden von Symptomatik^{1,2,3} Punkten.

Die Nosoden scheinen Einfluss auf Symptomatik²-Punkte zu haben. Nach Gabe der richtigen Nosode, traten die Symptomatik²-Punkte nicht mehr auf.

Kurzfassung: Die orale Blutgabe führt dazu, dass von der radialen Symptomatik die erste Schicht verschwindet. Die paranteralen Injektion von Eigenblut lässt die Symptomatik ² der radialen Symptomatik verschwinden. Die nasale Gabe lässt die ulnare Symptomatik verschwinden. Die Symptomatik³ der radialen Symptomatik verschwindet nach der Gabe einer homöopathisch Potenzierung des Eigenblutes. Die homöopathische Zubereitung lässt auch in den leichten Fällen die Organsymptomatik (die Korrespondenzpunkte der betroffenen Organe) verschwinden. Somit ist die Behandlung mit potenziertem Blut die effektivste Methode der Eigenblutbehandlung. Die Wirkungsdauer der homöopathischen Zubereitung kann unterschiedlich sein, je nachdem, was für eine Störung vorliegt. Wenn die Störung massiv ist, ist die Wirkungsdauer kurz und eine wiederholte Gabe (alle 30 Minuten in der akuten Phase) erforderlich. Die kombinierte Behandlung von parenteral injiziertem und homöopathisch potenziertem Blut mit einer nasalen Gabe des Blutes scheint die Wirkungsdauer zu verlängern, und die Wirkung zu stärken.

Nach einer Behandlung mit homöopathisch potenziertem Blut, erwies sich die zusätzliche Gabe von Sulfur (D200) als sehr hilfreich. Hier verschwanden auch in schweren Krankheitsfällen die Organsymptomatikpunkte. Nach meiner Erfahrung, spielt die homöopathische Potenz des Sulfurs keine große Rolle.

Wie im Blut, ist die gesamte Information des Körpers auch in allen Körperflüssigkeiten (z.B Urin, Speichel, Liquor...) gespeichert.

Die Symptomatik- Schichten findet man auch mit allen Körperflüssigkeiten. Mit dem Morgenurin hat man die Möglichkeit einen Blick über die Prozesse, die über längere Zeit (über Nacht) im Körper stattgefunden haben. Daher enthält der Morgenurin mehr Informationen als Blut, das nur Auskunft über die akute Situation gibt. Bei Liquor hat man noch einen Überblick über Prozesse, die vor längerer Zeit stattfanden.

Die Behandlung mit Urin kann in vielen Formen erfolgen. Am „appetitlichsten“ ist die

homöopathische Vorbereitung des Eigen- Urins. Hier findet auch die D6 Zubereitung am häufigsten Anwendung.

Genauso effektiv ist auch die homöopathische Zubereitung des Eigenspeichels. Nach meiner Erfahrung, lassen diese Zubereitungen nicht nur die obengenannte Symptomatiksichten verschwinden, sondern auch die Organstörungen die sich auf den Korrespondenzpunkten der Organe (am Ohr z.B.) äußern. Später wird der Einfluss der Blutbehandlung auf die Chakren ausführlicher untersucht.

Die zusätzliche Gabe von Sulfur ist bei all diesen Therapieverfahren sehr zu empfehlen.

Um dieses Kapitel zu beenden möchte ich auf einen Artikel in der Tageszeitung „ Die Welt“ vom 21.03.2000 hinweisen. Unter dem Titel „Krebs- Diagnose mit „billigem“ Speicheltest“ wird erwähnt, dass US-Wissenschaftler bei „ Betroffenen die genetische Information in bestimmten Elementen von Körperzellen verändert wird (mutiert)“, herausfanden. Der entscheidende Punkt dabei: Die Mutationen sind leicht in Zellen von Körperflüssigkeiten, wie Urin oder Speichel nachzuweisen“.

Chakren, Homöopathie und Akupunktur

Ich werde versuchen, die Verbindung zwischen zwei alten Gesundheitslehren (die chinesische und die indische), bzw. zwischen der chinesischen Akupunktur und der Chakra-Lehre der Ayurweda und zwei neue Gesundheitslehren (Homöopathie und Aurikulotherapie) zu finden.

Ayurweda , eine alte indische Gesundheitslehre, hat als Ziel, die Harmonie zwischen Geist, Seele und Körper herzustellen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden viele Naturheilmethoden wie Meditation, Reinigung und Pflanzenheilkunde benutzt.

Die Ayurweda kennt auch spezielle Punkte, die ähnlich, wie die Akupunktur-Punkte, entlang verschiedener Bahnen (Nadis) liegen. Diese Nadis entsprechen den bekannten chinesischen Akupunktur-Meridianen.

Die Ayurweda kennt zusätzlich Knotenpunkte oder Energiezentren, Chakren, die zwar in Beziehung zu den Akupunkturpunkten stehen, verfügen aber über eigene Bahnen.

Den Chakren werden auch Kontrollfunktionen auf die Akupunkturpunkte und Meridiane zugeschrieben. Eine Chakra-Funktionsstörung hat gravierende Wirkung auf Akupunkturpunkten und Meridianen. Diese Störungen können als Therapiehindernis bei Akupunktur-Behandlungen betrachtet werden.

Chakra bedeutet Kreis oder Rad. Es soll empfindliche Leute geben, die in der Lage sind, die Chakren mit ihren verschiedenen Farben wahrzunehmen.

Es gibt sieben Hauptchakren, die auf der Körpervorderseite liegen und mehrere Nebenchakren. Ihr Aufgabe besteht darin, äußerliche Schwingungen aufzunehmen und zu bearbeiten. Schwingungen, die der Körper nicht braucht, verlassen den Körper durch bestimmte Stellen auf der Körperrückseite.

Die Lage der Chakren wird unterschiedlich angegeben. Ob es sich um ein Haupt- oder Nebenchakra handelt wird auch unterschiedlich beurteilt.

Die ersten Chakren liegen im Kopfbereich (Yin Tang und LG 20) und haben Beziehung zu Prana oder Primärenergie(spirituelle Chakren).

Die anderen fünf Chakren haben Beziehung zu den fünf Elementen.

Das Halschakra liegt in der Kehle.

Das Herzchakra liegt in der Mitte der Brust (KG 17)

Das nächste Chakra liegt etwa zwei Fingerbreit oberhalb des Nabels (KG12)

Das sechste Chakra liegt in der Mitte zwischen Schambein und Nabel. (KG6- Bereich)

Das siebte Chakra liegt am unteren Ende der Wirbelsäule. (LG 1)

Die Homöopathie ist eine Regulationstherapie, die sich nach einem speziellen Verfahren hergestellten Arzneien bedient. Das Simile-Prinzip ist das Kernprinzip der Homöopathie. Hahnemann definiert das Simile-Prinzip folgendermaßen: "Wähle, um sanft, schnell, gewiss und dauerhaft zu heilen, in jedem Krankheitsfalle eine Arznei, welche ein ähnliches Leiden (Homoion pathos) für sich erregen kann, als sie heilen soll".

Nach Bahr, kann man den Simillimum- Punkt am Ohr finden, wenn man in die rechte Hand des Patienten ein +9 Volt-Stab und in die linke Hand ein - 300V-Stab gibt. Mit dem Schwarz/Weiß- Hämmerchen kann man dann mit dem weißen Ende am linken Ohr das Simillimum finden (ein RAC ist spürbar).

Ein Simillimum muss, nach Bahr, eine Resonanz über die 4 Hauptenergiepunkte hervorrufen.

Die 4 Hauptenergiepunkte:

a)Der höchste Hauptenergiepunkt=LG 20

b)Der Hauptenergiepunkt zwischen den Augenbrauen

c)Der erste Hauptenergiepunkt der "Mitte" = Nabel

d)Der zweite Hauptenergiepunkt der "Mitte" = Tor des Schicksals = LG4

Das Simillimum mit der idealen Potenz wird Optimum genannt.

Ich habe die +9V/-300V-Methode zum Auffinden der Chakren benutzt. Wenn es sich bei den Chakren um übergeordnete Punkte handelt, die Kontrollfunktion auf die Akupunktur-Punkte ausüben, müssen sie mit der Methode, die man zum Auffinden des Simillimum benutzt, zu finden sein. Mit dem weißen Ende des S/W-Hämmerchen habe ich ein "aktives" Chakra gefunden.

Die erste Frage, die ich beantworten wollte: in welcher Beziehung steht ein Chakra zum Simillimum?

Um diese Frage zu beantworten, habe ich den Simillimum-Punkt am Ohr gestochen. Nach Paar Sekunden war auch kein RAC über dem entsprechenden Chakra auslösbar. Ein RAC war im Bereich eines anderen Chakras zu finden. Bei der Suche am Ohr fand ich ein zweites Simillimum, das vorher nicht vorhanden war. Das erneute Stechen des zweiten Simillimum führte zum Verschinden des RAC über dem zweiten Chakra. Mit der gleichen Methode fand ich RAC im Bereich eines anderen Chakra mit entsprechendem Simillimum am Ohr. Diesen Vorgang konnte ich 5xmal wiederholen bis alle Chakren stumm wurden. Die Lage der Chakren, die nach diesem Verfahren gefunden werden (Abb. 7):

- 1a. Chakra = LG 20(19)
- 1b. Chakra = Yin Tang
2. Chakra = Kehlkopf
3. Chakra = KG17
4. Chakra = KG 12
5. Chakra = KG 6

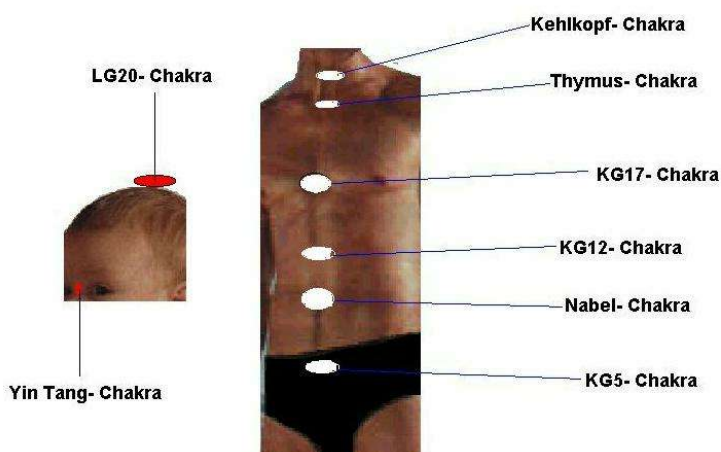


Abbildung 7

Im Weiteren werde ich die Begriffe LG20-, Yin Tang-, Kehlkopf-, KG17-, KG12- und KG6- Chakren benutzen.

Die Chakren traten nicht in der Reihenfolge auf, wie oben erwähnt. Das KG17-Chakra kann vor dem Kehlkopfchakra auftreten, und die KG12-Chakra vor dem LG 20-Chakra.

Die Yin Tang -Chakra und die LG20-Chakra verschwanden in den meisten Fällen (nicht immer) gleichzeitig, nach Behandlung des gleichen Simillimums. So, dass beide Chakren als ein Chakra zu betrachten sind.

Beispiel aus der Praxis:

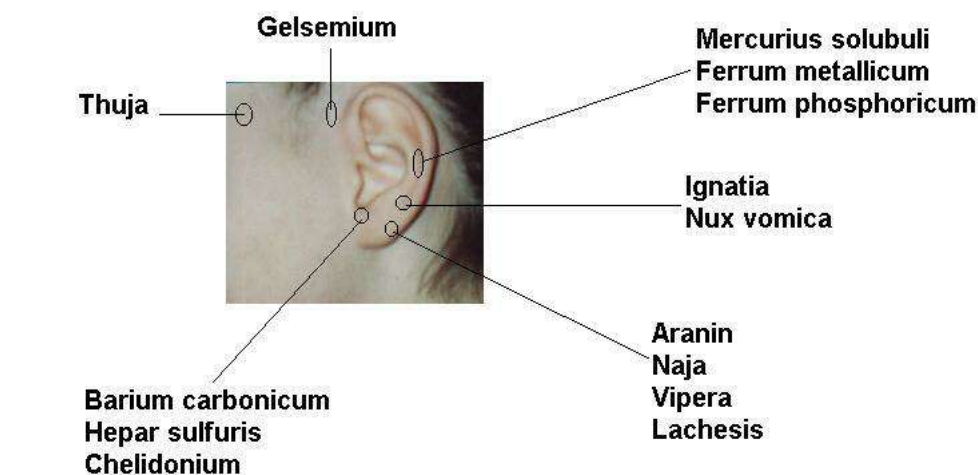


Abbildung 8

Nach Ausschluss der Oszillation, Inversion und Lat. Instabilität wurde das Simillimum Nux vomica (Abb. 8) am Ohr mit der +9V-Stab in der rechten Hand und -300V-Stab in der linken Hand gefunden. Mit der gleichen Methode fand ich das Kehlkopfchakra. Nach Stechen des Simillimum-Punktes war kein RAC über dem Kehlkopfchakra auffindbar. Eine Reaktion fand ich über das KG-12-Chakra. Am Ohr war das entsprechende Simillimum Ferrum metallicum. Nach Stechen des Ferrum metallicum-Punktes, waren die Yin Tang- und LG20-Chakren auffindbar. Das entsprechende Simillimum war Thuja. Nach Stechen des Thujapunktes verschwanden die Yin Tang und LG20-Chakren. An der Stelle war das KG17- Chakra mit dem Simillimum Gelsemium zu finden. Nach Behandlung des Gelsemium-Punktes verschwand KG12- Chakra, und das KG6-Chakra war mit Phosphor als Simillimum auffindbar. Nach Stechen des Phosphor-Punktes wurde das letzte Chakra auch stumm.

Chakren- Hinweispunkte der Hand

Zum Auffinden der entsprechenden Chakra-Punkte auf der Hand wurde auch die +9V/-300V-Methode angewandt. Die ersten 3 Chakra- Hinweispunkte der Hand liegen etwas proximaler von extra 29 (Auf der Volarseite der Finger auf der kleinen fleischigen Erhebung zwischen den Fingern 2,3,4,5).

Der vierte Hinweispunkt besteht aus 2 Punkten, die auf Os metacarpale 1 liegen. Die orthogonale Linie durch die Mitte der Verbindungslinie beider Punkte trifft in einer Entfernung von 0,5 cm den Punkt Lunge 10 (Mitte des Os metacarpale 1 am Übergang vom "roten zum weißen Fleisch").

Der fünfte Hinweispunkt liegt ca 2 cm von der Handquerfalte, genau in der Mitte der Grube, die bei Adduktion des Daumens entsteht .

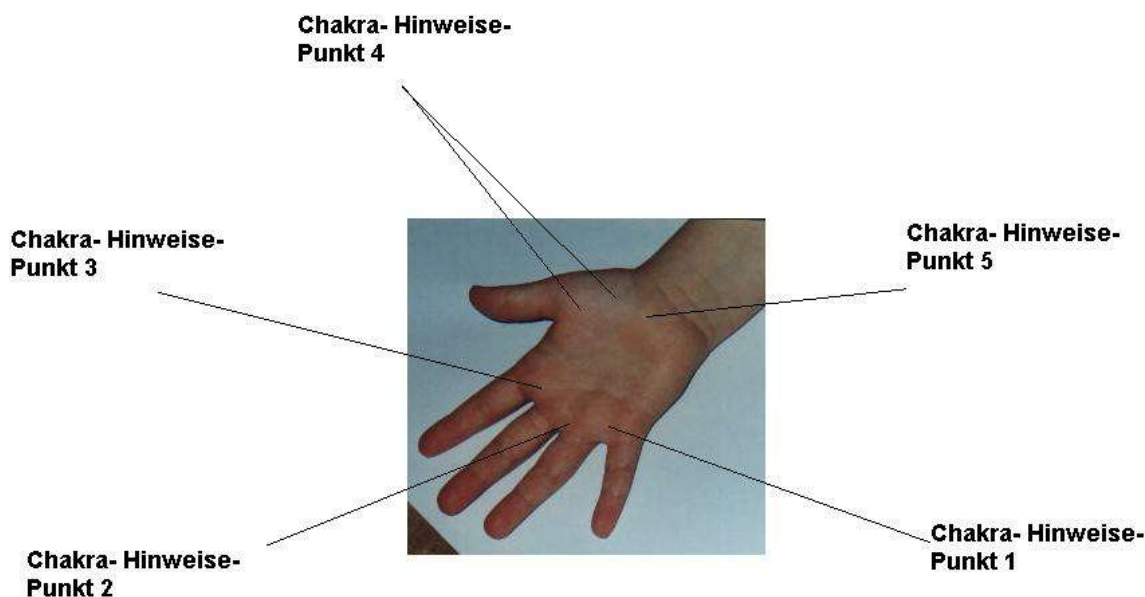


Abbildung 9

Ich habe die Handpunkte hier nicht Chakren genannt, sondern Chakren-Hinweispunkte, weil der erste Hinweispunkt mit der +9V/-300V-Methode (zwischen 4-5 Finger) nach der Behandlung des ersten Simillimum verschwindet, der zweite Hinweispunkt (zwischen 4-3 Finger) nach Behandlung des zweiten Simillimum und so weiter.

Dabei spielt es keine Rolle, wo die entsprechenden Chakren auf der Rumpfvorderseite liegen.

Um dies zu verdeutlichen, kehren wir zu unserem Beispiel aus der Praxis zurück. Wenn wir den Nux vomica-Punkt stechen, verschwindet der erste Handhinweispunkt. Wenn wir den Ferrum metallicum-Punkt stechen, verschwindet der zweite Handhinweispunkt. Nach Behandlung der Thuja-, Gelsemium- und Phosphorpunkte verschwinden die Handhinweispunkte 3,4,5 in der Reihenfolge.

Auffällig hier ist die Tatsache, dass der vierte Handchakrahinweispunkt aus zwei Punkten besteht, wie die Yin Tang- und LG20-Chakren.

Tatsächlich handelt es sich bei diesen Punkten um Handchakren, die den echten Chakren entsprechen. Diese Tatsache kann man mit der Kabelmethode beweisen.

Kehren wir nochmal zu unserem Beispiel zurück. Wenn ich mit einem Kabel- Ende den Nux vomica-Punkt berühre und mit dem anderen Kabel- Ende die Handchakrahinweispunkte nach RAC überprüfe, werde ich feststellen, dass ich RAC über Handchakra 3 bekomme. Wenn ich das Kabel- Ende auf Handchakra3 lege und mit dem anderen Ende nach RAC über die Rumpf- und Kopfchakren suche, werde ich feststellen, dass die Handchakra 3 dem Kehlkopfchakra entspricht.

Mit den Stäben verschwindet aber der Handchakrahinweispunkt 1 nach der Behandlung des Nux vomica-Punktes.

OHR	Chakra	Hand (Stäbe)	Hand (Kabel)
Nux vomica	Kehlkopf	Hinweispunkt 1	Chakra5= Hand4-5
Ferrum metallicum	KG-12	Hinweispunkt 2	Chakra3 Hand 2-3
Thuja	LG 20	Hinweispunkt 3	Chakra4 Hand 3-4
Gelsemium	KG17	Hinweispunkt 4	Chakra1 Oszillation
Phosphorus	KG6	Hinweispunkt 5	Chakra2 Psyche

Wenn man alle Handchakren mit Kabel verbindet und mit dem Verbindungsende am Ohr sucht, wird man einen Punkt mit dem entsprechenden homöopathischen Mittel finden. In diesem Fall war es Lachesis (Abb. 8).

Wenn man am Anfang einer Behandlung diesen Punkt sticht, werden alle Chakren (Hand+ Vorderseite des Körpers) und Mittel, verschwinden.

Erstaunlicherweise verschwinden alle diese Punkte, wenn man die Behandlung mit der Nadel nur für ein Paar Sekunden durchführt. Praktisch verkürzt man die Dauer der Behandlung im normalen Fall auf ein Paar Sekunden. Das Belassen der Nadel für 20-30 Minuten ist nicht mehr nötig. Zusätzlich verschwinden in den meisten Fällen auch die Symptomatik- und Nosoden- Punkte ohne direkte Stimulation.

In unsrem Beispiel aus der Praxis würde dies bedeuten: wenn ich den Lachesispunkt steche (Nadel rein und sofort rausnehmen), treten die Nux vomica-, Ferrum met.-, Thuja-, Gelsemium- und Phosphor nicht mehr auf.

Wenn ich mich aber für den langen Weg entscheide (Zuerst Nux vom.- dann Ferrum met.- Punkt usw.) , würde auch das Belassen der Nadel für ein paar Sekunden ausreichen.

Um zu sehen welche Chakren zu diesem letzten Punkt passen, habe ich wieder die Kabel-Methode angewandt.

Ein Ende des Kabels wurde an diesem Punkt (Lachesis- Punkt) fixiert und mit dem anderen Ende wurde nach Resonanz über die vorderen Chakren gesucht. Resonanz fand ich hier über die Thymus- und Nabel-Chakra.

Damit gehören Nabel- und Thymus-Chakra zu den Hauptchakren.

Die Korrespondenzpunkte auf der Hand entsprechen den Nullpunkt und Punkt Hand2 (an der palmo-radialen Seite des Daumengrundgelenkes, an der Grenze vom "weißen" zum "roten" Fleisch.

Eine Frage blieb noch offen: Wo bleibt das siebte Chakra (LG 1)? Wo liegt der Korrespondenz-Punkt auf der Hand oder am Ohr?

Wie wir gesehen haben, lagen die Chakrapunkte auf der Hand zwischen den Fingern. Ein Zwischenraum wurde noch nicht erwähnt: zwischen Daumen und Zeigefinger. Tatsächlich gibt es hier eine Resonanz, auch wenn alle anderen Chakren ausgeschaltet waren. Der entsprechende Punkt am Ohr liegt zwischen Scapha und Anthelix in der Höhe des Hüftpunktes. Das homöopathische Mittel, das in der Lage ist diese Punkte auszulöschen, ist das LG1- Mittel. Hier muss man leider auch suchen, bis man das Mittel findet. Am häufigsten fand ich Silicea, Tarantula, Staphisagria, Ferrum phosphoricum, Zincum metallicum, Platinum und Phosphorus.

Somit ergänzt sich das Schema der Handchakren folgendermaßen (Abb. 10):

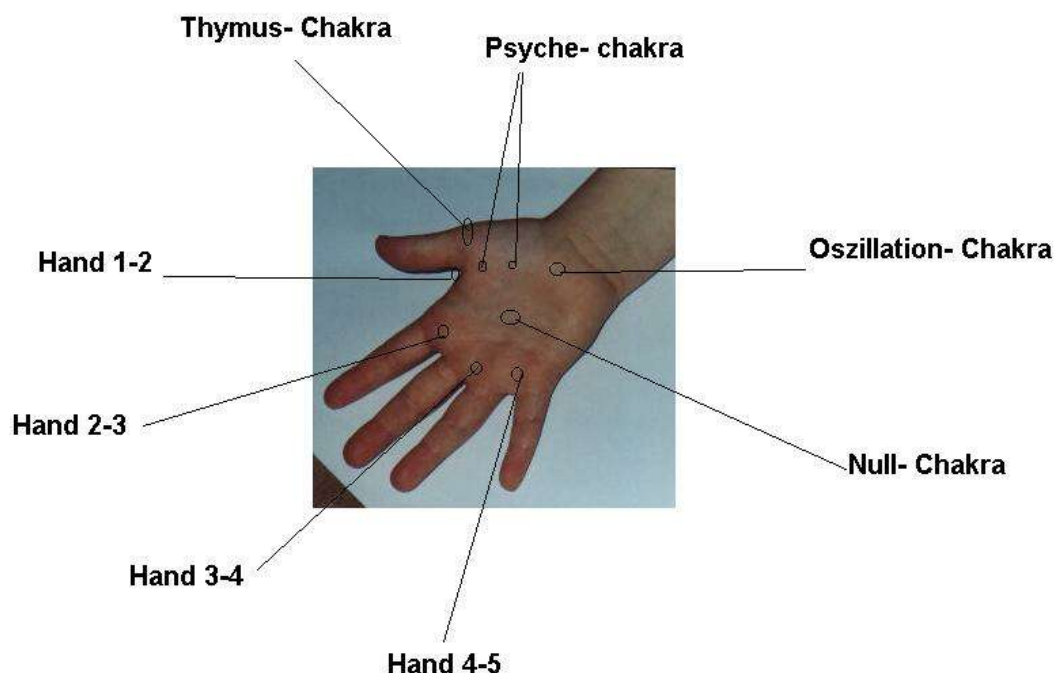


Abbildung 10

Die Handchakra- Punkte kann man mit dem Eigenblut finden. Bei starken Störungen wird man alle diese Punkte mittels RAC mit dem Eigenblut finden. In anderen Fällen ist nur ein Teil dieser Punkte vorhanden. Diese Punkte, die ich mit dem Blut finde, werde ich als Handhauptpunkte bezeichnen, um ein Unterschied zu dem Begriff Chakra zu verdeutlichen, da die Chakren immer zu finden sind.

Gibt es eine schnellere und billigere Möglichkeit die Chakrapunkte, bzw. die homöopathischen Mittel am Ohr zu finden?

Die ersten fünf homöopathischen Mittel bzw. die Chakren haben Resonanz auf Olivenöl. Das bedeutet, dass ich diese Punkte finden kann (RAC), wenn ich mit einer Ampulle Olivenöl die Ohr- bzw. die Handoberfläche untersuche. Am Ohr werde ich das erste Mittel finden. Wenn ich das Mittel peripher auflege (periphere Auflage= als hätte der Patient das Mittel eingenommen), wird ein Handchakra verschwinden. Ich werde auch feststellen, wenn ich mit der Olivenölamputule die Körperchakren untersuche, dass von irgendeinem Chakra- Punkt kein RAC mehr auslösbar ist. Wenn ich jetzt das Ohr untersuche, werde ich ein zweites Mittel finden, dessen zusätzliche periphere Auflage zum Verschwinden eines Handchakras und dem entsprechenden Körperchakra.

Diesen Prozess kann ich sooft wiederholen bis die ersten fünf Chakren verschwunden sind. Auf der Hand sind diese: Hand 2-3, H3-4, H4-5, 2xPsyche und die Oszillation.

Auf dem Körper finden wir: Yin Tang und LG 20 (entsprechen den 2xpsychischen Chakren der Hand), Kehlkopf (entspricht Oszillation), Brust, Kg12 und Kg6 (entsprechen H2-3, H3-4 und H4-5). Die letzten 3 Handchakren haben keinen festen entsprechenden Körperchakrapunkt. In einem Fall entspricht H2-3 dem Brustchakra, in dem anderen dem Kg6-Chakra. Häufig entspricht Hand 3-4 dem Brustchakra (KG17).

Die ersten fünf homöopathischen Mittel werde ich ab jetzt OÖ-Mittel nennen.

Mit Schwarzkümmelöl oder Sesamöl finden wir den Punkt, der in der Lage ist alle fünf OÖ-Mittel auszuschalten. Das entsprechende Mittel nenne ich ab jetzt SÖ-Mittel.

Die Beziehung zwischen den homoöpathischen Mitteln, Symptomatik- Schichten, Handhauptpunkten und die Organsymptomatik.

Nach peripherer Auflage des erstgefundenen (mit Olivenöl) homöopathischen Mittels verschwindet mit Blut die radiale Symptomatik. Mit dem zweiten verschwindet die ulnare Symptomatik, mit dem dritten die Handhauptpunkte, mit dem vierten die Organsymptomatik, die im Moment von sekundärer Bedeutung ist (z.B Kniebeschwerden, wenn eine Blinddarmentzündung vorhanden ist). Nach dem fünften Mittel verschwindet die akute, im Moment aktive, Störung (der Blindarmpunkt). Bei Krebsneigung verschwindet nach dem ersten Mittel die Oszillation und die radiale Symptomatik. Bei Krebserkrankung verschwindet nach dem ersten Mittel nur die Oszillation. Die radiale Symptomatik verschwindet erst nach der peripheren Auflage des zweiten Mittels. Hier sind immer 2x Mittel (und noch mehr) notwendig, um einen Punkt auszulöschen. In unserem Beispiel oben verschwindet Gelsemium erst nach Gelsemium+ Hepar sulfuris, Hepar nach Gelsemium+Hepar+Nux vomica und so weiter. Dieses Thema wird später ausführlicher behandelt.

Manchmal sind 2 homöopathische Mittel gleichzeitig zu finden. Zum Beispiel nach dem ersten Mittel (Gelsemium), das mit Blut die radiale Symptomatik ausgelöscht hat, kamen Thuja und Nux vomica gleichzeitig. Um herauszufinden welches Mittel an zweiter Stelle nach Gelsemium steht, muss ich die Untersuchung mit dem Blut zu Hilfe nehmen. Wenn nach Thuja die ulnare Symptomatik nicht verschwindet (was man nach dem zweiten Mittel erwartet), dann ist Nux vomica das zweite Mittel und Thuja das Dritte. Thuja muss jetzt mit Blut die Handhauptpunkte auslöschen.

Die ersten 5 Mittel kann ich durch ein einziges Mittel ersetzen. Dieser Punkt am Ohr hat Resonanz auf Schwarzkümmelöl. Wenn ich die Ohroberfläche mit einem dieser Öle untersuche, werde ich ein Mittel finden, das in der Lage ist, die ersten fünf Chakren auszulöschen (SÖ-Mittel).

Nachdem die ersten fünf Chakren ausgelöscht sind (entweder mit den 5 OÖ-Mitteln oder mit dem SÖ-Mittel), werden wir feststellen, dass die Chakren Null (entspricht Nabel), Thymus (entspricht auch Thymus), Hand1-2 (entspricht LG1) noch vorhanden sind. Mit der Olivenöllampulle werde ich auch feststellen, dass der Lateralitätssteuerpunkt jetzt zu finden ist. Dieser Punkt ist mit den Öllampullen erst jetzt auffindbar. Der Lateralitätssteuerpunkt ist nicht mehr zu finden, wenn die Null- und Thymuschakren nicht mehr vorhanden sind.

Die Null-, Thymuschakren und der Lateralitätssteuerpunkt verschwinden, wenn ich zusätzlich zu dem Mittel, das ich mit dem Schwarzkümmelöl gefunden habe, das erste Mittel (manchmal auch das letzte Mittel), das mit Olivenöl auffindbar war, gebe.

Beispiel:

Mit Schwarzkümmelöl finden wir Mercurius solubuli als homöopathisches Mittel.

Mit Olivenöl finden wir:

Mittel	Handchakra	Körperchakra
Gelsemium	Oszillation	Kehlkopf
+Hepar	Psyche	Yin Tang
+Thuja	Hand3-4	KG 6
+Nux vomica	Hand 4-5	Brust
+Ignatia	Hand 2-3	KG12

Nach peripherer Auflage der 5 OÖ- Mittel finden wir jetzt die Null-, Thymus- und Hand1-2Chakren und den Lateralitätssteuerpunkt. Um das Nullchakra, Thymuschakra und den

Lateralitätssteuerpunkt auszulöschen, muss ich Mercurius solubuli und Gelsemium (in manchen Fällen reicht auch die Gabe von Mercurius sol. und Ignatia) geben. Jetzt ist nur Hand 1-2, bzw. LG1 übriggeblieben. Dieser Punkt wird ausgelöscht, wenn man das SÖ-Mittel mit allen OÖ- Mitteln, gibt.

Wirkung auf Psyche

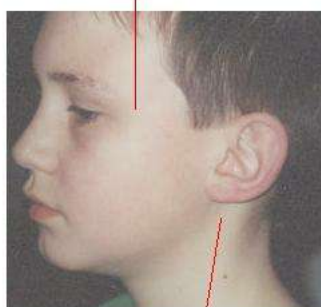
Wirkung auf Hand 3-4



Wirkung auf Hand 2-3

Abbildung 12

Wirkung auf Oszillation



Wirkung auf Hand 4-5

Abbildung 11

Die Handhauptpunkte kann ich mit homöopathischen Mitteln (nach Gabe die ersten 3 OÖ-Mittel) oder mit Akupunktur ausschalten. Das Oszillation-Chakra kann ich mit der

Behandlung eines Punktes am lateralen Orbitalrand, hinter der Orbitalkante, ausschalten (Extra 2). Die psychischen Chakren kann man mit der Akupunkturbehandlung von Punkt Di5 auslöschen. Das Chakra Hand 4-5 schaltet man aus, indem man den Punkt Dünn-
darm 17, Hand 3-4 den höchsten Punkt des Mittelhand- Fingergrundgelenk des Zeige-
fingers, Hand 2-3 den Punkt zwischen den Mittelhandknochen des Zeige- und Mittel-
fingers(entspricht **Hand1**: zwischen Metacarpalknochen 2-3), sticht.

In unserem Beispiel haben wir als erstes Chakra die Oszillation gefunden. Wenn ich den Punkt am Orbitalrand (extra 2) steche, verschwindet das erste Chakra. Gleichzeitig verschwindet, wenn ich mit Blut untersuche, die radiale Symptomatik. Das zweite Chakra war die Psyche, die ich mit Di5 ausschalte. Hier verschwindet mit Blut die ulnare Symptomatik. Als drittes Chakra kam Hand3-4, die ich mit dem Zeigefingerpunkt ausschalte. Jetzt verschwinden alle Handhauptpunkte mit Blut. Das 4.Chakra Hand 4-5 schalte ich mit Dü17 aus. Jetzt verschwinden die pathologischen Punkte, die im Moment von sekundärer Bedeutung sind (z.B Kniepunkte bei akuter Blinddarmentzündung). Das letzte Chakra war Hand 2-3, die ich mit Hand2-3 dorsal ausschalte. Jetzt verschwinden auch alle pathologischen Punkte. Als Chakren und pathologische Punkte bleiben jetzt Nabel- Thymus- und LG1-Chakren und mit Blut als pathologische Punkte. Dieses Phänomen fand ich wenn die Störungen nicht stark waren. Das Oszillationschakra bei einer Krebserkrankung verschwindet nicht nach der Behandlung des extra 2-Punktes.

Dieses Thema wird später ausführlicher behandelt.

Um das Hand1-2-Chakra (LG1) auszulöschen, muss ich Mercurius und alle OÖ-Mittel geben. In unsrem Beispiel: Mercurius + Gelsemium + Hepar sulfuris + Thuja + Nux vomica + Ignatia.

Nach Gabe der ersten fünf Mittel bleiben außer Null-, Thymus-, und Lateralitätssteuerpunkte einige Ohrrandpunkte. Diese Punkte liegen auf dem Helixaussenrand. Wenn ich zu Mercurius Gelsemium gebe, verschwinden alle Randpunkte und die Lateralität Instabilität. Wenn ich zu Mercurius Ignatia gebe, verschwindet nur ein Teil der Randpunkte mit dem Lateralitätssteuerpunkt. Daher ist die Gabe des Schwarzkümmelölmittels und das erste Olivenölmittel effektiver, als die Gabe von Schwarzkümmelölmittel und dem letzten Olivenölmittel. Eine Erklärung für dieses Phänomen wird später gegeben.

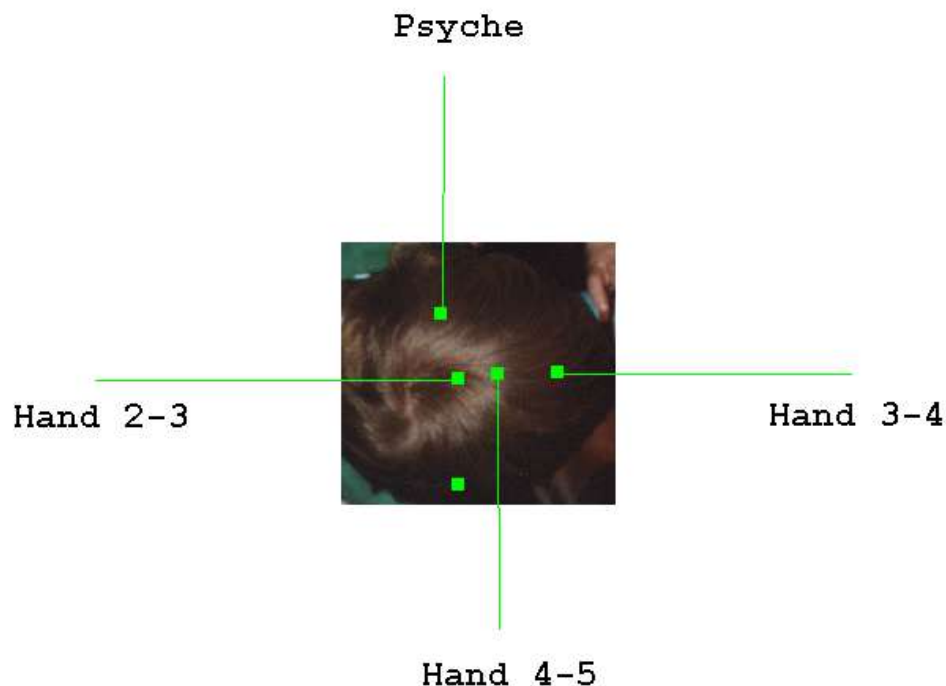


Abbildung 13

Auf dem Schädeldach sind Punkte vorhanden, die den Handhaupteckpunkten entsprechen. Die vordere Fontanelle entspricht Hand 3-4.

Die Psyche repräsentiert sich doppelt rechts und links auf den Scheitelbeinhöcker. Hier bekommen wir eine Resonanz mit der Valium- Ampulle.
Der Handhaupteckpunkt 2-3 liegt 1 Daumenbreite vor LG20.
Zuletzt befindet sich Hand 4-5 auf der Mitte des Schädeldaches.

Das Verschwinden der Handhaupteckpunkte nach der Behandlung der Schädelckpunkte, gilt als Bestätigung für die Lage der Handhaupteckpunkte auf dem Schädeldach. Die Wirkungskdauer der Behandlung dieser Schädelckpunkte ist kurz (kann auch fehlen), wenn nicht vorher die radiale und ulnare Symptomatik ausgeschaltet wurden, z.B. durch das Stechen von Lunge 5a und die Mitte der dorsalen Handgelenckfalte.

1.Vor der Behandlung der vorderen Fontanelle:

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Gelsemium	Hand 3-4	Brust
Mercurius	Psyche	Yin Tang + LG20
Thuja	Oszillation	Kehlkopf
Hepar sulfuris	Hand2-3	KG6
Ignatia	Hand4-5	KG12

2:Nach Behandlung der vorderen Fontanelle:

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Mercurius	psyche	Yin Tang + LG20
Thuja	Oszillation	Kehlkopf
Hepar	Hand2-3	KG6
Ignatia	Hand4-5	KG12.

Der Gelsemiumpunkt, Hand3-4 und das Brustchakra traten jetzt nicht auf.

Die Wirkung der anderen Schädelpunkte konnten auch nach dieser Methode bewiesen werden.

Interessanterweise gehören diese Schädelpunkte zu den sogenannten neuro- vaskulären Kontaktpunkten nach Thie. In seinem Buch „Touch for Health“, beschreibt er, wie mit leichtem Berühren diese Punkte, eine bessere Durchblutung bestimmter Muskeln und Organe erreicht wird. Dadurch werden die Meridiane unterstützt.

Die Zahl der homöopathischen Mittel ist enorm groß. Deshalb bereitet das Auffinden von dem (den) richtigen Mittel (n) große Schwierigkeiten.

Um die OÖ-Mittel zu finden, braucht man, nach meiner Erfahrung, weniger als 10 Mittel. Folgende Mittel sind ausreichend:

Gelsemium, Thuja, Mercurius solubili, Chelidonium, Barium carbonicum, Ignatia, Nux vomica, Ferrum metallicum und Ferrum phosphoricum. Abbildung 14 zeigt die Lokalisation dieser Punkte (besser gesagt Areale der Punkte) am Ohr:

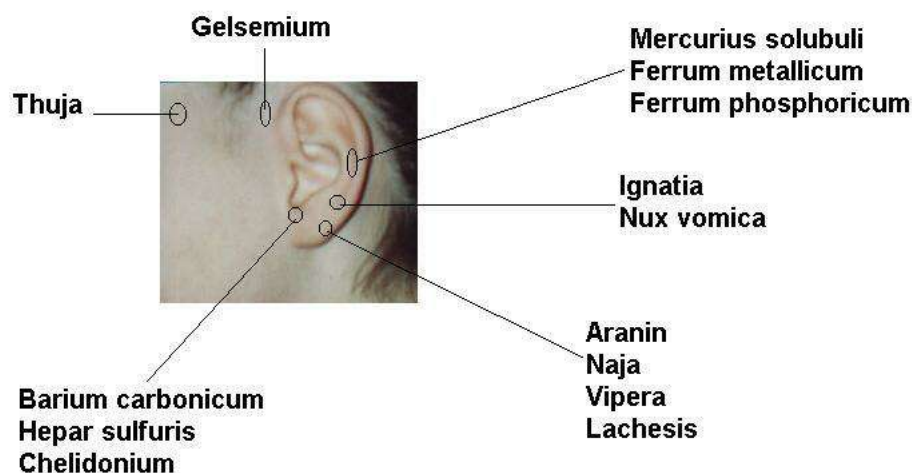


Abb. 14

Gibt es eine Möglichkeit mit nur einem Mittel alle Chakren auszulöschen? Und wie kann ich dieses Mittel finden? Diese Frage kann ich mit ja beantworten. Um dieses Mittel zu finden, muss ich eine Mischung von Olivenöl und Schwarzkümmelöl nehmen. Das Olivenöl darf nicht gefiltert oder bearbeitet sein. Da dieses Öl nicht mehr zu finden ist, nehme ich den Inhalt eines Olivenkerns dazu.

Testpunkt: 1) Schwimmhaut zwischen Daumen und Zeigefinger oder 3) am Ohr zwischen Ellenbogen und Handgelenk (Abb. 15). Den letzten Punkt bevorzuge ich zum Auffinden des homöopathischen Mittels. Mit dieser Öl-Mischung gibt es an diesen Stellen eine Resonanz. Mit dem richtigen homöopathischen Mittel verschwindet die Resonanz. Mit

diesem Mittel löscht man auch alle pathologischen Punkte aus. Hier Tarantula. Ich muss mit verschiedenen Mitteln (periphere Auflage: das Mittel in die Hand des Patienten geben), versuchen diesen Punkt auszulöschen. Ich kann hier leider nicht auf die Projektionen der homoöpathischen Mitteln am Ohr zurückgreifen.

Die Wirkung von Xylocain- und die Eigenblutgabe auf die Symptomatik und Chakren

Die Wirkung von Xylocain- Behandlung auf den Körper ist abhängig von der Ausgangslage des Körpers und ob die Behandlung durch nasale oder orale Gabe des Xylocains durchgeführt wurde. Nach Xylocain oral war das Ohr stumm mit der Xylocain-Ampulle. Mit Blut waren alle Ohrpunkte noch zu finden. Mit der Xylocain-Ampulle konnte man die Symptomatikpunkte der Stirn und Hand noch finden.

Mit Öl war die Reihenfolge der Chakren jetzt optimal, wenn sich der Körper, vor der Einnahme des Xylocains, in einer guten Ausgangslage befand. In diesem Fall traten die Chakren am Körper von oben nach unten auf (von LG 20 bis KG6) und auf der Hand von der Oszillation bis Hand 4-5. Dies bedeutet, nach Gabe des ersten Mittels (Simillimum1) verschwindet auf der Hand das Oszillationschakra und am Körper LG20+ Yin Tang. Die zusätzliche Gabe des zweiten Mittels ließ das Psyche- Chakra auf der Hand und das Kehlkopfchakra am Körper verschwinden u.s.w.. Wenn die Ausgangslage nicht so gut war, traten die Chakren der Reihe nach erst nach der nasalen Gabe des Xylocains auf.

In vielen Fällen war die Sulfur- Gabe in der Lage, alle Hand- oder Ohrpunkte auszulöschen.

Nach dem fünften OÖ- Mittel verschwanden jetzt auch die Null- und Thymuschakren.

Diese Veränderungen finden bei leichten bis mittelschweren Erkrankungen statt. Bei schweren Erkrankungen wie Krebs, Rheumaschübe, psychische Erkrankungen und... kann die Therapie mit Xylocain nicht viel bewirken.

Die Eigenbluttherapie ist noch effektiver. In vielen Fällen kommen die Chakren nach oraler Blutgabe (meistens aber nach potenziierter Blut-Gabe) am Körper in der Reihenfolge von oben nach unten: Zuerst LG20 und Yin Tang, dann Kehlkopf, Brust, KG12 und zuletzt Kg6. Auf der Hand verschwindet zuerst die Oszillation, dann Psyche, Hand2-3, Hand3-4 und Hand 4-5. Nach oraler Gabe vom potenziertem Blut bleibt zwar die Oszillation bei Krebsneigung vorhanden, die Notwendigkeit zwei Mittel zu geben um das erste Chakra auszulöschen kann verschwinden, so dass nur ein Mittel nötig wird. Die nasale Gabe vom potenziertem Blut ist noch effektiver als die orale und lässt manche Symptome verschwinden, die nach der oralen Gabe blieben. Thymus und Null verschwanden nach dem fünften (Ignatia)-Mittel. Die orale homöopathische Blut-Gabe führte zur Stärkung der Mitte.

Kurzfassung:

Nach Blut oral verschwindet die radiale Symptomatik 1.

Nach Blut subcutan verschwindet die Symptomatik radial 2 und manchmal Symptomatik radial 3. Die nasale Gabe lässt die ulnare Symptomatik verschwinden.

Wenn anschließend irgendwelche schmerzhaft Manipulationen an Organen stattfinden, erscheint die Symptomatik radial1 wieder. Die Symptomatik radial 2 tritt nicht mehr auf.

Eine potenzierte Blutgabe lässt die ganze Symptomatik verschwinden (leichte bis mittelschwere Fälle).

Die nasale und orale Gabe vom Blut führt nicht dazu, dass alle Handhauptpunkte verschwinden. Die hartnäckigsten bleiben. Nach Sulfur-Gabe verschwinden alle.

Nach der parenteralen und nasalen Gabe vom Eigenblut, kommt fast immer als LG1- Mittel Sulfur. Deshalb ist die zusätzliche Gabe vom Sulfur nach Eigenbluttherapie sehr wichtig.

Sulfur

Sulfur ist ein wichtiges Konstitutionsmittel in der Homöopathie mit breiter Indikationsstellung.

Nach Reckeweg ist Sulfur der König der Antipsorika. Sulfur ist indiziert bei allen Fällen, die auf Biotherapeutika nicht ansprechen.

Als Hauptsymptome für Sulfur in der Homöopathie gelten Brennen, Röte der Körperöffnungen, Hautkrankheiten, Krankheiten infolge unterdrückter Hautausschläge, Erstickungsangst, falsche Geruchswahrnehmung, heiße Wallungen und Diarrhö.

Einfluss von Sulfur- Gabe auf die Energie des Körpers

Kann man davon ausgehen, dass der Körper nach der Ausschaltung des LG1- Chakra die beste energetische Lage erreicht hat? Kann man die energetische Ausgangslage noch mehr verbessern?

Die beste energetische Lage ist nicht nach der Gabe des LG1- Mittels erreicht. Oft kommen die pathologischen Punkte nach einiger Zeit (Minuten bis Stunden, je nachdem in was für eine energetische Ausgangslage sich der Körper befand) wieder. In diesen Fällen findet man jetzt Sulfur als LG1- Mittel. Die Gabe von Sulfur löscht die pathologischen Punkte für längere Zeit aus.

Kann man die zusätzliche Sulfur- Gabe direkt nach dem Ausschalten des LG1- Chakra beweisen?

Ja. Mit Öl oder Blut kann man einen Punkt finden, der die Notwendigkeit der Sulfur- Gabe beweist und nach der Sulfur- Gabe verschwindet. Dieser Punkt entspricht dem Punkt **PaM 99**. PaM 99 besteht aus 3 Punkten Der Sulfur- Punkt entspricht dem zweiten Punkt = in der Mitte des Daumensrückens, etwa 1 cm vom Nagel entfernt. Am Ohr entspricht der Sulfur- Punkt der Mitte der Anwachsungsstelle Ohrrückseite- Kopfhaut.

PaM 99 = Sulfur- Punkt



Sulfurpunkt

Abbildung 15

Ist der Sulfurpunkt mit Öl und Blut von Anfang an vorhanden bevor man irgendwelche Mittel gibt?

Mit Blut hat man einen RAC über PaM99 von Anfang an. Mit Öl hat man eine Resonanz über PaM99 erst nach der Gabe des vierten OÖ-Mittel. Wenn der Sulfurpunkt vor jeder Behandlung mit Öl zu finden ist, kann man von einer schweren Erkrankung ausgehen.

Die Sulfur- Gabe nach dem Mittels, das die KG12 ausschaltet, lässt alle Restpunkte verschwinden inklusive Null-, Thymus- und LG1- Chakren.

Beispiel: Mit OÖ wurden folgende Mittel gefunden:

<i>OÖ- Mittel</i>	<i>Körperchakra</i>	<i>Handchakra</i>
Nux vomica	Brustchakra	Hand 3-4
Mercurius sol.	Psyche	Yin Tang + LG 20
Gelsemium	KG 12	Hand 4-5
Barium carbonicum	Oszillation	Kehlkopfchakra
Ignatia	KG6	Hand 2-3

Wenn ich nach Gelsemium(schaltet KG12 ab) Sulfur gebe, finde ich mit Öl keine Resonanz mehr, nicht nur auf Oszillationschakra oder KG6, sondern auch über Null-, Thymus- und LG1-Chakren.

Mit Blut verschwinden nach Nux vomica die radiale Symptomatik, nach Mercurius die ulnare und nach Gelsemium die Handhauptpunkte. Barium carbonicum lässt die Korrespondenzpunkte der Organe, die im Moment der Untersuchung von sekundärer Bedeutung sind (Kniepunkt wenn der Patient Kniebeschwerden hat, im Moment der Untersuchung eine Magenperforation hat). Ignatia lässt die Organsymptomatik, die im Moment den Körper belastet (der Magenpunkt bei Magenperforation) verschwinden.

Wenn ich in unserem Beispiel Sulfur nach Gelsemium gebe, verschwinden alle Korrespondenzpunkte der Organe. Zusätzlich verschwinden Null-, Thymus- und Hand1-2-Punkte.

Sulfur beeinflusst die „Mitte“ so stark, dass der Körper mit der Restbelastung fertig wird.

Der Sulfur- Daumen- Punkt verschwindet nicht automatisch nach Sulfur- Gabe, sondern erst, wenn die anderen Chakra- Mittel gegeben wurden. Vor der Gabe der OÖ-Mittel zeigt Sulfur auf dem ersten Blick keine Wirkung. Keine Organpunkte werden ausgelöscht. Die positive Wirkung von Sulfur ist aber vorhanden.

Beispiel: Bei schwerbelasteten Patienten (Krebs, Rheuma, starke psychische Belastungen...) sind 2xOÖ-Mittel (3xMittel auch möglich) notwendig, um das erste Chakra auszulöschen. Die Gabe von Sulfur führt dazu, dass nur 1xMittel notwendig wird um dieses Chakra auszulöschen.

Eine andere „positive“ Wirkung wurde nach Sulfur- Gabe beobachtet. Die Chakren treten am Körper und auf der Hand in der Reihenfolge auf . Wenn wir z.B Sulfur geben und erneut Blut abnehmen, werden wir in unserem Beispiel folgende Änderungen feststellen:

<i>OÖ- Mittel</i>	<i>Körperchakra</i>	<i>Handchakra</i>
Nux vomica	Yin Tang +Lg20 20	Oszillation
Mercurius sol.	Kehlkopf	Psyche- Chakren
Gelsemium	Brustchakra	Hand 2-3
Barium carbonicum	KG12	Hand 3-4
Ignatia	KG6	Hand 4-5

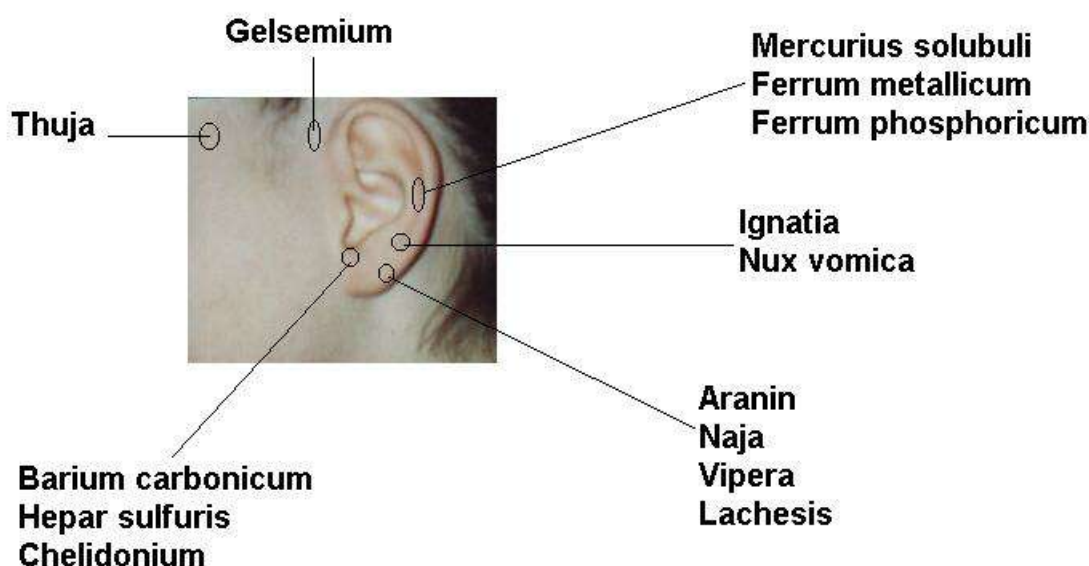
Somit werden die Chakren nach Sulfur- Gabe von oben nach unten in der Reihenfolge ausgeschaltet und auf der Hand entgegen dem Uhrzeiger von dem Oszillationschakra bis Hand 4-5. Diese „positive“ Wirkung zeigt sich auch nach anderen, den Körper positiv beeinflussenden Maßnahmen, wie z.B die Gabe vom potenzierten Eigenblut.

Wenn neue Belastungen auftreten, z.B während einer Operation neue schmerzhaft Manipulationen, kann es vorkommen, dass das Nullchakra nicht erneut auftritt, sondern nur das Thymuschakra. Ein Zeichen dafür ist, dass die „Mitte“ nach der Sulfurgabe so verstärkt ist, dass das Null- Chakra nicht mehr zu finden ist.

Die positiven Wirkungen des Sulfurs sind auch nach Behandlungen von übergeordneten Punkten, wie später geschildert wird, eindeutig. Es ist daher sehr zu empfehlen, die zusätzliche homöopathische Sulfur- Gabe nach jeder Akupunkturbehandlung oder als Zusatz zu Eigenbluttherapie oder anderen Therapien, zu veranlassen.

Temporalispunkte

Um über die ersten 5 Chakren kein RAC zu bekommen, braucht man, in den meisten Fällen, 5 homöopathische Mittel. Diese Mittel kann man mit einer Ampulle Olivenöl (Röhrchen mit Olivenöl gefüllt) finden. Die Ampulle mit dem Olivenöl wird über der Ohroberfläche hin und her bewegt bis man einen RAC bekommt. Nun kann man das entsprechende homöopathische Mittel finden. Wenn man ein RAC über das Areal von Ignatia und Nux vomica findet, legt man eins von den beiden Mitteln peripher (gibt es in die Hand des Patienten) auf. Wenn es sich um das richtige Mittel handelt, verschwindet der RAC nicht nur über das Ohrareal, sondern auch über ein Hand- und ein Körperchakra. Das erste Mittel schaltet das akute Chakra aus. Der Untersucher belässt das Mittel in der Hand des Patienten und überprüft erneut dessen Ohr. Ein zweites Areal ist jetzt aktiv. Wenn es



sich jetzt um das Areal Barium carbonicum- Hepar sulfuris- Chelidonium handelt, überprüft man erneut, welches Mittel das richtige ist. Wenn das richtige Mittel gefunden wird, belässt man es in der Hand des Patienten und untersucht die Ohroberfläche erneut. Die Untersuchung geht so weiter bis man alle 5 Mittel gefunden hat. Jetzt findet man am Ohr (besser gesagt Gesicht) den Lateralitätssteuerpunkt. Auf der Hand und am Körper findet man die Null- und Thymuschakren. Um die Mittel zu finden, die in der Lage sind diese Punkte auszulöschen (am Ohr findet man mit Öl keine Punkte mehr) muss man jetzt Wasser zu Hilfe nehmen. Man legt 2 Röhrchen gefüllt mit normalen Leitungswasser peripher und zentral. Ein Röhrchen wird in die Hand des Patienten gegeben bzw. an den Unterarm gelegt, und ein Röhrchen an den Kopfbereich gelegt. Jetzt untersucht man die Ohroberfläche erneut mit der Olivenölamputle. Man findet jetzt ein neues Mittel z.B. Ferrum metallicum. Nach der peripheren Auflage von Ferrum metallicum verschwindet der Lateralitätssteuerpunkt, die Null- und Thymuschakren.

Wenn man die Ohroberfläche mit Schwazkümmelöl untersucht findet man einen RAC über einem bestimmten Areal. Wenn man das geeignete SÖ-Mittel gefunden hat und das Mittel peripher auflegt, bleiben auch hier der Lateralitätssteuerpunkt, Null- und Thymuschakren. Hier legt man auch Wasser peripher und zentral um das Mittel zu finden (mit OÖ- Röhrchen), dass in der Lage ist diese Punkte auszulöschen. Hier findet man das Mittel, das man auch nach den 5 OÖ- Mittel und der zusätzlichen peripheren und zentralen Wasser- Auflage

(Ferrum metallicum) gefunden hat.

Wenn man jetzt die Untersuchung mit dem Blut des Patienten durchführt, stellt man fest, dass das erste OÖ-Mittel die radiale Symptomatik ausschaltet. Das zweite Mittel schaltet die ulnare Symptomatik, das Dritte die Handhauptpunkte, das Vierte die Organe, die zwar gestört sind, aber ihre Störung ist im Moment für den Körper von sekundärer Bedeutung, und das fünfte Mittel die Hauptorganstörungen, aus.

Bei Schwerkranken Patienten (Krebserkrankung, Rheuma, schwere psychische Erkrankungen,...) können 2xMittel (auch 3xMittel) nötig sein um das erste Chakra oder Ohreal auszuschalten. In diesen Fällen stellen wir fest, dass das erste Mittel (Gelsemium z.B.) nach peripherer Auflage den Gelsemium Punkt am Ohr nicht ausschaltet. Das bedeutet nicht unbedingt, dass es sich hier um ein falsches Mittel handelt. Wir lassen Gelsemium in der Hand des Patienten und suchen weiter mit der Olivenöllampulle. Wir finden jetzt eine Resonanz über Mercurius sol.- Areal. Wir geben Mercurius in die Hand und stellen fest, dass der Gelsemiumpunkt verschwindet. Der Mercuriuspunkt ist geblieben. Wir suchen weiter mit der OÖ- Ampulle und finden jetzt den Thujapunkt. Nach peripherer Auflage von Thuja verschwindet der Mercurius- Punkt. Die Untersuchung führen wir dann so weiter und stellen fest, dass jetzt 6xMittel nötig sind (7x Mittel, wenn 3x Mittel nötig sind um den ersten Punkt, bzw. das erste Chakra, auszulöschen). Hier ist Ferrum metallicum das Mittel, das jetzt das letzte 5. Chakra auslöscht. Um das Mittel, das die Null-, Thymuschakra und Lateralitätssteuerpunkt auslöscht, zu finden, legen wir jetzt Wasser erneut peripher und zentral. Die Ohroberfläche wird erneut mit der Olivenöllampulle untersucht. Wir finden Ferrum phosphoricum als das geeignete Mittel.

Wenn 3x Mittel nötig sind um ein Chakra auszulöschen, werden wir als letztes Mittel, oft Ferrum phosphoricum finden.

Wenn man die Untersuchung mit Blut durchführt, stellt man fest, dass die radiale Symptomatik jetzt erst nach peripherer Gabe von zwei Mitteln verschwindet. Die ulnare Symptomatik nach dem dritten Mittel, die Handhauptpunkte nach dem vierten und so weiter.

Bei der Untersuchung eines Krebserkrankten war ich sehr überrascht, als ich feststellte, dass bei ihm nur ein Mittel nötig war, um das erste Chakra auszulöschen. Mit der Blutuntersuchung war keine Oszillation zu finden. Die homöopathischen Mittel, die ich ermittelte, sprachen eher für eine psychische Belastung. Bei den psychischen Belastungen kommen häufig mit Schwarzkümmelöl Thuja und als erstes OÖ- Mittel Ignatia. Das erste OÖ- Mittel (hier Ignatia) schaltete das Chakra der Psyche (erstes OÖ- Mittel schaltet das akute Chakra aus) aus und nicht das Oszillationschakra wie es bei Krebserkrankungen vorkommt. Bei Krebsneigung kommt als erstes Mittel Gelsemium, mit Wirkung auf das Oszillationschakra. Die Chakren auf der Hand und am Körper kamen auch der Reihe nach. Am Körper verschwindet nach dem ersten Mittel LG 20 und Yin Tang, nach dem zweiten das Kehlkopfchakra, nach dem dritten das Brustchakra (KG17), nach dem vierten das KG12- Chakra und nach dem fünften das KG6- Chakra. Auf der Hand verschwanden die Chakren auch der Reihe nach. Nach dem ersten Mittel verschwand das Oszillationschakra, nach dem zweiten das Psyche- Chakra, nach dem dritten Mittel das Hand 2-3 Chakra, nach dem vierten das Hand 3-4 und nach dem fünften Mittel das Hand 4-5. Das Auftreten der Chakren der Reihe nach ist als positiv zu bewerten. Ich habe dieses Phänomen beobachtet, wenn nach erfolgreichen Therapien neue Belastungen auftraten. Bei einer Patientin, die einige Tage vor der Operation mit einer Eigenbluttherapie begann, stellte ich während der Operation fest, dass die Chakren in der Reihenfolge auftraten. Um die Ursache für diese positive Ausgangslage bei dem Patienten zu finden, habe ich alle Medikamente, die er vor der Untersuchung einnahm,

zentral aufgelegt (zentral = im Kopfbereich). Die zentrale Auflage bedeutet Wegnahme der Information. Die zentrale Auflage der Medikamente brachte keine Änderung. Die positive Ausgangslage war nicht medikamentös bedingt. Da ich das Blut aus einem zentralen Venenkatheter abgenommen habe (v. Subclavia), fragte ich nach, wann dieser Katheter gelegt wurde. Der Katheter wurde ca. 30 Minuten vor der Untersuchung gelegt.

War vielleicht die Einstichstelle für dieses Phänomen verantwortlich?

Tatsächlich habe ich bei anderen Patienten festgestellt, dass die Akupunkturbehandlung dieses Punktes sehr gute Wirkungen hat. Nach der Behandlung dieses Punktes verschwand das akute Chakra am Körper und auf der Hand. Bei der Blutuntersuchung verschwand der entsprechende Handhauptpunkt und der Hauptorganpunkt, der die Hauptbelastung für den Körper darstellt. Wenn der Patient krebskrank

**Subclavia- Punkt
=Temporalis- Punkt**

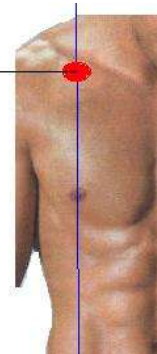


Abbildung 16

Oszillation und der Punkt des Organs, das vom Krebs befallen ist (Darmpunkt auf der Hand oder am Ohr bei Darmkrebs-Erkrankung).

Dieses Phänomen habe ich auch bei anderen Krebskranken nach Behandlung dieses Punktes, gefunden. Erwähnenswert ist hier das Auftreten der psychischen Belastung an erster Stelle nach dem Ausschalten die Krebsbelastung. Dazu gehört, dass bei der Blutuntersuchung keine Oszillation mehr auftritt, sowie das Verschwinden der Zeichen einer Intoxikation. (s. Toxinpunkt) und dass nur ein Mittel nötig wird um das erste Chakra auszuschalten. Wenn der Subclavia- Katheter vor einigen Tagen gelegt wurde, kamen die Chakren nicht mehr der Reihe nach, sondern wie es auch bei anderen Erkrankungen vorkommt.

Wirkungsähnliche Punkte: 1)der Temporalis- Punkt.

Er befindet sich eine Daumenbreite über Extra2 in einer Vertiefung am Rande des M. Temporalis. Extra2 befindet sich hinter der lateralen Orbitakante.

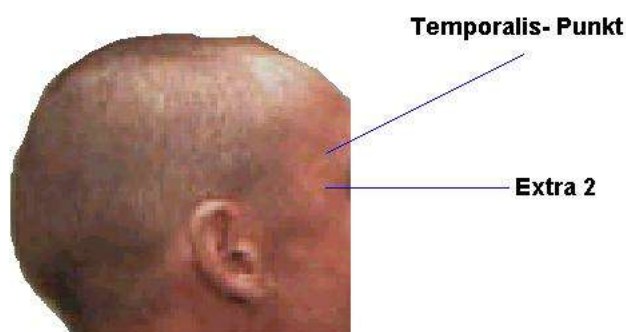


Abbildung 17

2)Ein Punkt in der Mitte des 3. Mittelhandknochens. Dieser Punkt befindet sich gegenüber dem Nullpunkt der Hand.

3) Ni₁ : In der Mulde zwischen Groß- und Kleinzehenballen.

Kann man den Temporalispunkt auch homöopathisch ausschalten? Die Antwort ist hier auch ja. Mit dem Ölgemisch (Olivenöl+Schwarzkümmelöl+Olivenkern) untersucht man das Temporalis Areal bis man einen RAC findet. Jetzt legt man verschiedene homöopathische Mittel nacheinander peripher bis man ein Mittel findet,

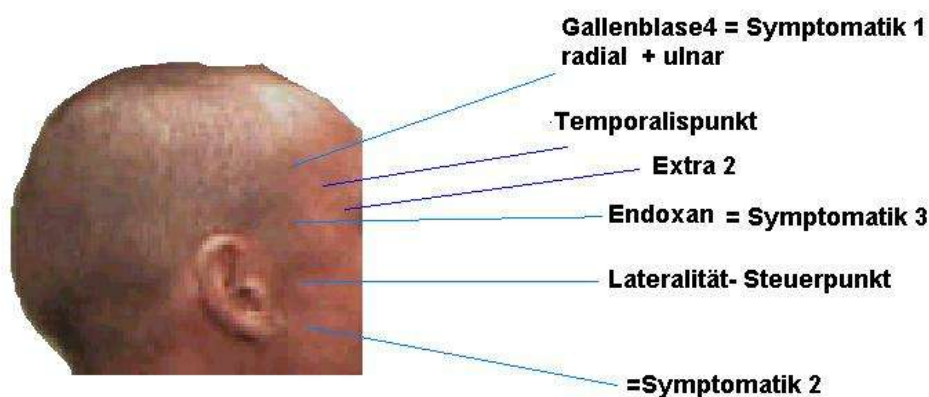


Abbildung 18

dass den Temporalispunkt ausschaltet. Mit Blut verschwindet auch der Temporalispunkt, wenn man das mit Öl gefundene Mittel peripher auflegt. Wenn wir das Ohr oder besser die Hand mit Blut untersuchen, werden wir feststellen, dass nicht nur damit das akute Chakra verschwindet, sondern auch ein bestimmter Organpunkt. Dieses Organ stellt die Hauptbelastung dar. Zusätzlich verschwindet die Niere¹ der Hand und des Fußes.

Das Temporalis- Mittel bleibt unverändert, wenn neue akute Belastungen auftreten. Das Mittel kann jetzt die betroffenen und neu aufgetretenen Organpunkte nicht auslöschen.

Der Temporalis-Punkt bleibt unverändert und wirkt nicht auf die Organe, die auf Grund der Belastung neu zu finden sind. Wenn wir z.B. vor der Einleitung einer Narkose zu einer Materialentfernung Zincum metallicum als Temporalismittel finden mit Wirkung auf die psychischen Punkte (als Hauptbelastung), werden wir am Ende der Operation auch Zincum metallicum als Temporalismittel wiederfinden. Zincum metallicum wirkt jetzt aber nicht auf die Hauptbelastungsorgane oder Körperteile, die nach der Materialentfernung die Hauptbelastung für den Körper, aufgrund der Schmerzintensität, darstellen. Zincum metallicum hat keine Wirkung auf die Punkte des Armes oder Beines. Das Stechen des Temporalispunktes führt nicht dazu, dass der Punkt des Beines oder Armes verschwindet. Die Punkte der neubelasteten Organe sind mit der Temporalisbehandlung nicht auszulöschen. Nach Stechen des Temporalispunktes verschwindet die Belastung, die Stunden vorher gewirkt hat. Damit die neu aufgetretene Belastung mit der Temporalisbehandlung verschwindet, muss die Belastung einige Stunden wirken. In unserem Beispiel wird das bedeuten, dass Zincum metallicum anfangs als Temporalismittel auf die Psyche wirkt. Nach Manipulationen wegen der Materialentfernung bleibt Zincum als Temporalismittel vorhanden. Wenn die Untersuchung erneut einige Stunden nach der Operation durchgeführt wird, wird ein zweites Mittel als Temporalismittel (z.B. Coffea) kommen. Dieses neue Mittel entspricht der neuen Belastung, die nach dem schmerzhaften Eingriff, aufgetreten ist.

Kurzgefasst hat das Stechen des Temporalispunktes folgende Wirkungen:

1. Mit OÖ- Ampulle verschwindet das erste Chakra, der Temporalispunkt und seine Schwesterpunkte (Niere¹, Mitte des 3. Mittelhandknochens und der Subclaviapunkt).
2. Mit Blut verschwindet ein Handhauptpunkt (entspricht dem ersten Chakra), die temporalisähnliche Punkte und zusätzlich der Punkt des betroffenen Organ. Zusätzlich verschwinden nach der Behandlung des subclavia- Punktes die radiale und ulnare Symptomatik.
3. Die Chakren am Körper und auf der Hand treten jetzt der Reihe nach auf: am Körper von oben nach unten und auf der Hand gegen den Uhrzeiger von der Oszillation bis Hand 4-5. Nach der Gabe des letzten OÖ- Mittel verschwinden auch die Null- und Thy-muschakren.

4. Der Temporalispunkt verschwindet nach der Gabe des LG1- Mittels, das man mit dem Öl- Gemisch findet, mit dem SÖ- Mittel und dem ersten OÖ- Mittel.
5. Einige Stunden nach Behandlung der temporalisähnlichen Punkte können neue OÖ- Temporalis- oder LG1-Mittel auftreten. Diese Mittel entsprechen einer neuen Belastung, oder einer alten, die von der ersten Belastung unterdrückt wurde. Erst nach dem Ausschalten der ersten Belastung tritt die nächste an die Oberfläche.
6. Die Wirkungen, die das Stechen von Temporalis-, Subclavia-, Handtemporalis- und Niere 1-Punkten hat, sind nicht ganz identisch. Das Stechen von Subclavia- Punkt- oder Handtemporalispunkten schaltet oft die Symptomatik aus. Das Stechen vom Temporalispunkt, im Schläfenbereich, zeigt diese Wirkung nicht.

Wasser und Akupunkturpunkte

Die Anwendung von Wasser in der Diagnostik ist sehr hilfreich.

Mit einem wassergefüllten Röhrchen kann man mittels RAC-Tastung alle vorhandenen Akupunktur-Punkte finden. Dabei ist es gleichgültig, ob die Punkte im Moment aktiv sind oder nicht.

Die periphere und zentrale Auflage von Wasser versetzt den Körper in eine, höhere Belastungsstufe, bzw. lässt die Hauptbelastung auf die Oberfläche kommen.

Bei peripherer und zentraler Lage werden nur die aktiven Punkte (bzw. aktiv geworden) gefunden.

Die Auflage von Wasser peripher und zentral kann in manchen Fällen zu keiner Änderung führen, wenn bereits Alarmstufe 1 für den Körper herrscht.

Beispiele:

1. Wenn man Wasser peripher und zentral auflegt nach der Gabe von dem 5. OÖ- Mittel, erscheinen wieder nur die Störungen, die den Körper am stärksten im Moment belasten. Wenn z.B. nach dem 4. homöopathischen Mittel, das ich mit OÖ- Ampulle gefunden habe, 2 Organstörungen übrigbleiben, kann ich mit Hilfe des Wassers peripher und zentral gelegt herausfinden, welche Organstörungen die stärkste ist. Beide Organpunkte verschwinden gleichzeitig nach dem letzten (fünften) OÖ- Mittel. Wenn ich jetzt Wasser peripher und zentral auflege, tritt ein Organpunkt wieder auf. Die Störung in diesem Organbereich belastet den Körper am stärksten. Mit OÖ- Ampulle kann ich jetzt das sechste Mittel finden, das in der Lage ist diese Störung auszulöschen. Dieses 6. Mittel ist auch das Mittel, das in der Lage ist, ohne Wasser peripher und zentral aufzulegen, die Null- und Thymuschakren, bzw. den Lateralitätssteuerpunkt auszulöschen. Ferrum metallicum ist am häufigsten zu finden.
2. Pneumoperitoneum wird bei mikrochirurgischen, laproskopischen Eingriffen benutzt. Bei vielen Patienten treten nach Pneumoperitoneum Zeichen einer Krebsbelastung bzw. Neigung auf. Nach Pneumoperitoneum findet man mit Blut eine Oszillation, die davor nicht vorhanden war. Als Hauptorganstörung findet man nach Gabe von allen OÖ- Mittel, das am stärksten belastete Organ. Diese Krebsbelastung oder Neigung kann man vor dem Auflegen eines Pneumoperitoneums herausfinden. Hier reicht die Auflage von Wasser peripher und zentral. Bei einer Patientin, die zu einer Laproskopie kam, fand ich vor Pneumoperitoneum die Psyche und dann Oszillation als erste und zweite Chakren. Nach Wasser peripher+zentral wurde die Reihenfolge umgetauscht: zuerst Oszillation und dann die Psyche. Nach Wasser peripher und zentral können auch die gleichen Mittel wie nach Pneumoperitoneum kommen. Die Reihenfolge des Auftretens der Mittel kann unterschiedlich sein.
3. Obwohl ein Patient schwer herzkrank ist, kam mit Öl die Psyche als Hauptbelastung: Er ist kurz vorher von einer Leiter gefallen. Akut war er dann psychisch belastet. Mit dem Blut verschwand vor Wasser peripher und zentral der Unterschenkel punkt gleichzeitig mit der Psyche als letzte Organpunkte. Die differential- Diagnose mit Wasser peripher und zentral nach Gabe der ersten 5. Mittel ließ den Herzpunkt alleine wieder erscheinen. somit ist die Herzerkrankung an erster Stelle zu stufen.
4. Wenn ein herzkranker Patient (z.B. Infarkt in der Anamnese) mit einer Radiusfraktur zu Behandlung kommt, wird an erster Stelle die Psyche und der Schmerz stehen. Als Optimum kann man Coffea als Hauptmittel finden. Als SÖ- Mittel kommt Thuja und als erstes OÖ- Mittel Ignatia. Mit Blut verschwindet nach dem letzten OÖ- Mittel der Herzpunkt, der Radiuspunkt und die Punkte der Psyche. Wenn man jetzt Wasser peripher und zentral auflegt, tritt der Herzpunkt alleine auf.

Nach Wasser peripher und zentral traten andere Mittel auf. Jetzt ist als SÖ- Mittel : Ferrum phosphoricum und OÖ:Barium carbonicum. Durch die Wasser- Auflage kam die wichtigste Belastung raus, die vom Schmerzen und Psyche infolge der Radiusfraktur untermauert wurde.

Die orale Gabe vom Eigenblut führte dazu, dass die Mittel, die wir mit Wasser-Auflage gefunden haben, jetzt ohne Wasser auftraten. Die Behandlung mit Eigenblut hebt die akute Störung hier infolge eines Unfalls auf. Die echte Störung die infolge des Unfalls scheinbar ihre Bedeutung verloren hat, übernimmt ihre führende Rolle im negativen Sinne wieder.

Die Auflage vom Wasser peripher und zentral kann in manchen Fällen zu keiner Änderung führen wenn bereits Alarmstufe 1 für den Körper herrscht.

Die gleichzeitige periphere (Zugabe) und zentrale (Wegnahme) vom Wasser ist wichtig. Die alleinige periphere oder zentrale Auflage führt dazu, dass fast alle Akupunkturpunkte, „aktive“ oder im Moment „nicht aktive“, zu finden sind. Das gleiche Phänomen kann man mit einem wassergefüllten Röhrchen ohne periphere oder zentrale Auflage beobachten. Bei Untersuchung der Ohr-, Hand- oder anderer Körperteile, kann man mittels RAC-Tastung alle vorhandenen Akupunktur-Punkte finden. Dabei ist es gleichgültig, ob die Punkte im Moment „aktiv“ sind oder nicht. Bei peripherer und zentraler Lage werden nur die aktiven Punkte gefunden.

Optimum

Um alle Störungen im Körper auszuschalten, und die Selbstheilungsprozesse maximal zu unterstützen, muss ein Optimum in der Lage sein, die LG1-, Temporalis- und Sulfurpunkte auszuschalten. Selbstverständlich kann man mit einer Kombination von LG1- Mittel , Temporalis- Mittel und Sulfur eine optimale Wirkung erreichen. In vielen Fällen reicht die Gabe von LG1- Mittel mit dem Temporalismittel, um den Sulfurpunkt auszulöschen.

Um das Optimum zu finden, muss man den Resonanz- Punkt für so ein Mittel finden. Wenn dieser Punkt gefunden wird, kann man nach dem Prinzip des „Auslöschphänomens“ das entsprechende homöopathische Mittel finden.

Tatsächlich existiert dieser Optimum- Punkt. Er ist identisch mit dem Akupunkturpunkt Magen2. Magen2 befindet sich auf dem Foramen infraorbitale.

Das Mittel das in der Lage schalten, ist auch in der ralis- und Sulfurpunkte schaltet die Kombination Sulfurmittel diesen Punkt LG1- Mittel mit dem den Magen2- Punkt aus (oder die Kombination in der Lage ist den Sulfur- Wenn man das Optimum- stellen, dass alle Stö-

Magen 2

Abbildung 19



ist, diesen Punkt auszu- Lage die LG1-, Tempo- auszuschalten. Umgekehrt des LG1-, Temporalis- und aus. Die Kombination von Temporalismittel schaltet nur wenn das LG1- Mittel Temporalis- + LG1- Mittel) punkt auszulöschen. Mittel findet, wird man fest- rungen verschwinden.

Aus meinen Erfahrungen, gibt es für jede Störung eine bestimmte Kombination von homöopathischen Mitteln, die man häufig findet. Bei einer psychischen Überbelastung, fand ich folgende Kombination sehr häufig:

LG1- Mittel: Staphisagria, Temporalismittel: Zincum oder Platinum und als Optimum Magnesium Chloratom.

Handpunkte

Die Handakupunktur zeichnet sich durch ihre Einfachheit, Wirksamkeit und Zugänglichkeit aus. Die Schmerzhaftigkeit der Punkte wird durch diese positiven Eigenschaften kompensiert.

Die Lokalisation der Akupunkturpunkte auf der Hand werden je nach Akupunkturmethode anders angegeben. Die Punkte nach der Lehre der Chinesischen Handakupunktur sind z.B. anders, als nach der koreanischen oder anderen Handakupunkturmethoden, lokalisiert.

Um die Punkte auf der Hand genau zu lokalisieren, habe ich das Eigenblut, die Punktlokalisierung der Organe am Ohr und die OÖ- Mittel, zu Hilfe genommen. Wenn ein Patient z.B. mit akuten Kniebeschwerden zu Behandlung kam, habe ich Blut abgenommen und die Punkte mit diesem Blut auf der Hand und am Ohr gesucht und markiert. Wenn ich jetzt den Kniepunkt am Ohr steche, verschwindet der entsprechende Punkt auf der Hand.

Wie bereits vorher erwähnt, verschwindet nach dem letzten (5.) OÖ- Mittel die Störung, die im Moment am Stärksten den Körper in Anspruch nimmt. Dies bedeutet, wenn der Patient mit sehr starken Knieschmerzen kommt, gehört der Kniepunkt zu den stärkeren Störungen, mit denen der Körper jetzt fertig werden muss. Wenn nach dem 4. Mittel mehrere Punkte blieben, z.B. Knie und Psyche (Belastung durch die starken Schmerzen), habe ich Wasser zu Hilfe genommen. Ich habe dann nach der peripheren Auflage der 5 Mittel zusätzlich 2 Röhrchen mit Wasser peripher und zentral aufgelegt. Der Punkt der erneut auftritt, entspricht der stärksten Störung, die den Körper momentan belastet.

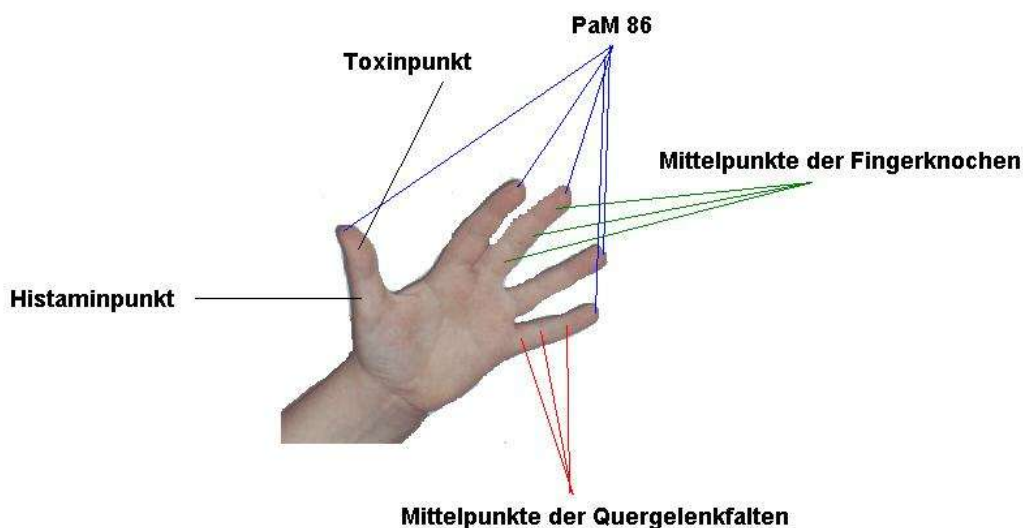


Abbildung 20

Anfangen möchte mich mit der Lokalisation von Allgemein- und Hinweispunkten.

Allergiepunkt (Histaminpunkt)

Der Allergie- oder Histaminpunkt (Abb. 22) befindet sich in der Mitte des Daumengrundgliedes auf der radialen Seite. Dieser Punkt ist immer zu finden, wenn der Körper gegen eine Allergie zu kämpfen hat. Dieser Punkt ist auch bei Vergiftungen vorhanden. Die Toxine können endogener (z.B. bei Peritonitis), wie exogener (z.B. Überdosierung von Lokalanästhetika) Natur sein. Es ist deshalb besser, diesen Punkt als allergotoxisch zu bezeichnen.

Der Toxin- Punkt

Der rein toxischer Punkt (Abb. 22) befindet sich in der Mitte des Daumenendgliedes. Wie der Name sagt, ist dieser Punkt bei jeder Art von Körpervergiftung vorhanden. Der Histaminpunkt und der Daumen- Toxinpunkt sind bei jeder Form von Krebserkrankung vorhanden. Die Krebskrankheit ist keine lokale Krankheit, sondern eine Ganzkörper- Krankheit, die den ganzen Körper des Patienten in Mitleidenschaft zieht. Dieser Punkt ist ebenso bei Amalgam- Belastung oder anderen exogenen Belastungen immer vorhanden.

Die Mitten- und Spitzenpunkte

Gemeint sind damit, die Spitzen der 10 Finger, die Mitten der Quergelenkfalten der Finger und die Mitten der Entfernungen zwischen Fingerspitzen und Quergelenkfalten der Finger, bzw. die Mitten der Entfernung zwischen zwei Quergelenkfalten der Finger (Abb. 22).

Diese Punkte sind bei allergotoxischen Wirkungen von endogenen oder exogenen Toxinen vorhanden. Sie treten bei schweren Erkrankungen mit dem Allergiepunkt und Toxinpunkt zusammen auf. Bei rein psychischen Belastungen können sie ohne die Histamin- und Toxinpunkte vorhanden sein. Diese Punkte sind bei der Krebskrankheit immer zu finden. Die Zink- Präparate wie Unizink, lassen diese Punkte verschwinden, besonders wenn es sich dabei um eine rein psychische Belastung handelt. Dies ist aber nicht der Fall, wenn diese Punkte bei einer Krebserkrankung auftreten.

Diese Punkte traten immer nach Alkoholgenuss oder nach dem Essen auf, wenn Schweinefleisch ein Bestandteil der Mahlzeit war. Nach dem Alkoholgenuss traten nur die Mitten- und Spitzenpunkte auf. Nach dem Schweinefleischverzehr kamen die Allergie- und Toxin- Punkte dazu. Aus diesem Grund muss der Patient vor der Untersuchung auf Alkohol und Schweinefleisch für mindestens 24 Stunden verzichten, um nicht die Ergebnisse zu verfälschen. Dieses Thema wird später noch ausführlicher behandelt.

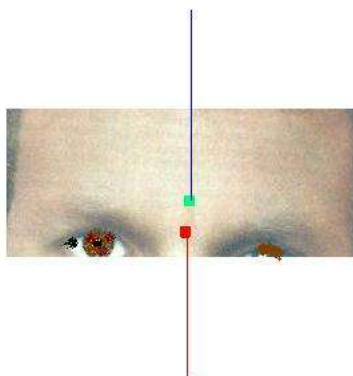
Diese Punkte (Allergiepunkt, Toxinpunkt und die Mitten- und Spitzenpunkte) sind hartnäckig. Sie verschwinden erst nach dem letzten OÖ- Mittel, zusammen mit dem betroffenen Organ oder System. Die Spitzenpunkte können nach dem 4.Mittel verschwinden.

Eine andere Möglichkeit diese Punkte zu behandeln, außer die direkte Akupunkturbehandlung dieser Punkte, ist die Behandlung über den Temporalispunkt, bzw. die temporalisähnlichen Punkte (Subclavia- Punkt, Mitte des 3.Mittelhandknochens und Niere1). Der Temporalispunkt lässt die Störung verschwinden, die den Körper am

meisten belastet. Da eine Vergiftung den Körper in höchste Alarmbereitschaft versetzt, schaltet der Temporalispunkt die Wirkungsstelle der Vergiftungen mit allen Nebenwirkungen, aus.

Die Mitten und Spitzen verschwinden nach der Akupunkturbehandlung eines Punktes,

Meisterpunkt Vorchakren



Yin Tang

Abbildung 23

der 1 Fingerbreite über Yin Tang liegt. Diesen Punkt nenne ich Meisterpunkt der Vorchakren (Abb. 23). Erfolgsversprechend ist die Behandlung dieses Punktes nur, wenn die periphere Auflage von Unizink erfolgreich war. Bei der Krebskrankheit führt die Akupunkturbehandlung dieses Punktes nicht zum Verschwinden der Mitten- und Spitzenpunkte.

Beispiel: 4 Tage nach einer Strumaresektion meldete sich eine Patientin mit der Frage, ob das Gefühl eines Fremdkörpers im Hals, eine Folge der Intubation sei. Bei der Untersuchung fand ich folgende Mittel:

SÖ- Mittel: Ferrum phosphoricum, LG1- Mittel: Argentum nitricum; Temporalismittel: Argentum metallicum.

Mit Blut waren folgende Handpunkte vorhanden: Mitten + Spitzen + Histamin + Toxin, Magen, Herz-Lunge, Uterus, Psyche und die Wirbelsäule zirkulär.

Unizink peripher: Histamin + Toxin blieben + die distale Falte des Kleinfingers (Hormonpunkt der Schilddrüse wird später ausführlicher beschrieben). Nach der Behandlung des Meisterpunktes der Vorchakren verschwanden die Mitten- + Spitzenpunkte. Die distale Falte des Kleinfingers blieb. Sie verschwand nach Jodum. Jodum hatte sonst keine andere Wirkung gezeigt. Die Mitten und Spitzen traten hier infolge der intraoperativen Schilddrüsenstimulation auf.

Die Psyche- Punkte

Die Diagnose einer psychischen Belastung kann erfolgen, wenn 2 Punkte vorhanden sind:

- 1) Der erste Punkt ist Di5 (**Di5** :Ying In der Fossa radialis, im proximalen Winkel der Tabatiere).
- 2) Der zweite Punkt liegt auf der Handgelenkfalte, an der Stelle wo der Puls über a. Radialis zu tasten ist. Diesen Punkt werde ich weiter den Hirnpunkt nennen.

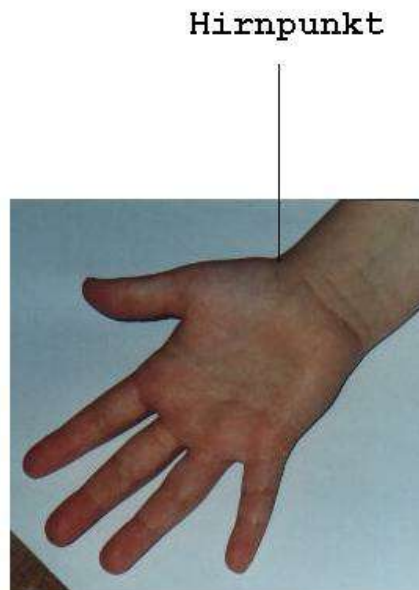


Abbildung 24

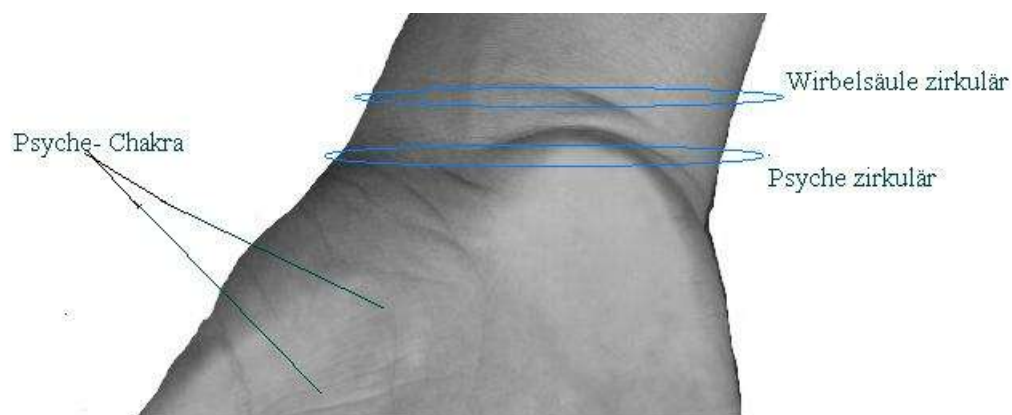


Abbildung 25

Als Zeichen einer massiven psychischen Belastung, gilt das zirkuläre Vorhandensein der psychischen Punkte. In diesem Fall, finden wir viele Punkte, die zirkulär um die Handgelenkfalte liegen. Die obengenannten 2 Punkte liegen auch auf dieser Ellipse.

Die Mitten- und Spitzenpunkte sind immer vorhanden,

wenn die Psyche zirkulär vorkommt. Die Allergie- und Toxinpunkte müssen nicht unbedingt auftreten.

Das Psyche- Chakra besteht aus 2 Punkten. Beide Punkte verschwinden in den meisten Fällen nach Gabe eines OÖ- Mittel. Deshalb sind beide Punkte als ein Chakra zu betrachten.

Bei schweren psychischen Belastungen, besonders wenn die Krebskrankheit mit einer schweren psychischen Belastung begleitet wird, können sich beide Punkte, genauso wie LG 20 und Yin Tang, wie selbstständige Chakren verhalten. In den meisten Fällen verschwindet zuerst der proximale Punkt (entspricht Yin Tang). Der zweite Punkte (entspricht Du Mai 20) muss nicht unmittelbar nach der Gabe des nachfolgenden Mittels, verschwinden. Dies möchte ich mit 2 Beispielen aus der Praxis verdeutlichen:

Beispiel1: Untersuchung bei einer Schmerzpatientin, die seit Jahren unter Schmerzen im ganzen Wirbelsäulenbereich, chronischer Bauchschmerzen bei z.n. mehrmaligen Laprotomien und Spannungskopfschmerz leidet.

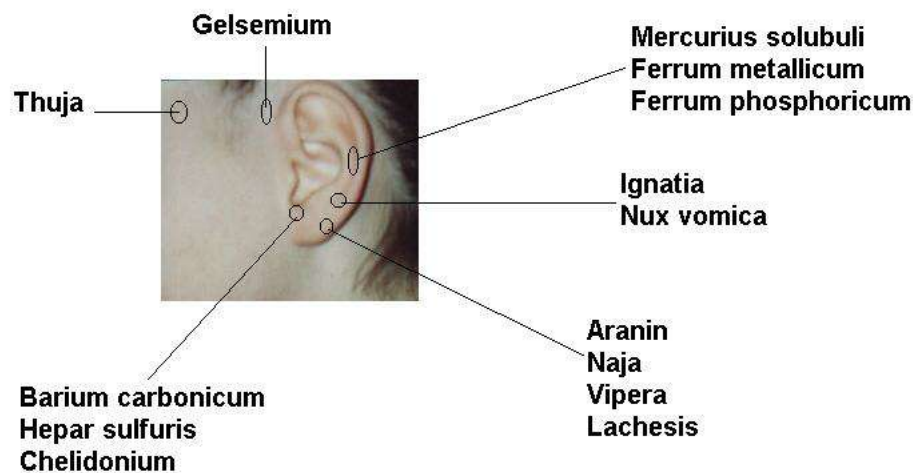


Abbildung 8

Als erstes OÖ- Mittel kam Thuja. Die periphere Auflage von Thuja hat nicht dazugeführt, dass der Thuja- Punkt am Ohr verschwand. Um dies zu erreichen, war die zusätzliche Gabe von dem zweiten OÖ- Mittel (Mercurius) nötig. Thuja hat den proximalen Punkt des psychischen Chakras (entspricht Yin Tang) ausgelöscht. Mercurius schaltete den distalen Punkt des psychischen Chakra (entspricht LG20) aus. Der Mercuriuspunkt am Ohr verschwand nach der Gabe von Mercurius. Zusätzlich verschwanden nach Mercurius-Gabe das Hand2-3- Chakra auf der Hand und das Brustchakra (KG17) am Körper. Auf der Hand besteht wie am Körper, das psychische Chakra aus 2 Punkten: der distale Punkt entspricht LG 20 und der proximale Yin Tang.

Mit Blut kamen die Spitzen- und Mittenpunkte, Magen, Darm, Herz, die Psyche und die Wirbelsäule zirkulär. Nicht vorhanden waren die Toxin- und Histaminpunkte.

Nach peripherer Auflage von Thuja verschwanden die Mitten der Fingerfalten. Die Symptomatik radial, die erwartungsgemäß verschwinden sollte, blieb erhalten.

+Mercurius: jetzt verschwand nicht nur die radiale Symptomatik, sondern auch die ulnare.

+Barium carbonicum: es verschwanden die HHP.

+Gelsemium: es verschwanden der Herzpunkt und das zirkuläre von Psyche und Wirbelsäule.

Von der Psyche bleibt der Hirnpunkt und Di5. Nach Ignatia verschwinden die Restpunkte
Beispiel 2: Bei einer Krebspatientin wurden folgende Mittel gefunden:

<i>OÖ- Mittel</i>	<i>Handchakra</i>	<i>Körperchakra</i>
Gelsemium	Vorchakren	Vorchakren
+Thuja	Oszillation	Kehlkopf
Mercurius	Psyche proximal	Yin Tang
+Chelidonium	Hand3-4	Brust
+Ignatia	Psyche distal	LG 20
+Ferrum metallicum	Hand2-3	KG12
+Ferrum phosphoricum	Hand4-5	KG6

Bei der Untersuchung der Hand mit dem Eigenblut wurden die Mitten- und Spitzenpunkte, Allergiepunkt und Daumen- Toxin gefunden. Die Psyche war hier zirkulär zu finden. Unizink zeigte keine Wirkung auf die allergotoxischen und Psychepunkten.

Wenn die Spitzenpunkte und Mittenpunkte vorhanden sind, kann man davon ausgehen, dass die Psyche zirkulär auftritt.

Besonders bei Schizophrenie scheint das getrennte Erscheinen und Verschwinden von Yin Tang und LG20, die Regel zu sein. Ich habe leider nicht so viele Behandlungen bei Schizophrenie- Patienten durchgeführt, um diese These bestätigen zu können. Bei den Fällen, die ich behandelt habe, waren immer 2xMittel nötig um das erste Chakra auszulöschen. Das erste Mittel wirkte auf Yin Tang, bzw. den proximalen Punkt des Psyche- Handchakras und das zweite auf LG20 bzw. auf den distalen Punkt des Psyche- Handchakras.

Beispiel:

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Thuja	Vorchakren + proximaler Psychepunkt	Yin Tang
+Gelsemium	distaler Punkt des Psyche- Chakras	LG20
+Barium	Hand2-3	Brust
+Mercurius	Oszillation	Kehlkopf
+Ignatia	Hand4-5	KG12
+Kalium Carbonicum	Hand3-4	KG6

Mit Blut waren, wie erwartet, die Mitten- und Spitzenpunkte vorhanden. Die Psyche erschien in zirkulärer Form.

Bei psychischer Belastung erscheint häufig Staphisagria als LG1- Mittel. Als SÖ- Mittel kommt oft Thuja und als erstes OÖ- Mittel: Ignatia. Als erstes Chakra erscheint die Psyche und wird nach Ignatia verschwinden. Häufig sind folgende homöopathische Mittel bei psychischen Belastungen wirksam: Magnesium chloratum, Zincum metallicum, Zincum valerianicum und Platinum.

Eine Oszillation mit dem Eigenblut über Yin Tang oder über den Oszillations- Handhauptpunkt kann auch bei psychischen Belastungen vorhanden sein. Im Gegensatz

zu einer Krebs- Oszillation, lässt die orale bzw. die nasale Gabe von Eigenblut die psychisch bedingte Oszillation verschwinden. Bei einer Krebserkrankung ist dieser Form der Eigenblutbehandlung keinen Einfluss auf die Oszillation. Als erstes Chakra erscheint bei Krebserkrankungen die Oszillation, bei psychischen Erkrankungen das Psyche- Chakra. In einigen Fällen können 2 Mittel nötig sein, um das erste Chakra auszulöschen. In diesem Fall wirkt das erste Mittel auf den proximalen Punkt (Yin Tang) des Psyche-Chakras, und das zweite auf den distalen Punkt (LG20).

Wenn mit dem Blut eines psychisch Kranken eine Oszillation bei dem Patienten zu beobachten ist, ruft dieses Blut bei einem anderen möglich gesunden Patienten keine Oszillation hervor. Mit dem Blut eines Krebskranken kann man bei jedem Untersuchten diese Oszillation finden.

Beispiel: Bei 3 verschiedene Patienten haben wir Blut abgenommen. Patient **X** leidet unter Schulterschmerzen, sonst gesund. Mit seinem Blut finden wir bei ihm keine Oszillation. Patient **Y** leidet unter einer Krebserkrankung. Mit seinem Blut werden wir nicht nur bei ihm eine Oszillation beobachten, sondern auch bei den Patienten **X** und **Z**, wenn wir die letzten Beiden mit dem Blut von **Y** untersuchen.

Patient **Z** leidet unter einer psychischen Erkrankung. Mit seinem Blut finden wir eine Oszillation bei ihm. Mit diesem Blut finden wir keine Oszillation bei **X** und **Y**.

Die Oszillation verschwindet nach Stechen des Lateralitätssteuerpunktes wenn die Ursache dafür kein Krebs ist.

Wie bereits erwähnt kommt bei der psychischen Belastungen Thuja als SÖ- Mittel und Ignatia als erstes OÖ- Mittel. In einigen Fällen ist die periphere Auflage von Thuja nicht in der Lage den Thuja- Punkt am Ohr auszulöschen. Hier ist die zusätzliche Gabe von dem ersten OÖ- Mittel (meistens Ignatia) notwendig. In diesen Fällen ist die Gabe von Datisca erfolgreich.

In diesen Fällen ist Ignatia als erstes OÖ- Mittel nicht in der Lage den Ignatia- Punkt am Ohr auszuschalten. Hier ist die zusätzliche Gabe von dem zweiten OÖ- Mittel erforderlich. Hier war die Gabe von Vipera genauso effektiv wie Ignatia und dem zweiten Mittel zusammen. Datisca scheint in diesen Fällen die „bessere“ Thuja und Vipera die „bessere“ Ignatia zu sein.

Der Lateralitätssteuerpunkt und der Hypophysenpunkt (später ausführlich beschrieben) können als Hauptbelastungen bei psychischen Erkrankungen auftreten.

Die Wirbelsäule

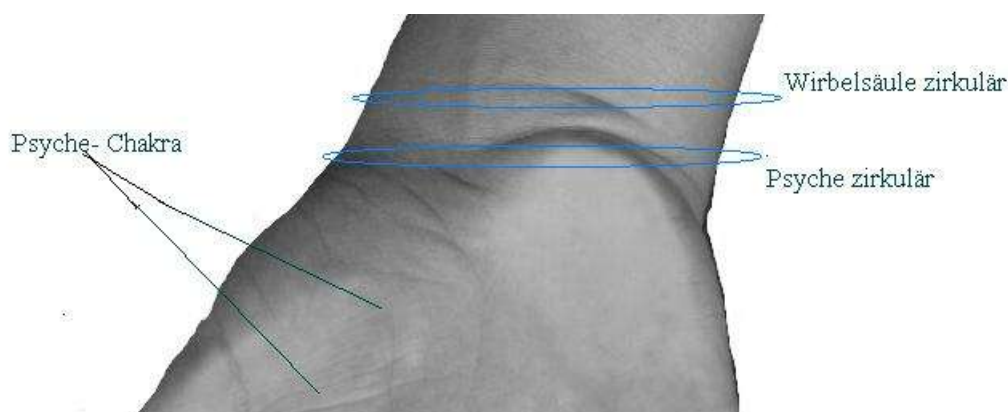


Abbildung 26

Die Wirbelsäule repräsentiert sich über Processus styloideus auf der radialen und ulnaren Seite. Der radiale processus styloideus repräsentiert wahrscheinlich die vordere Seite, und der Ulnare die hintere Seite der Wirbelsäule.

Bei Operationen an der Wirbelsäule oder bei massiven Veränderungen in diesem Bereich findet man mehrere Punkte, die von einem Processus styloideus zum anderen verlaufen. Hier tritt wieder das zirkuläre Phänomen auf, das bei der psychischen Belastungen vorhanden ist. Bei leichten Beschwerden im Wirbelsäulenbereich, ist die Wirbelsäule jeweils als ein Punkt radial und ulnar vorhanden. Dabei spielt es keine Rolle, in welchem Bereich der Wirbelsäule die Störung vorhanden ist. Diese Punkte sind bei Beschwerden im Hals-, Brust oder unteren Bereichen der Wirbelsäule vorhanden.

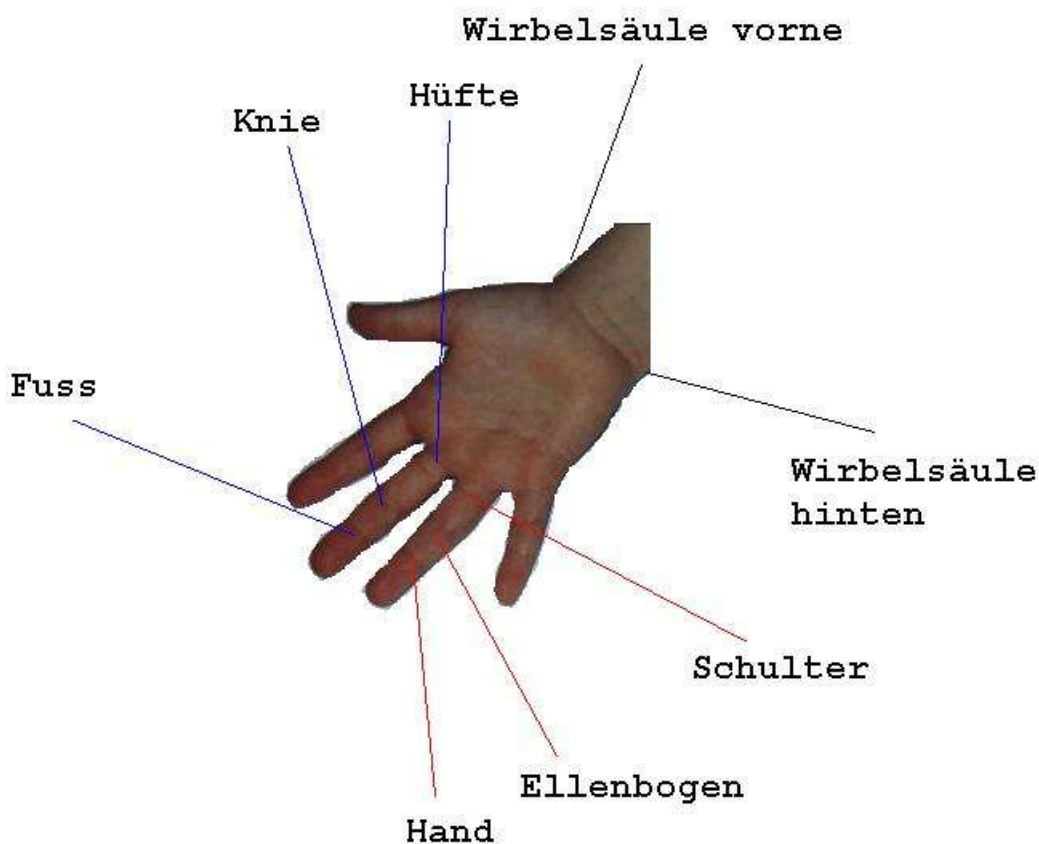
Interessanterweise tritt das zirkuläre Phänomen nach Spinalanästhesien immer auf. Wenn vor der Spinalanästhesie die Wirbelsäulenpunkte bei der Untersuchung mit dem Eigenblut nicht vorhanden waren, treten sie bei der Untersuchung mit dem neuentnommenen Blut nach der Spinalanästhesie oder mit dem Liquor zirkulär auf. Die



neue Information ist im Liquor vorhanden und wurde sehr schnell dorthin übertragen.

Die Wirbelsäulenpunkte sind nicht nur bei Beschwerden im Bereich des knöchernen Anteils der Wirbelsäule, sondern auch bei Beschwerden im Bereich der Nerven, Muskeln und des Bindegewebes. Die Punkte sind z.B. bei Herpes Zoster, Muskelverspannungen im Lendenwirbelsäulenbereich, wie auch nach einem Hautschnitt zu einer Schilddrüsenoperation vorhanden.

Die Extremitäten



Die oberen Extremitäten:

Die Punkte der oberen Extremitäten entsprechen den Mittelpunkten der Quergelenkfalten des Ringfingers. Der Schulterpunkt entspricht dem Mittelpunkt der proximalen Quergelenkfalte. Der Ellenbogenpunkt liegt in der Mitte der mittleren Quergelenkfalte. Die Hand ist auf der Mitte der distalen Quergelenkfalte des Ringfingers zu finden.

Die unteren Extremitäten:

Die Punkte der unteren Extremität liegen auf der Quergelenkfalten des Mittelfingers. Die Hüfte repräsentiert sich auf der Mitte der proximalen Quergelenkfalte des Mittelfingers. Das Knie liegt in der Mitte der mittleren Quergelenkfalte, und der Fuß in der Mitte der distalen Falte.

Wie kann ich herausfinden, ob die Funktion der Extremitäten beeinträchtigt ist, wenn gleichzeitig die Mitten- und Spitzenpunkte bei psychischen Belastungen vorhanden sind?

Hier hilft die Gabe eines Zinkpräparates (auch das homöopathische Mittel *Zincum metallicum*). Die Mitten- und Spitzenpunkte, die als Hinweis auf eine psychische Belastung auftreten, verschwinden nach der Zinkgabe. Wenn jetzt Punkte in der Mitte der Falten des Ring- oder Mittelfingers bleiben, dann deuten sie auf eine Störung im Bereich der entsprechenden Extremität, bzw. eines Gelenkes. Man kann auch den Punkt, der 1. Querfinger über Yin Tang liegt, stechen. Die Mitten- und Spitzenpunkte, die mit der Psyche zu tun haben, verschwinden. Wenn jetzt ein Punkt auf irgendeiner Querfalte bleibt, dann zeigt er, dass eine Störung im Extremitätenbereich vorliegt.

Ein interessantes Phänomen habe ich beobachtet, wenn die Mitten- und Spitzenpunkte unbehandelt blieben und anschließend eine starke Stimulation des Schultergelenks (schmerzhafte Krankengymnastik, Mobilisation oder sogar Operation) stattfand. In einigen

Fällen trat der Schulterpunkt auf einer Hand in der Mitte der distalen Quergelenkfalte und auf der anderen Hand in der Mitte der proximalen Falte, auf. Der RAC hier war massiver und stärker als über die anderen Mittelpunkte. In manchen Fällen war kein RAC über die anderen Mittelpunkte wahrzunehmen. Dieses Phänomen kommt auch bei Handgelenk-Hüftgelenk- und Fussgelenkmanipulationen vor. Die Knie- und Ellenbogengelenkpunkte lagen immer in der Mitte der mittleren Quergelenkfalte des Mittel-, bzw. des Ringfingers. Welchen Punkt muss ich dann behandeln um einen besseren therapeutischen Effekt zu erzielen?

Ich habe die Kabelmethode benutzt um dies herauszufinden.

Beispiel: auf der rechten Hand ist der Schulterpunkt auf der proximalen Falte des Ringfingers zu finden. Auf der linken Hand ist er auf der distalen Falte lokalisiert. Ich lege ein Ende eines Kabels in die Mitte der proximalen Falte des rechten Ringfingers und durchsuche das Ohr auf Resonanz. Die Lokalisation des Schulterpunktes am Ohr ist bekannt. Ich werde einen RAC über den Schulterpunkt am Ohr finden. Auf der Rückseite des Ohres werde ich auch den motorischen Punkt der Schulter finden. Wenn ich jetzt ein Ende des Kabels auf die Mitte der distalen Falte links lege, werde ich den sensiblen Punkt (Ohrvorderseite) der Schulter mit dem anderen Ende des Kabels finden, nicht aber den motorischen (Ohrrückseite) Punkt. Weiter fand ich heraus, dass die Gabe des ersten OÖ- Mittels dazu führt, dass der Schulterpunkt auf beiden Händen auf der proximalen Falte des Ringfingers zu liegen kommt. Wenn ich das erste OÖ- Mittel jetzt peripher auflege (Zugabe), dann werde ich keinen RAC über den Schulterpunkt des Ohres bekommen, wenn das andere Kabel- Ende auf der distalen Querfalte des linken Ringfingers liegt. Jetzt bekomme ich die Resonanz, wenn das Kabel- Ende in der Mitte der proximalen Quergelenkfalte rechts oder links, liegt. Damit entspricht die Mitte der proximalen Grundgelenk-quergelenkfalte dem Schultergelenk.

Bauchorgane

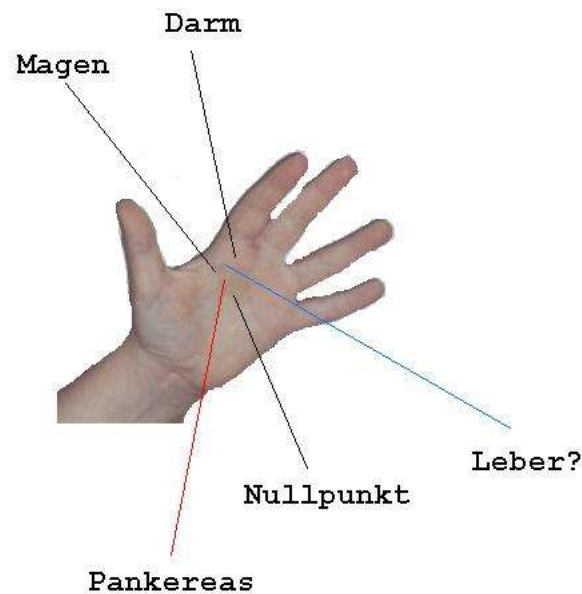


Abbildung 28

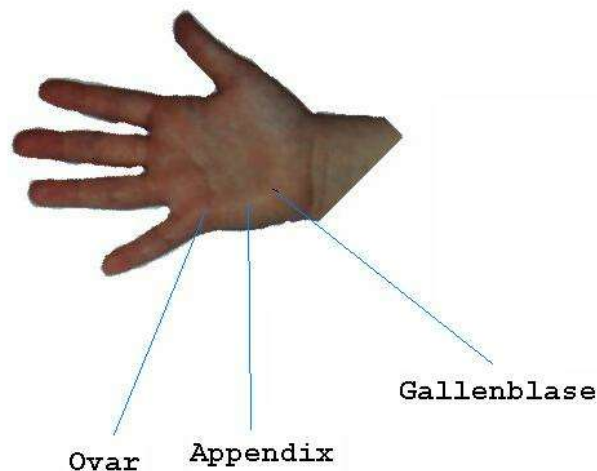


Abbildung 29

Der Darmpunkt liegt 1 Fingerbreite von der proximalen Quergelenkfalte des Zeigefingers.
Der Magenpunkt liegt in der Nähe des Verbindungspunktes der Kopf- und Lebenslinien.
Der Pankreaspunkt liegt unter dem Magenpunkt. Dieser Punkt ist bei der Zuckerkrankheit immer zu finden. Eine Resonanz auf Insulin ist dann fast immer vorhanden.
Der Leberpunkt liegt zwischen Darm und Magen.

Der **Appendix-** Punkt liegt in der Mitte des fünften Mittelhandknochen.

Der Gallenblasen- Punkt liegt auf dem fünften Mittelhandknochen, 1 Daumenbreite von der Handgelenkfalte entfernt. Dort entsteht eine kleine Mulde bei leichtem Faustschluss.

Urogenitale Punkte

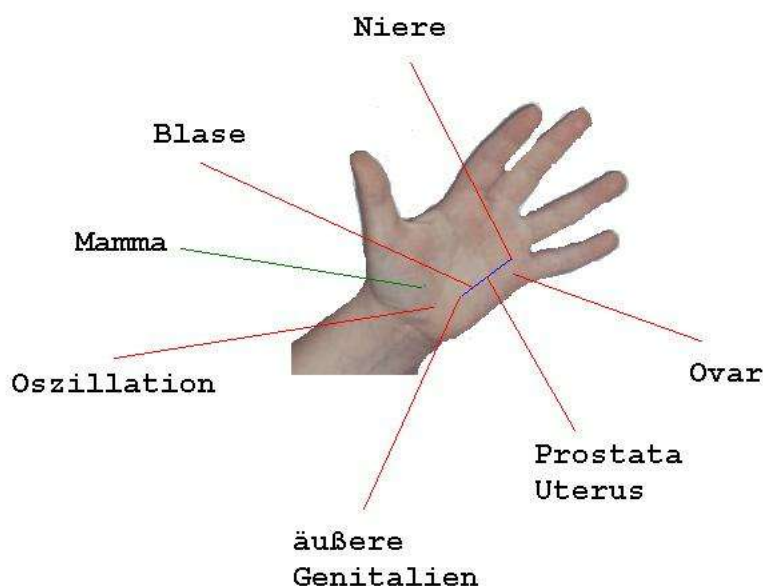


Abbildung 30

Die Punkte des Urogenitalen Systems liegen auf einer Linie, die zwischen den 4. und 5. Mittelhandknochen verläuft, näher zu dem 4. Mittelhandknochen.

Der **Punkt der äußeren Genitalien** liegt ca. 2 Querfinger von der Oszillation entfernt.

Der **Blasenpunkt** liegt ca. 3 Querfinger von dem Oszillationspunkt entfernt.

Der **Nierenpunkt** liegt weiter distal ca. 1 Querfinger von der Schwimmhaut zwischen dem Ringfinger und dem Kleinfinger.

Der Prostata (Uterus)- Punkt: liegt weiter distal von der Blase, in der Höhe des Magenpunktes.

Der **Ovarpunkt** liegt ulnar von der urogenitalen Linie in Höhe des Punktes Dünndarm³.

Der **Mamma- Punkt** liegt an der unteren Grenze des Daumenballens, 1 Querfinger von dem Oszillationspunkt entfernt.

Interessanterweise sind bei Krebserkrankungen der Brustdrüse der Ovarpunkt und der Brustpunkt vorhanden. Die beiden Punkte verschwinden zuletzt nach Gabe der OÖ- Mittel. Sie treten beide auf, wenn nach dem Ausschalten der Handpunkte mit den OÖ- Mitteln, Wasser peripher und zentral aufgelegt wird. Bei anderen Erkrankungen der weiblichen Brust ist nur der Brustpunkt zu finden. Dies kann man intraoperativ feststellen, wenn man bei Krebsverdacht eine Probeentnahme durchführt wird. Bei Krebserkrankung sind dann die Oszillations-, Brust- und Ovarpunkte zu finden. Bei gutartigen Tumoren ist nur der Brustpunkt vorhanden.

Eine ähnliche Beobachtung habe ich bei Schilddrüsenoperationen festgestellt. Nach dem Hautschnitt zu einer Schilddrüsenoperation findet man sofort den Punkt der Wirbelsäule, der bei manchen Patienten vor dem Hautschnitt, nicht vorhanden war. Bei der Resektion der Schilddrüse tritt ein Punkt in der Mitte der distalen Quergelenkfalte des Kleinfingers auf. Diese Beobachtung wird später ausführlicher behandelt.

Hormonpunkte

Die hormonaktiven Punkte befinden sich auf eine Linie, die durch die Mitte des Kleinfingers geht. Die Punkte sind die Mittelpunkte der querverlaufenden Falten des Kleinfingers. Eine Verlängerung dieser Linie führt durch den Ovarpunkt.

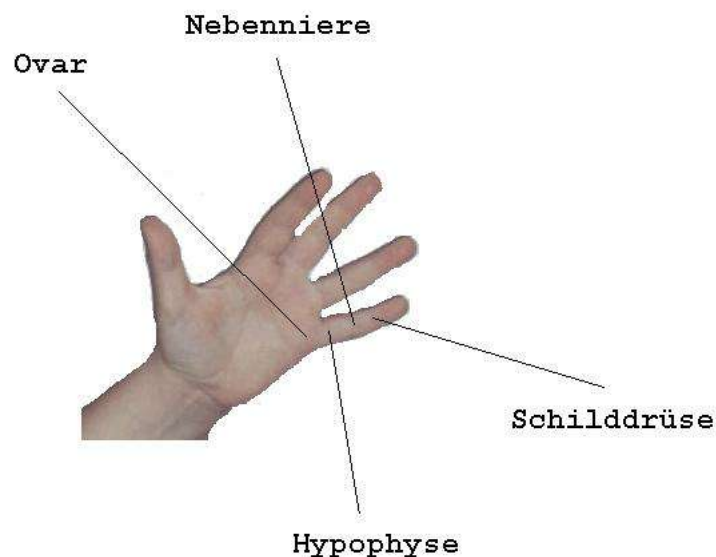
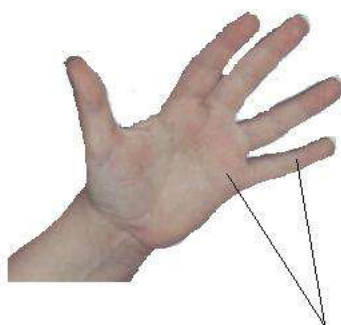


Abbildung 31

Die Mitte der distalen Falte repräsentiert die Schilddrüse. Dieser Punkt tritt bei Hyperthyreosen oder während der Schilddrüsenresektion, auf.

Der Nebennierenpunkt befindet sich in der Mitte der mittleren Falte des Kleinfingers. Diesen Punkt habe ich bei einem Patienten gefunden, der unter Nebenniereninsuffizienz leidet. Täglich bekam er 30 mg Hydrocortison. Bei ihm wurde folgender Befund erhoben:



Nebenniere anatomisch und hormonell

Abbildung 32

SÖ- Mittel: Thuja.

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Ignatia	Psyche	Yin Tang und LG20
+Mercurius	Hand2-3	KG12
+Gelsemium	Hand4-5	Brust = KG17
+Barium carbonicum	Hand3-4	KG6
+Nux vomica	Oszillation	Kehlkopf

Temporalis- Mittel: Magnesium chloratum

Folgende Punkte waren bei der Untersuchung mit Blut vorhanden: alle Mitten- und Spitzenpunkte, auch Daumen- Toxin und Histamin, Niere, Psyche und Wirbelsäule zirkulär. Der Herz- Lungenpunkt hat das mittlere Drittel der Oszillations-Magen-Linie in Anspruch genommen.

Nach Unizink peripherer Auflage verschwanden die Mitten + Spitzenpunkte. die Mitte der mittleren Falte des Kleinfingers (Nebenniere) blieb vorhanden.

Nach Magnesium chloratum (Temporalismittel) peripherer Auflage, verschwanden folgende Punkte: alle Mitten und Spitzen, Daumentoxin, Histamin, Niere und das zirkuläre von der Psyche. Die Psyche war jetzt als Di5 und Hirnpunkt vorhanden.

Nach Gabe der Mittel, bis einschließlich Barium carbonicum, verschwanden die Spitzenpunkte; die Psyche blieb zirkulär; die Wirbelsäule war nicht mehr zirkulär.

Nach Gabe aller OÖ- Mittel und zusätzlicher peripherer und zentraler Wasserauflage, erschien die Mittelfalte des Kleinfingers und der Nierenpunkt wieder. Damit stellten diese Punkte die Hauptbelastung, unter der der Körper am meisten leidet, dar. Die Hauptstörung war hier mit zwei Punkten repräsentiert: ein anatomischer Punkt (Niere bzw. Nebenniere) und ein funktioneller (hormoneller, psychisch aktiver) Punkt.

Die Mitte der proximalen Falte habe ich bei einer psychisch auffälligen Patientin, gefunden. Die Patientin war aggressiv und desorientiert. Eine Kontaktaufnahme mit der Patientin war nicht möglich. Die Versuche sie zu beruhigen wurden mit Beschimpfungen, Bissen und Schlägen „belohnt“. Die Untersuchung ergab folgendes:

SÖ- Mittel: Thuja; LG1- Mittel Platinum; Temporalismittel : Zincum und Optimum: Magnesium chloratum. Ein Optimum- Mittel ist in der Lage die LG1-, Temporalis- und Sulfurpunkte auszulöschen.

2x OÖ- mittel waren nötig um das erste Chakra (Psyche) auszulöschen.

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Ignatia	proximaler Punkt der Psyche	Yin Tang
+Mercurius	distales Psyche-Chakra	LG 20
+Gelsemium	Oszillation	Kehlkopf
+Barium	Hand 3-4	Brust
+Nux vomica	Hand 2-3	KG12
+Ferrum metallicum	Hand 4-5	KG6.

Bei der Blutuntersuchung wurden folgende Punkte gefunden: Mitten- und Spitzenpunkte, Darm, Herz-Lungenpunkt (dieser Punkt hat das mittlere Drittel der Oszillations- Magenlinie in Anspruch genommen), Uterus, Niere, Magen, Darm, und die Psyche in

zirkulärer Form.

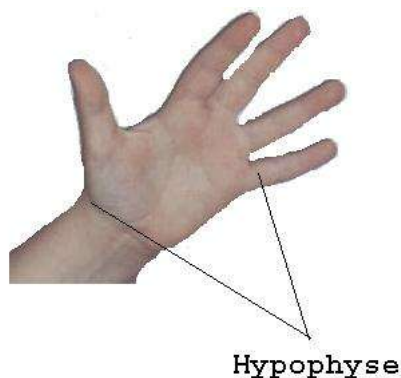


Abbildung 33

Nach peripherer Auflage von Unizink verschwanden die Mitten- und Spitzenpunkte außer die Mitte der unteren Falte des Kleinfingers, Histamin- und Toxinpunkte.

Nach Zincum metallicum (Temporalis- Mittel) verschwand die Mitte der proximalen Falte des Kleinfingers (alle Spitzen- und Mitten- Punkte verschwanden) mit dem Hirnpunkt.

Nach 5x OÖ- Mittel, inklusive Nux vomica, war die Psyche als 2xPunkte (Di5 und Hirnpunkt) vorhanden.

Nach peripherer Auflage von den 6x OÖ- Mittel und Wasser peripher und zentral kam die Mitte der unteren Falte des Kleinfingers und der Hirnpunkt wieder. Hier besteht die Hauptstörung aus 2x Punkten: der Hirnpunkt (anatomisch) und die Mitte der proximalen Falte des Kleinfingers (hormonell?). Ich vermute, dass die Hauptstörung aus einer anatomischen Änderung im Hirnbereich und einer hormonellen Störung, wahrscheinlich im Bereich der Hypophyse, besteht.

Die radiale Symptomatik verschwand nicht nach der peripheren Auflage von Ignatia. Hier war die zusätzliche Gabe von Mercurius erforderlich. Kein Wunder, da der Ignatia- Punkt am Ohr erst nach der Gabe von Ignatia und Mercurius, verschwand.

Den Hypophysenpunkt als Hauptbelastung, fand ich bei einer Schmerzpatientin. Die Patientin leidet seit Jahren unter Schmerzen in fast allen Körperregionen. Die Patientin wurde 5xMal wegen unklarer Bauchschmerzen laparotomiert. Zusätzlich klagte sie über Schmerzen unklarer Ursache in den Händen und Beinen. Regelmäßig nimmt sie Schmerzmittel ein.

Folgende Mittel wurden gefunden:

SÖ- Mittel: Thuja. Um den Thuja- Punkt am Ohr auszulöschen war der Zusatz des ersten OÖ- Mittels (Ignatia) nötig. Um den Punkt des ersten OÖ- Mittels am Ohr (Ignatia) war der Zusatz vom zweiten OÖ- Mittels (Mercurius) nötig.

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Ignatia	Vorchakren	Vorchakren
+Mercurius	Psyche	Yin Tang + LG20
+Gelsemium	Oszillation	Kehlkopf
+Barium carbonicum	Hand3-4	Brust
+Nux vomica	Hand2-3	KG6
+Ferum met.	Hand4-5	KG12

Mit Blut waren folgende Punkte zu finden: Symptomatikpunkte, alle Handhauptpunkte, Magen, Darm, Leber (Hepatitis vor 10 Jahren), Niere, Herz- Lunge, Uterus, Psyche und Wirbelsäule zirkulär und alle Mitten- und Spitzenpunkte. Nach Unizink peripher blieb von den Mitten nur die proximale Falte des Kleinfingers.

Mit dem Blut verschwand nach Ignatia und Mercurius die radiale Symptomatik, nach Gelsemium die ulnare Symptomatik, nach Barium carbonicum die Handhauptpunkte, nach Nux vomica Uterus+Spitzen+Wirbelsäule+Niere, und nach Ferrum metallicum der Restpunkte. Nach Wasser peripher und zentral kam der Hirnpunkt und die proximale Falte des Kleinfingers.

Der Temporalispunkt (Platinum) löschte den Hirnpunkt +Mitten + Spitzen + Histamin + Toxin + Temporalis. Der Di5 blieb.

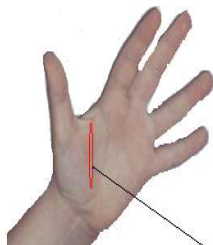
Nach Akupunkturbehandlung des Meisterpunktes der Vorchakren verschwanden mit dem neuentnommenen Blut die Mitten und Spitzen bis auf die distale Falte des Kleinfingers. Histamin und Toxin verschwanden nicht. Die Psyche kam jetzt als 2xPunkte: Hirnpunkt und Di5. Die Vorchakren mit Öl waren nicht mehr zu finden. Jetzt war ein Mittel nötig um ein Chakra auszuschalten.

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Ignatia	Psyche	Yin Tang + LG20
Mercurius	Hand3-4	Brust
Gelsemium	Oszillation	Kehlkopf
Barium carbonicum	Hand2-3	KG6
Ignatia	Hand4-5	KG12

Bei der Patienten steht hier an erster Stelle eine sehr starke psychische Belastung infolge hormoneller Störung (wahrscheinlich Hypophyse). Die Störung war so massiv dass 2xOÖ-Mittel nötig waren um das erste Chakra auszulöschen. Hier haben sich YinTang und LG20 als ein Chakra verhalten.

Herz- und Lungenpunkte

Das Herz- Lungenareal befindet sich in der Mitte der unteren Grenze des Daumenballens. Je nachdem, wie schwer eine Herz- oder Lungenkrankheit ist, kann dieses Areal einige Zentimeter lang sein. In extremen Fällen kann dieses Areal von dem Oszillationspunkt bis zum Magenpunkt reichen. Häufig findet man eine Resonanz über dem mittleren Drittel der Entfernung Oszillation-Magen.



Herz- Lungenareal bei schwerer Herz- oder Lungenerkrankung

Abbildung 34

In den meisten Fällen ist das Herzareal ca 2 cm lang nach einem Herzinfarkt. Bei Myocardiopathie ist dieses Areal viel länger und kann sich von dem Oszillationspunkt bis zum Magenpunkt ausdehnen.

Am Ohr liegt der Herzpunkt (Untersuchung mit Eigenblut nach einem frischen Herzinfarkt) im Bereich der Hals- Brustwirbelsäule (ab C7).

Als SÖ- Mittel findet man häufig Ferrum phosphoricum. Als erstes OÖ- Mittel ist Hepar sulfuris wirksam. Das erste Mittel (Hepar sulfuris) schaltet das erste Chakra (häufig) Hand 3-4, bzw. das Brustchakra (KG17), aus. Interessant ist die Beobachtung, dass bei frischen Herzinfarkten ein OÖ- Mittel zum Ausschalten des ersten Chakras ausreicht. Aus meiner Erfahrung handelt es sich um eine schwere Erkrankung, wenn zwei OÖ- Mittel nötig sind, um das erste Chakra auszuschalten. Dies ist wahrscheinlich aber nur gültig, wenn die Krankheit chronisch wird.

Bei Hirninfarkten tritt Ferrum metallicum als SÖ- Mittel und Barium carbonicum als OÖ- Mittel auf. Hier ist interessant, dass OÖ- (Hepar sulfuris und Barium carbonicum) und beide SÖ- Mittel (Ferrum phosphoricum und Ferrum metallicum) denselben Resonanzpunkt am Ohr haben.

Bei (chronischer) Bronchitis, Pneumonie oder Lungenkrebs, kann das Lungen- Areal auch von der Oszillation bis zum Magen reichen.

Schilddrüse

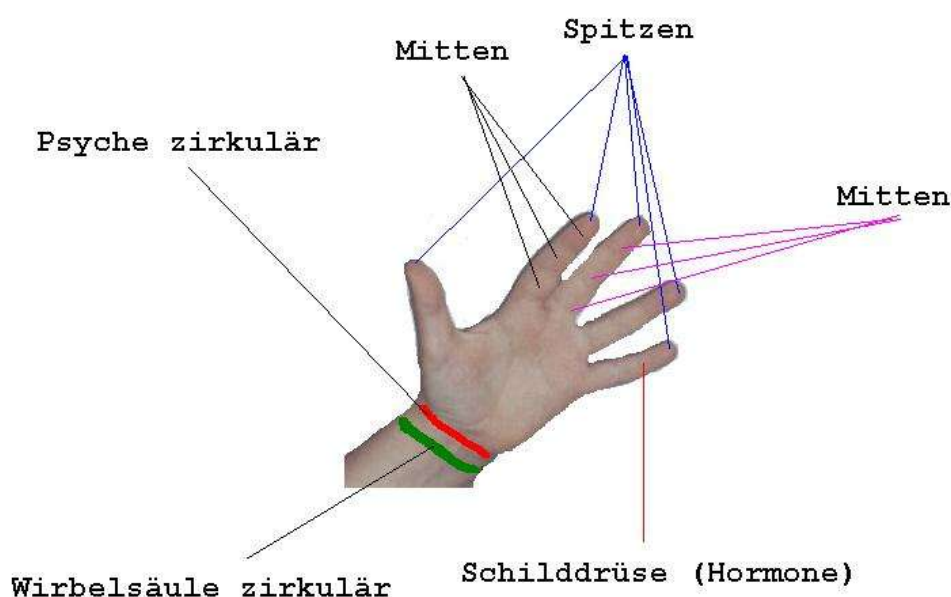


Abbildung 35

Wie bereits erwähnt, repräsentiert sich die Schilddrüse mit 2 Punkten auf der Hand:

1. Punkt: Er entspricht der Lokalisation der Schilddrüse im Halsbereich. Der Korrespondenzpunkt hier entspricht dem Wirbelsäulenpunkt. Bei Schilddrüsenoperationen erschien nach Hautschnitt der Wirbelsäulenbereich zirkulär. Der
2. Punkt ist durch die Hormonproduktion der Schilddrüse bedingt. Er liegt in der Mitte der distalen Quergelenkfalte des Kleinfingers.

Bei Schilddrüsenerkrankungen findet man die Spitzen- und Mittenpunkte, sowie die Psyche immer zirkulär. Der Allergiepunkt und der Daumen-Toxinpunkt müssen nicht vorhanden sein.

Nach Eigenblutgabe fand ich als Optimum (Ein Optimum-Mittel ist in der Lage die LG1-, Temporalis- und Sulfurpunkte auszulöschen) Sulfur, und als Temporalis-Mittel, Jodum. Nach Jodum-Gabe verschwindet der Wirbelsäulenpunkt nicht, sondern nur die Mitte der distalen Quergelenkfalte des Kleinfingers. Ein Beweis dafür, dass dieser Punkt mit der Hormonproduktion der Schilddrüse in Verbindung steht.

HNO- Punkte

OHR: Spitze des Ringfingers

Mandel: Spitze des Zeigefingers

Nebenhöhlen: Spitze des Mittelfingers

Die Krebskrankheit

Zuerst möchte ich darauf hinweisen, dass eine schulmedizinische Diagnostik und Therapie bei Verdacht auf Krebskrankheit oder bei der bereits entwickelten Krebserkrankung auf jeden Fall den Vorrang hat. Die Diagnostik mit Eigenblut und ,die sich daraus entwickelten Therapien sind als Hilfsmittel oder als Ergänzung zu betrachten und nicht als Ersatz. An erster Stelle müssen die anerkannten schulmedizinischen Methoden stehen.

Die Veränderungen, die man bei Krebserkrankungen mit dem Eigenblut, feststellt sind nicht nur für die Krebskrankheit typisch. Diese Veränderungen können auch bei anderen Erkrankungen, wie später anhand einiger Beispiele verdeutlicht wird, auftreten. Die Veränderungen bei Krebskrankheiten, die nachfolgend geschildert werden, sind im Rahmen einer Langzeitbeobachtung festgestellt worden.

Mit dem Blut des Patienten kann man folgende „Krebs- Zeichen“ auf der Hand des Patienten finden:

a) Oszillation. Die Oszillation ist nicht mit der Eigenbluttherapie wegzulöschen, was der Fall bei schweren psychischen Belastungen sein kann.

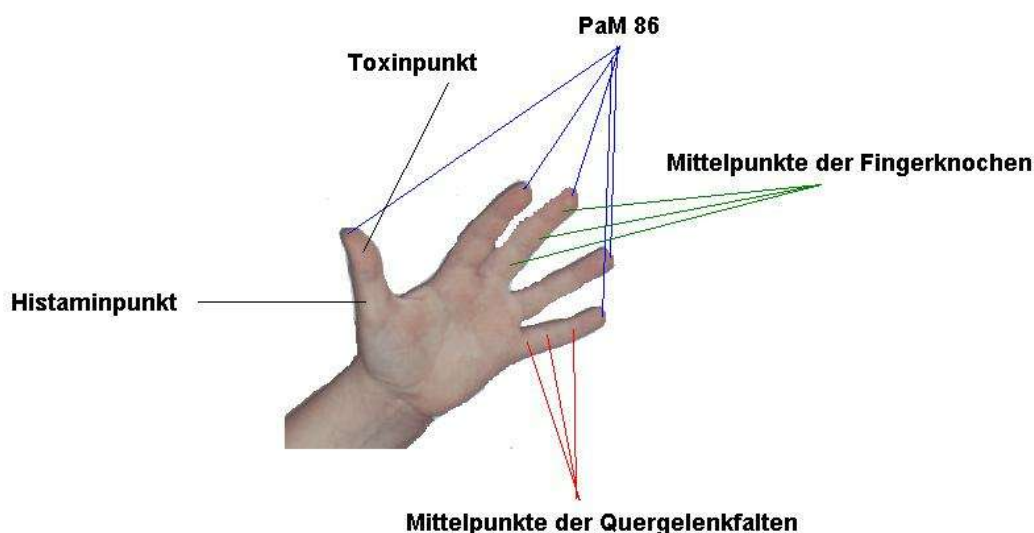


Abbildung 20

b) Mit dem Blut kann man einen RAC über die Fingerspitzen (PaM 86), die Mittelpunkte der Quergelenkfalten der Finger und die Mittelpunkte der proximalen, mittleren und distalen Fingerglieder. Als Zeichen einer inneren Vergiftung findet man den Histamin- und den Toxinpunkt des Daumens.

Mit Schwarzkümmelöl findet man, als SÖ-Mittel und je nachdem, in welcher Entwicklungsphase sich die Krebskrankheit befindet, Vipera, Naja oder Aranin. Bei Krebsneigung findet man Vipera, Naja oder Aranin und wenn die Krebskrankheit bereit entwickelt ist, findet man Aranin.

Mit Olivenöl kann man verschiedene Kombinationen vorfinden, wobei Gelsemium immer als erstes Mittel zu finden ist.

1) Krebsinformation von Vipera- Typ: Hier findet man als erstes Mittel Gelsemium. Gelsemium schaltet hier das Oszillationschakra auf der Hand und das Kehlkopfchakra am Körper, aus. Mit dem Eigenblut wird die Oszillation und die radiale Symptomatik ausgelöscht. Als zweites Mittel kommt Mercurius solubilis mit Wirkung auf das Psyche- Chakra auf der Hand und LG20+ Yin Tang am Körper und schaltet bei der Untersuchung mit Blut die ulnare Symptomatik aus. Als drittes Mittel kommt Thuja und schaltet meistens das

Brustchakra (KG 17), und mit Blut die Handhauptpunkte aus. Als viertes Mittel kommt entweder Barium carbonicum oder Hepar sulfuris vor, je nachdem ob die Psyche oder die Entzündung die größere Rolle spielen. Diese Mittel schalten entweder KG12 oder KG6 mit Öl und die Resonanzpunkte der Organe, deren Störung im Moment für den Körper von sekundärer Bedeutung ist, aus. Als letztes und fünftes Mittel kommt Ignatia und schaltet das übriggebliebene Chakra aus. In dieser Phase schaltet ein Mittel immer ein Chakra und mit Blut schaltet eine Schicht (radiale Symptomatik, ulnare, Handhauptpunkte...) aus. Die Oszillation, als Zeichen einer Krebsneigung, kann nach peripherer und zentraler Wasserauflage, sowie nach bestimmten Belastungen, wie bei Manipulationen am verdächtigen Organ, bei einer Operation auftreten. Dies bedeutet, wenn wir bei einer Untersuchung feststellen, dass bei dem Patienten eine psychische Belastung vorhanden ist (als erstes Chakra kommt das Psyche- Chakra und als letztes „Organ“ nach dem 5. OÖ- Mittel die Psyche verschwindet), finden wir nach peripherer und zentraler Auflage von Wasser eine Krebsinformation (jetzt kommt als erstes Chakra das Oszillationschakra und als letztes Organ das potenziell betroffene Organ verschwindet).

2) Krebsinformation von Naja- Typ: Hier unterscheiden wir auch 2 Phasen:

Phase a: Mit Schwarzkümmelöl finden wir Naja. Mit Olivenöl finden wir die Mittel, die wir bei der Krebsneigung hatten. Als zweites Mittel finden wir hier nicht Mercurius sol., sondern Thuja. Thuja und Mercurius sol. tauschen hier die Plätze. Bei der Untersuchung mit dem Eigenblut schaltet Gelsemium gleichzeitig die Oszillation und die radiale Symptomatik aus.

Phase 2: Naja ist hier auch das SÖ-Mittel. Die OÖ- Mittel kommen auch wie in Phase a. Erwähnt, mit dem Unterschied, dass jetzt 2 Mittel nötig sind um das erste Oszillationschakra auszulöschen. Um den Gelsemiumpunkt bzw. das Oszillationschakra auszulöschen, brauchen wir jetzt die Mittel Gelsemium und Thuja zusammen. Um den Thuja-Punkt auszuschalten brauchen wir Mercurius sol., für Mercurius sol. Barium carbonicum oder Hepar sulfuris, für Barium oder Hepar Ignatia. Um Ignatia auszulöschen, brauchen wir Ferrum metallicum. Um die Null- und Thymuschakren auszulöschen brauchen wir Ferrum phosphoricum.

Bei der Untersuchung mit Blut sind auch 2x Mittel nötig um die erste Schicht auszulöschen. Gelsemium allein schaltet nur die Oszillation aus, kann die radiale Symptomatik nicht beeinflussen. Dazu wird Thuja jetzt gebraucht. Mercurius sol. wirkt auf die ulnare Symptomatik, Hepar oder Barium auf die Handhauptpunkte, Ignatia auf die Organsymptomatik, die von sekundärer Bedeutung ist und Ferrum auf die Hauptbelastungsorgane. Um das betroffene Organ auszuschalten, braucht man ein Mittel mehr als bei der ersten Phase oder bei Krebsneigung.

Interessant ist hier die Tatsache, dass Vipera + Gelsemium als SÖ- Mittel genau so effektiv sind wie Naja alleine. Dies bedeutet, die Resonanz über den Naja- Punkt am Ohr und über die Hand- oder Körperchakren verschwinden nach peripherer Auflage von Naja, so wie nach peripherer Auflage der Kombination Vipera und Gelsemium.

In diesem Stadium kommt es vor, dass 2xMittel (entweder Barium carbonicum und Chelidonium oder Hepar sulfuris und Chelidonium) das 4.Chakra ausschalten können. Häufig hat Chelidonium den Vorteil, dass damit auch das Thymus- Chakra nach dem 6.- Mittel mitausgeschaltet wird. Bei Barium carbonicum oder Hepar sulfuris bleibt das Thymus- Chakra nach dem 6.Mittel vorhanden.

3. Krebsinformation von Aranin- Typ:

Hier können wir auch 2 Phasen unterscheiden:

Phase a) Als SÖ- Mittel kommt hier Aranin oder jetzt Naja +Gelsemium. Mit OÖ sind immer 2x Mittel nötig um einen Punkt auszulöschen. Die Mittel und ihre Wirkung sind wie unter Stadium 1 Phase b beschrieben.

Phase b) Als SÖ- Mittel ist hier auch Aranin zu finden. Wir brauchen jetzt 3xOÖ- Mittel um den ersten Mittel- Ohrpunkt auszuschalten. Nur die Kombination von Gelsemium, Thuja

und Mercurius solubuli kann den Gelsemiumpunkt ausschalten. Zuletzt kommt Ferrumphosphoricum mit Wirkung auf das letzte 5. Chakra. Die Null- und Thymuschakren können nach Ferrum phosphoricum verschwinden. Nicht selten brauchen sie noch ein zusätzliches Mittel (häufig Nux vomica).

Bei den Krebserkrankungen sind 3xMittel nötig, um das erste Chakra auszuschalten. Dieses Chakra verschwindet erst, wenn das dritte Mittel zusätzlich peripher aufgelegt wird. Was bewirken eigentlich das erste und das zweite Mittel? Sind „**Vorchakren**“ vorhanden, die nach peripherer Auflage von den ersten 2 Mittel verschwinden?

Diese „Vorchakren“ gibt es tatsächlich. Mit der Öl-Ampulle kann man die Spitzen der Finger und die Mittelpunkte der Quergelenkfalten mittels RAC immer finden. Das erste Mittel bewirkt, dass diese „Vorchakren“ im Normalfall mit dem ersten Chakra verschwinden. Bei der Krebsinformation von aranin-Typ können nach dem ersten Mittel nur die Fingerspitzen verschwinden. Nach dem zweiten Mittel werden die Mittelpunkte der Quergelenkfalten ausgelöscht. Die zusätzliche Auflage des dritten Mittels lässt die Oszillation dann verschwinden. Wenn 2x Mittel nötig sind um die Oszillation auszulöschen, zeigt das erste Mittel seine Wirkung auf die Fingerspitzen und die Querfalten gleichzeitig. Der Zusatz vom zweiten Mittel lässt dann die Oszillation verschwinden.

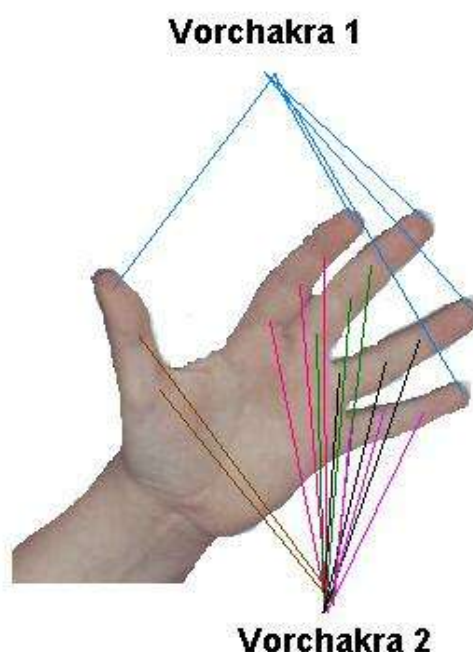


Abbildung 21

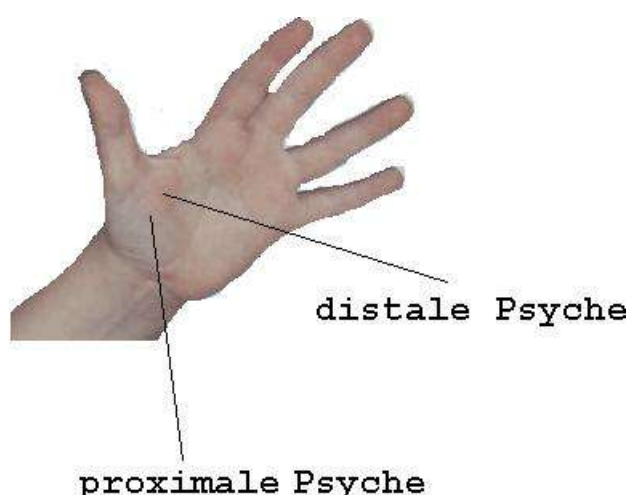


Abbildung 22

Bei Krebs- Patienten fand ich eine andere Mittelwirkung auf die Chakren. Bei einem Darmkrebspatienten waren z.B. 3x Mittel nötig um das Oszillationschakra auszulöschen. Es fand sich folgende Mittelwirkung:

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Gelsemium		
+Thuja	Vorchakren+ Oszillation	Kehlkopf
+Mercurius sol.	proxymale Psyche	Yin Tang
+Chelidonium	Hand2-3	Brust
+Ignatia	distale Psyche	LG20
+Ferrum met.	Hand4-5	KG12
+Ferrum ph.	Hand3-4	KG6
+Nux vomica	Null + Thymus	Null + Thymus

Hat die Eigenblutbehandlung positive Wirkungen auf die Krebskrankheit?

Die Oszillation verschwand nicht bei der Eigenblutbehandlung. Nach der Gabe vom potenziertem Blut war bei der Krebskranken nur 1xMittel nötig um ein Chakra mit OÖ oder eine Schicht mit Blut auszulöschen, wenn vor der Eigenblutbehandlung 2x Mittel nötig waren. Nach der nasalen Gabe vom potenzierten Blut kam Mercurius vor Thuja. Die nasale homöopathische Blut-Gabe führte zur Stärkung der Mitte. Nach Ignatia verschwand auch Null und Thymus. Die Spitzen der Finger verschwanden bei der Untersuchung mit dem Eigenblut nach der Gabe des 4.Mittels; die Mitten- Punkte nach dem fünften. Die Mitten der Phalangen waren hartnäckiger.

Hepar sulfuris war statt Chelidonium, in einigen Fällen, effektiv. Ein Unterschied gab es hier: nach Chelidonium verschwand auch Thymus, wenn alle 5 OÖ- Mittel peripher auf-lagen. Wenn Hepar sulfuris statt Chelidonium genommen wurde, blieb Thymus nach dem letzten 5.Mittel mit Null erhalten.

Einige interessante Fälle aus der Praxis:

1. Eine 20 jähriger, sonst gesunde Patientin, kommt zu Kondylomabtragug. Vor dem Eingriff wurden folgende Mittel gefunden:

SÖ: Vipera

OÖ: Gelsemium, Mercurius, Thuja, Hepar sulfuris und Ignatia. Gelsemium allein war in der Lage das erste Oszillationschakra auszulöschen. Mit dem Blut war die Oszillation mit den Mitten- und Spitzenpunkte, Histamin- und Toxinpunkte, vorhanden.

Die Kondylome wurden koaguliert. Jetzt war als SÖ- Mittel Ferrum metallicum zu finden. Die OÖ- Mittel blieben unverändert. Die Oszillation, Mitten-, Spitzen-, Histamin- und Toxinpunkte mit dem neuentnommenen Blut waren nicht mehr vorhanden. Mit dem Verschwinden der Ursache, verschwand auch die Krebsinformation.

2. Bei einem Patienten, der zu einer TEP- Operation kam, wurde mit dem Blut, das vor dem Eingriff abgenommen wurde, keine Oszillation festgestellt. Der Patient wurde wegen Prostatakrebs vor einem Jahr operiert. Zur Zeit der Operation bekam er als Dauermedikation Prostamustin. Während der Operation kam es zu einer starken Blutung. Bevor er eine Bluttransfusion bekam, wurde mit dem neuentnommenen Blut eine Oszillation festgestellt. Der Blutverlust hat dazu geführt, dass die Zeichen einer alten, aber

scheinbar noch nicht geheilten Krankheit, wieder zu erkennen sind.

3. **Interferontherapie:** Ein Patient wurde wegen eines malignem Lymphom mit Interferon behandelt. Die Interferon-Therapie hatte zwar eine günstige, aber nicht ausreichende Wirkung auf die Krebskrankheit, wie die Untersuchung ergab. Als SÖ- Mittel kam Vipera. Von den OÖ- Mitteln kam Mercurius vor Thuja. Die Mitte war auch hier gestärkt, da Null und Thymus nach dem 5.Mittel verschwanden. Die Reihenfolge des Auftretens bzw. des Verschwindens der Chakren war auch optimal : von oben nach unten am Körper und von der Oszillation bis Hand 4-5 auf der Hand. Nach dem letzten Mittel Ignatia verschwanden auch die Null- und Thymuschakren. Die orale Gabe vom Eigenblut zeigte eine sehr günstige Wirkung. Der Toxinpunkt verschwand nicht nach der Gabe des letzten OÖ- Mittels, sondern vorher nach dem vierten Mittel. Das LG1- Chakra verschwand nach dem fünften Mittel. Im Normalfall wären alle OÖ- Mittel mit dem SÖ- Mittel nötig, um dieses letzte Chakra auszulöschen.
4. Nach Pneumoperitoneum (wird bei lapraskopischen Eingriffen benutzt) erscheint häufig die Krebskombination von homöopathischen Mitteln. Als SÖ-Mittel findet man Vipera und nicht Aranin oder Naja, wenn es sich um eine Krebsneigung handelt. Typisch ist es auch wenn mit Olivenöl nach Gelsemium Mercurius erscheint und (noch)nicht Thuja wie bei der Weiterentwicklung der Krebskrankheit.

Beispiel:

Bei einer Patientin wird eine Lapraskopie wegen unklarer Bauchschmerzen durchgeführt. Vor dem Eingriff findet man folgene OÖ- Mittel:

<i>OÖ- Mittel</i>	<i>Handchakra</i>	<i>Körperchakra</i>
Nux vomica	Psyche	Yin Tang
+Mercurius	Oszillation	Kehlkopf
+Gelsemium	Hand3-4	Brust
+Barium carbonicum	Hand4-5	Kg12
+Ignatia	Hand2-3	Kg6

Als SÖ- Mittel war Thuja wirksam.

Mit Blut wurden folgende Organstörungen gefunden: Herz, Uterus, Psyche als 2xPunkte (Hirn, Di5) Magen, Darm.

Nach peripherer Auflage der ersten 4x Mittel verschwand von den Organpunkten der Darm-,Magen- und der Herzpunkt. Der Rest der Organpunkte verschwand nach Ignatia.

Nach Gabe der 5 OÖ-Mittel und peripherer und zentraler Auflage vom Wasser, kam als einzige Störung die Psyche (Hirnpunkt). Somit war die Hauptstörung vor dem Eingriff im psychischen Bereich zu finden.

nach Pneumoperitoneum:

SÖ- Mittel: Vipera

<i>OÖ- Mittel</i>	<i>Handchakra</i>	<i>Körperchakra</i>
Gelsemium	Oszillation	Kehlkopf
+Thuja	Psyche	Yin Tang + LG20
+Mercurius sol.	Hand2-3	Brust (KG17)
+Barium carbonicum	Hand3-4	KG12
+Ignatia	Hand4-5	Kg6

Mit dem neuentnommenen Blut verschwand der Darmpunkt nicht nach Barium wie mit dem Blut vor der Einleitung. Nach Barium verschwanden der Magen- und Herzpunkt. Nach peripherer Auflage der 5 Mittel und Wasser peripher und zentral kam nur der Darmpunkt und nicht die Psyche- Punkte. Wahrscheinlich besteht bei der Patientin eine Neigung zum Darmkrebs bzw. zu einer schweren Darmerkrankung. Ob sich in der Zukunft diese Erkrankung entwickelt, wird davon abhängig sein, wie stark ihr Abwehrsystem ist.

Bei anderen Erkrankungen kann die Information, die oben bei der Krebskrankheit geschildert wird, auftreten. Dies war der Fall bei einer Adnexitis, Phlegmanöse Appendicitis, rheumatischen Erkrankungen, Morbus Crohn und vielen anderen schweren Erkrankungen. Damit ist das Vorhandensein von Oszillation, Mitten- und Spitzenpunkten und... nicht immer Zeichen der Krebskrankheit. Aus diesem Grund ist eine Krebsdiagnose nur auf Grund der obengeschilderten Krebsinformation mit dem Eigenblut und Ölen nicht möglich. Die Krebszeichen können zusammen mit anderen schulmedizinischen Methoden wahrscheinlich dazu dienen, die Wirksamkeit einer Krebstherapie, bzw. die Prognose der Krebskrankheit festzustellen.

Es bleibt zu erwähnen, dass bei einer entwickelten Krebserkrankung immer eine Information von Aranin- Typ zu finden ist. Andererseits ist das Auftreten einer Information von aranin- Typ nicht automatisch als Zeichen einer Krebserkrankung zu deuten ist. Das Auftreten dieser Information deutet auf eine ernstzunehmende Störung hin.

Fremdbluttransfusion

Fremdbluttransfusionen können eine große Belastung, für den Empfänger sein. Die Belastung ist von der Information, die das Blut enthält, abhängig. Wenn das transfundierte Blut eine Krebsinformation enthält, treten bei dem Empfänger auch diese Krebszeichen auf. Diese Krebsinformation kann einige Tage nach dem Transfusionstag erhalten bleiben. Es ist anzunehmen, dass ein Zusammentreffen der Krebsinformation des Fremdblutes und eine bereits vorhandene Krebsinformation beim Empfänger gravierende Folgen haben kann. Anhand folgender Beispiele werden die Wirkungen dieser zusätzlichen Belastung deutlich:

Beispiel1: Ein Patient kommt mit einer langanhaltende Magenblutung zur Behandlung. Der Kreislauf ist noch stabil und die Blutwerte sind leicht verändert. Der Patient leidet seit Jahren unter Gastritis und Ulcus duodeni. Eine Infektion mit *Helicobacter Pylori* wurde auch festgestellt und mehrmals erfolglos behandelt.

Bei der Untersuchung des Patienten mit dem Eigenblut wurden folgende Punkte mittels RAC auf der Hand gefunden:

Symptomatik radial und ulnar, alle Handhauptpunkte, Mitten- und Spitzenpunkte, Oszillation, Herz, Psyche zirkulär, Allergie und Daumentoxin. Als SÖ- Mittel kam Vipera, und als OÖ- Mittel:

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Gelsemium	Oszillation	Kehlkopf
+Mercurius sol.	Psyche	Yin Tang und LG20
+Thuja	Hand3-4	Brust (KG17)
+Barium carbonicum	Hand 4-5	KG6
+Ignatia	Hand 2-3	KG12

Um die Null- und Thymuschakren auszulöschen, war Ferrum metallicum nötig.

Nach Gelsemiumgabe verschwanden die Oszillation und die radiale Symptomatik, nach der zusätzlichen Mercurius- Gabe verschwand die ulnare Symptomatik, nach Thuja die Handhauptpunkte und nach Barium carbonicum verschwand der Herzpunkt und die Psyche war jetzt als Di5 und Hirnpunkt vorhanden. Der Rest der Punkte verschwand nach Ignatia- Gabe. Jetzt wurden 2 Röhrchen Wasser peripher und zentral aufgelegt. Der Magenpunkt, als einziger Punkt, trat erneut auf. Damit war die Hauptbelastung im Magenbereich lokalisiert.

Die Blutung war nicht zu stillen. Die Laborwerte verschlechterten sich zunehmend. Eine Bluttransfusion war unvermeidlich.

Wie kann ich feststellen, welche Belastungen oder Information ein Erythrozytenkonzentrat enthält?

Hier kam ich auf die Idee ein „Medium“ zu benutzen. Wenn ich jetzt bei einer Person eine optimale Ausgangslage erreiche, so dass keine Punkte bei diesem Freiwilligen zu finden sind, und ein Röhrchen mit dem Konservenblut peripher bei dieser Person auflege, dann werde ich bei dieser Person die Symptome und Mittel finden, die der Blutkonserveninformation entsprechen. Bei der Untersuchung des „Mediums“ fand ich folgende Symptome und Mittel: Oszillation, Symptomatik radial und ulnar, Mitten- und Spitzenpunkte, Darm, Herz, Prostata, Wirbelsäule und die Psyche zirkulär. Als SÖ- Mittel kam Naja und folgende OÖ- Mittel:

Mittel	Handchakra	Körperchakra
Gelsemium	Oszillation	Kehlkopf
+Thuja	Psyche	Yin Tang und LG20
+Mercurius sol.	Hand3-4	Brust (KG17)
+Hepar sulfuris	Hand 2-3	KG12
+Ignatia	Hand4-5	KG6

Nach peripherer Auflage aller dieser Mittel und zusätzlich Wasser peripher und zentral trat der Prostatapunkt erneut auf. Die Hauptbelastung des Konservenblutes lag im Prostata-Bereich. Diese Krebsbelastung ist stärker, als die des Patienten:

als SÖ- Mittel war hier Naja vorhanden und mit OÖ kam Thuja vor Mercurius (s.Kapitel Krebs). Das Fremdblut wurde transfundiert. Am Ende der Transfusion wurde bei dem Patienten Blut abgenommen und eine neue Untersuchung durchgeführt. Mit dem Blut kamen folgende Punkte: Oszillation, Symptomatik ulnar und radial, alle Handhauptpunkte, Magen, Darm, Psyche zirkulär, Wirbelsäule, Herz, Mitten- und Spitzenpunkte, Histamin und Toxin. Als SÖ- Mittel kam jetzt Aranin (eine höhere Krebsbelastungsstufe als Naja oder Vipera). Mit OÖ war Gelsemium allein nicht in der Lage das Oszillationschakra auszuschalten. Die zusätzliche Thuja- Gabe war jetzt erforderlich. Mit Gelsemium wurden nur die Vorchakren ausgeschaltet.

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Gelsemium	VORCHAKREN	VORCHAKREN
+Thuja	Oszillation	Kehlkopf
+Mercurius	Psyche	Yin Tang und LG20
+Chelidonium (oder Hepar sulfuris)	Hand 3-4	Brust (KG17)
+Ignatia	Hand2-3	KG12
+Ferrum metallicum	Hand4-5	KG6

Ein zusätzliches Mittel war jetzt erforderlich, um das letzte (besser gesagt fünfte) Chakra auszulöschen. Nach Ferrum metallicum blieb das Null- Chakra. Chelidonium und Hepar sulfuris waren beide effektiv, was das Auslöschen des Brustchakras betrifft. Ein Unterschied gab es trotzdem: wenn man Chelidonium nimmt, verschwindet nach Ferrum metallicum das Thymus- Chakra auch(das Null- Chakra bleibt). Wenn man Hepar sulfuris nimmt, bleiben nach Ferrum metallicum die Null- und Thymuschakren erhalten. Um diese Chakren auszulöschen, braucht man zusätzlich Ferrum phosphoricum.

Der Patient bekam noch 2 Konserven, die (zum Glück) keine Krebsinformation enthielten. Die „höhere“ Krebsbelastungsstufe war noch am 3.Tag nach der Transfusion vorhanden, obwohl der Patient sich auf dem ersten Blick sehr schnell „erholte“.

Ich gehe davon aus, dass die Folgen für einen Krebspatienten gravierend sein können, wenn die eigene Krebsinformation identisch ist mit der Krebsinformation, die in den Blutkonserve(n) vorhanden ist (z.B. ein Magenkrebspatient bekommt eine Blutkonserve, die auch Magenkrebsinformation enthält).

Beispiel2: Ein junger Patient musste nach einem Verkehrsunfall wegen Leberruptur operiert werden. Vor der Operation wurden folgende Punkte auf der Hand mit dem

Eigenblut gefunden: Symptomatik radial und ulnar, alle Handhauptpunkte, Magen, Darm, bzw. das ganze Areal des Magen-Darmgebietes, Herz und die Psyche als 2xPunkte Di5 und Hirnpunkt. Als SÖ- Mittel wurde Apis gefunden.

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Mercurius sol.	Hand3-4	Brust (KG17)
+Gelsemium	Psyche	Yin Tang und LG20
+Thuja	Hand 2-3	KG6
+Barium carbonicum	Hand 4-5	KG12
+Ignatia	Oszillation	Kehlkopf

Nach Gabe aller 5 Mittel und Wasser peripher und zentral trat das Magen- Darmgebiet erneut, als das Gebiet der Hauptbelastung, auf. Der Patient bekam mehrere Blutkonserven. Die Untersuchung der ersten Blutkonserve ergab eine Belastung (keine Krebsbelastung) im Herz- Lungenbereich. Vorhanden waren auch folgende Punkte: Knie, Psyche als Di5 und Hirnpunkt, Magen und Prostata (Uterus). Bei dem neuentnommenen Blut, nach der Transfusion, war die Psyche jetzt zirkulär zu finden. Bei dem Patienten vor der Transfusion und bei dem Konservenblut war die Psyche als Di5 und Hirnpunkt vorhanden. Das Zusammentreffen der beiden gleichen Informationen hat dazu geführt, dass die Psyche jetzt als zirkulär erschien. Das zirkuläre Phänomen wird später erklärt.

Beispiel3: Nach einer antirheumatischen Behandlung, bekam die junge Patientin plötzlich eine akute Magenblutung. Die Blutung war so massiv, dass Bluttransfusionen nötig waren. Vor der Bluttransfusion kam die psychische Information als die momentan stärkste Belastung, vor. Die erste Blutkonserve trug eine Krebsinformation. Als SÖ- Mittel kam Aranin. Um das erste Chakra auszulöschen waren 2x Mittel nötig (Gelsemium und Thuja). Als Hauptbelastungsorgan kam hier der Uterus- bzw. Prostatapunkt. Die zweite Konserve war ebenfalls mit Krebsinformation belastet. Hier waren 3xMittel nötig um das erste Chakra auszulöschen. Als Hauptbelastungsorgan erwies sich hier die Lunge.

Nach 3 Tagen habe ich folgendes bei der Untersuchung mit einer Blutprobe der Patientin gefunden:

Als SÖ- Mittel waren Naja und Aranin beide effektiv. Nach Naja blieben von den Chakren Null, Thymus und Hand 1-2. Nach Aranin kamen nur das Null- und Hand1-2- Chakren. Das Thymus- Chakra verschwand.

2XOÖ- Mittel waren nötig um das erste (Oszillation)- Chakra auszulöschen. Als letztes OÖ- Mittel kam Ferrum metallicum und löschte den Ignatiapunkt am Ohr aus. Nach Ferrum metallicum, wurde Wasser peripher und zentral aufgelegt. Jetzt kam der Lungenpunkt bei der Untersuchung der Hand mit dem Blut der Patientin.

Als Hauptbelastung für die Patientin ist immer noch die Krebsinformation, die sie mit der zweiten Blutkonserve bekam. Es zeichnet sich eine leichte Erholung ab(als SÖ- Mittel war jetzt auch Naja effektiv; statt 3xOÖ- Mittel waren jetzt 2xOÖ- Mittel nötig um den Gelsemiumpunkt am Ohr auszulöschen). Die Patientin wird ohne Behandlung, lange Zeit gegen die Folgen der Bluttransfusion kämpfen müssen.

Beispiel4: Einfluss der Eigenblutbehandlung auf die Folgen der Transfusion.

Der Patient wurde ca. 10 Tage nach einer Gefäßoperation wegen Durchblutungsstörungen in den unteren Extremitäten vorgestellt, mit der Frage, ob ein Epiduralkatheter zur Schmerztherapie sinnvoll wäre. Der Patient bekam während und

nach der Operation mehrere Blutkonserven, die letzte vor ca 1Woche. Bei der Eigenblutuntersuchung wurden folgende Punkte gefunden: Oszillation, Mitten- und Spitzenpunkte, Histamin, Toxin, alle Mitten der Querfalten des Mittelfingers (untere Extremität), Darm, Psyche zirkulär, Wirbelsäule und Herz- Lunge (das Herz- Lungenareal nahm das mittlere Drittel der Entfernung Oszillation- Magenpunkt in Anspruch). Als SÖ- Mittel kam Vipera. Mit dem ersten OÖ- Mittel wurde das Oszillationschakra ausgelöscht. Mercurius kam vor Thuja.

OÖ-Mittel	Handchakra	Körperchakra
Gelsemium	Oszillation	Kehlkopf
+Mercurius	Hand3-4	Brust
+Thuja	Psyche	Yin Tang + LG20
+Barium carb.	Hand4-5	KG6
+Ignatia	Hand2-3	KG12

Nach peripherer Auflage aller o.g. Mittel, inklusiv Barium carbonicum, blieben: Darm, Psyche, alle Mitten- und Spitzenpunkte mit Toxin und Histamin ,Herz-Lunge und die untere Extremität. Das Herz- Lungenareal war als Punkt jetzt vorhanden. Nach Ignatia verschwanden alle diese Punkte. Nach zentraler und peripherer Auflage von Wasser kam jetzt der Darm.

2. Blutprobe nach nasaler und parenteraler Gabe von Blut1:

Keine Oszillation, Mitten- oder Spitzenpunkte waren vorhanden. Geblieben waren: Histamin, Toxin, Darm, Wirbelsäule, Psyche als 2xPunkte und Herz-Lungenpunkt.

SÖ = Gelsemium.

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Ferrum phosphoricum	Oszillation	LG20+ Yin Tang
+Hepar sulfuris	Psyche	Kehlkopf
+Mercurius sol.	Hand2-3	Brust
+Thuja	Hand3-4	KG12
<u>Ferrum metallicum</u>	Hand4-5	KG6

Untersuchung mit Blut:

Von der radialen Symptomatik war nur Symptomatik3 vorhanden. (Hand = distales Glied) Die ulnare Symptomatik war nicht da.

Nach Ferrum phosphoricum verschwand Symptomatik3, nach Hepar Handhauptpunkt 2-3; nach Mercurius der Rest der HHP, nach Thuja Psyche, Darm und Wirbelsäule, nach Ferrum met. der Rest.

Die Krebsinformation in der ersten Blutprobe ist auf die Bluttransfusion zurückzuführen, da die Mitten- und Spitzenpunkte nach Eigenblutbehandlung verschwanden, was bei der Krebserkrankung nach meinen Beobachtungen nicht vorkommt. Der Darpunkt, als das betroffene Organ und Ursache der Krebsinformation (verschwand erst nach dem letzten OÖ- Mittel, und als einziger neuauftretender Punkt nach peripherer und zentraler Auflage von Wasser), verschwand nach der Eigenblutbehandlung bereits nach dem vierten OÖ- Mittel. Wenn diese Krebsinformation keine Körperfremde wäre, hätte der Darpunkt bis zum letzten Mittel bleiben müssen.

Starke negative Wirkung können auftreten, wenn bei einer lapraskopischen Operation mit Pneumoperitoneum eine starke Blutung auftritt, die eine Bluttransfusion notwendig macht. Falls die Blutkonserve eine Krebsinformation trägt, wird die Krebsbelastung, die durch Pneumoperitoneum auftritt, verstärkt. Ich kann mir vorstellen, dass in manchen Fällen der Patient unter dieser Belastung sehr stark zu leiden hat. Es ist vorstellbar, dass z.B ein Rezidiv einer alten Krebskrankheit möglich wäre. Sicherlich muss man hier einige Fälle langfristig beobachten, bevor eine klare Aussage in diese Richtung gemacht werden kann.

Übergeordnete Punkte

Mit der Behandlung eines Punktes (z.B. Lunge5) kann man die radiale oder ulnare Symptomatik ausschalten. Mit der Behandlung anderer Punkte, z.B. den Temporalispunkt, kann man verschiedene Punkte und Schichten ausschalten. Der Temporalispunkt schaltete einen Handhauptpunkt, ein Chakra, die Mitten- und Spitzenpunkte mit dem Daumentoxinpunkt (wenn diese Punkte vorhanden waren) und dem entsprechenden Punkt der Hauptstörung, aus. Der Temporalispunkt, bzw. der Subclavia- Punkt gehört damit zu den übergeordneten Punkten.

Die übergeordnete Punkte sind Akupunkturpunkte, deren Behandlung übergreifende Wirkungen haben. Durch Behandlung solcher Punkte können Symptomatischeschichten, Handhauptpunkte, Chakren und Organpunkte verschwinden. Sie können eine ausgleichende, harmonisierende Wirkung auf den Körper zeigen. Sie sind in der Lage, den Körper in eine bessere Ausgangslage zu versetzen, um mit den negativen Energien fertig zu werden. Deshalb gehört der Sulfurpunkt zu dieser Kategorie der übergeordneten Punkten, obwohl keine Symptomatischeschicht oder Chakra nach der Behandlung des Punktes verschwindet. Dieser Punkt versetzt den Körper in eine optimale Ausgangslage, damit er mit der Belastung fertig wird, bzw. damit die Behandlung mit Akupunktur oder homöopathischen Mitteln eine bessere Wirkung zeigt.

Die Wirkungen, die nachfolgend beschriebenen Punkte wurden folgendermaßen bewiesen:

1. Blut (B1) wurde vor der Behandlung abgenommen. Der Patient wurde untersucht nach Chakren, Mitteln und Punkten.
2. Der Punkt wurde gestochen und die Nadel sofort entfernt. Anschließend wurde erneut Blut abgenommen und eine erneute Untersuchung durchgeführt.

Anfangen möchte ich mit 2 Ohrpunkten, die sehr häufig zu einer Akupunktur- Behandlung gehören.

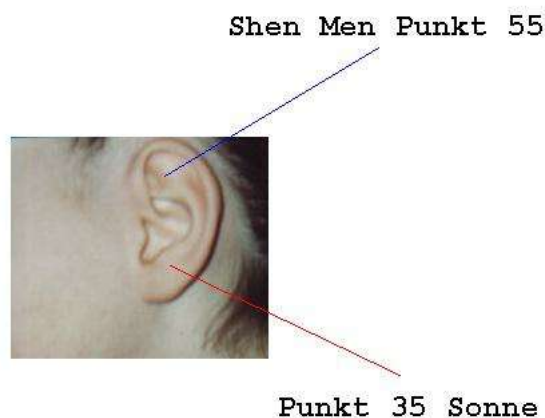


Abbildung 36

1. Shen Men. Punkt 55 chinesisch, Tor der Götter: Liegt auf dem Crus superius der Anthelixwurzel. Die Behandlung dieses Punktes soll nach der Lehre der chinesischen Ohrakupunktur fast zu jeder Ohrakupunkturbehandlung gehören.
2. Der Thalamuspunkt liegt in der Mitte der Grenze zwischen Antitragus und der Concha . Dieser Punkt wird gerne bei Schmerzzuständen und Kreislaufproblemen behandelt. Er liegt gegenüber dem Punkt 35 (Sonne).

Um Herauszufinden was für Wirkungen die Akupunkturbehandlung dieses Punktes hat,

wurde bei dem Untersuchten Blut (B1)abgenommen. Mit diesem Blut wurde die Ausgangslage des Körpers gefunden (Symptomatik, Handhauptpunkte, Chakren, OÖ-, SÖ-, LG1- und Temporalismittel) dokumentiert. Danach wurde der Punkt Shen Men gestochen und die Nadel sofort rausgenommen. Anschließend wurde erneut Blut abgenommen (B2) und nochmals nach Symptomatik, Handhauptpunkte, Chakren und Mittel untersucht. Zuletzt wurde der Thalamuspunkt gestochen und erneut Blut (B3) abgenommen und die übliche Untersuchung auch mit B3 durchgeführt.

Untersuchung mit B1: Optimum: Mercurius sublimatus corr. (Ein Optimum- Mittel ist in der Lage die LG1-, Temporalis- und Sulfurpunkte auszulöschen); SÖ- Mittel: Gelsemium; Temporalis- Mittel=Apis; LG1- Mittel: Tarantula.

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Nux vomica	Hand2-3	Brust
+Mercurius	Hand4-5	KG6
+Thuja	Psyche	Yin Tang+ LG20
+Hepar sulfuris	Hand3-4	Kg12
+Ignatia	Oszillation	Kehlkopf

Mit Blut kamen außer Symptomatik radial und ulnar und alle Handhauptpunkte, Kniepunkt, Hüfte; Daumentoxin und Histamin, Uterus, Herz, Wirbelsäule und Psyche zirkulär.

Apis als Temporalismittel ließ HHP2-3 verschwinden. Nach Tarantula blieb der Temporalis- und Sulfurpunkt. Nach Mercurius sublimatus corr. verschwanden alle Punkte.

Nux vomica ließ die radiale Symptomatik, Mercurius sol. die ulnare Symptomatik, Thuja die Handhauptpunkte Psyche, Hand2-3, Hhp3-4 und HHP 4-5 verschwinden. Nach Hepar blieben Psyche zirkulär, Daumentoxine, Knie und Hüfte. Der Uteruspunkt und die Wirbelsäule waren nicht mehr zu finden. Ignatia ließ den Rest der Punkte verschwinden. Jetzt blieben die Null-, Thymus-, Sulfur-, und Temporalispunkte.

Nach peripherer und zentraler Wasser- Auflage kamen die 2 Psychepunkte: Hirnpunkt und Dickdarm5, erneut.

Nach **Shen Men:**

Mit OÖ war das erste Chakra Hand 2-3, bzw. das Brust(KG17)Chakra nicht zu finden. Der Rest der Chakren verschwand der Reihe nach: Am Körper verschwand nach Mercurius (Nux vomica war nicht mehr vorhanden) Yin Tang + LG20 und auf der Hand das Oszillationschakra, nach Thuja das Kehlkopfchakra, bzw. das Psyche- Chakra auf der Hand, nach Hepar KG12, bzw. auf der Hand das Hand 3-4-Chakra und nach Ignatia das KG6, bzw. Hand 4-5 Chakra. Zusätzlich verschwanden nach Ignatia am Körper und auf der Hand die Null- und Thymuschakren.

Mit B2 verschwand die radiale Symptomatik, der Temporalispunkt und die Punkte Daumentoxin und Histamin. Nach Hepar blieben nur Hüfte + Knie.

Sulfur war jetzt in der Lage alle Punkte mit B2 oder mit Öl auszulöschen.

Nach **Thalamuspunkt:**

Mit B3 blieben die Hüft-, Knie- und Herzpunkte. Die Handhauptpunkte und die Korrespondenzpunkte anderer Organe verschwanden. Mit Öl kamen 2xMittel: Hepar und Ignatia mit Wirkung auf die Körperchakren KG12 und KG6, bzw. Hand 3-4 und Hand 4-5. Nach Hepar verschwand mit B3 das Herz, und nach Ignatia die Hüfte- und Kniepunkte.

Nach Behandlung des Shen Men- Punktes verschwindet die radiale Symptomatik, das

erste Chakra mit Öl mit dem entsprechenden Handhauptpunkt, der Temporalispunkt und die Hauptstörung, die den Körper belastet. In anderen Fällen verschwand nach der Behandlung dieses Punktes auch die ulnare Symptomatik. Vier OÖ- Mittel blieben immer noch vorhanden. Das erste Mittel ließ, wenn die ulnare Symptomatik nicht mehr vorhanden war, einen Teil der Handhauptpunkte und das Zweite, die übriggebliebenen Handhauptpunkte verschwinden. Wenn die Mittel- und Spitzenpunkte vorhanden waren, verschwanden sie auch nach der Nadelung des Shen Men- Punktes.

Wenn der Thalamuspunkt nach Shen Men gestochen wird, verschwindet die ulnare Symptomatik, alle Handhauptpunkte und ein Teil der Organstörungen, die mit der Untersuchung mit Blut zu finden waren. Die zusätzliche Gabe von Sulfur, bzw. das Stechen von einem Sulfurpunkt versetzt den Körper in eine optimalen energetische Lage.

Um herauszufinden welche Wirkung die Behandlung des Thalamuspunktes hat, wurde bei anderen Patienten zuerst der Thalamuspunkt und anschließend der Shen Men- Punkt gestochen.

Mit dem Blut, das ich nach dem Stechen des Thalamuspunktes abgenommen habe, konnte ich keine Änderung feststellen: die radiale und ulnare Symptomatik, die Handhauptpunkte und die Organpunkte blieben unverändert. Bei der Untersuchung mit OÖ wurden dann Änderungen festgestellt:

Die OÖ- Mittel schalteten die Chakren am Körper und auf der Hand der Reihe nach aus. Auf der Hand verschwanden die Chakren von der Oszillation bis Hand 4-5, und am Körper von LG20 bis KG6 in der Reihenfolge. Wenn 2xOÖ- Mittel vor Thalamus notwendig waren um das erste Chakra auszuschalten, war nach Behandlung des Thalamuspunktes 1xMittel ausreichend. Wenn mit Blut, vor Thalamus, die Mitten- und Spitzenpunkte zu finden waren, wurden sie nach Thalamus nicht mehr gefunden. Die anschließend durchgeführte Behandlung des Shen Men- Punktes führte zu den Änderungen, die wir gefunden haben, als Shen Men zuerst gestochen wurde. Zusätzlich verschwanden jetzt die Handhauptpunkte und ein Teil der Organpunkte.

Die Wirkung des Thalamuspunktes scheint auf die Handhauptpunkte gerichtet zu sein. Diese Wirkung zeigt sich erst, wenn die Symptomatik verschwindet. Dieses Phänomen haben wir auch früher (extra2, Dünndarm17...) bei dem Ausschalten der einzelnen Handhauptpunkte gefunden. Die einzelnen Handhauptpunkte konnten ausgeschaltet werden, wenn vorher die radiale und ulnare Symptomatik ausgeschaltet wurden.

Somit ist die gleichzeitige Behandlung beider Punkte zu empfehlen. Die zusätzliche Gabe von Sulfur, bzw. die Akupunkturbehandlung des Sulfurpunktes, führt zum Verschwinden aller Punkte. Diese 3er Kombination, eventuell mit der Behandlung der Hauptorganstörung, ist als optimal anzusehen. Meiner Meinung nach, müssen nach einer erfolgreichen Akupunkturbehandlung, die Temporalis-, LG1- und Sulfurpunkte ausgelöscht sein.

Von den Körperakupunkturpunkten habe ich die Wirkungen der Akupunkturbehandlung der Punkte Magen9, bzw. Magen 10 untersucht. Dieser Punkt liegt zwischen Adamsapfel, bzw. Ringknorpel und M. Sternocleidomastoideus.

Die OÖ- Mittel blieben unverändert und kamen hier auch der Reihe nach am Körper und auf der Hand vor. Nach dem letzten OÖ- Mittel verschwinden auch die Null- und

Thymuschakren. Die Gabe von Sulfur zeigte hier auch eine hervorragende Wirkung und ließ in unkomplizierten Fällen alle Punkte mit Öl oder Blut verschwinden. Der Temporalispunkt und der Sulfurpunkt blieben nach der Behandlung von Magen 10 erhalten. Mit Blut blieben alle Punkte erhalten, auch die Symptomatiskschichten und Handhauptpunkten.

KG23:

liegt zwischen Schilddrüse und Zungenbein.

Dieser Punkt schaltet in vielen Fällen, die Punkte LG1 und Temporalis aus. Dies bedeutet, alle Punkte mit Öl oder Blut verschwinden, außer der Sulfurpunkt. Nur in schweren Fällen blieb die Hauptorganstörung erhalten.

Leber3:

Hier verschwanden mit Blut keine Punkte. Die OÖ- Mittel kamen der Reihe nach. Falls vor der Behandlung des Punktes 2xMittel nötig waren um das erste Chakra auszulöschen, war nach der Behandlung 1x Mittel ausreichend. Wenn die Mitten- und Spitzenpunkte vorhanden waren, verschwanden sie nach der Behandlung dieses Punktes.

Magen36: Zu San Li

Liegt 3 cun unterhalb Magen35. Magen35 befindet sich in einer Vertiefung lateral der Patella. Er liegt eine Fingerbreite lateral der Tuberositas tibiae. Er wirkt bei

Magenenerkrankungen, Kreislaufproblemen, Krankheiten der Extremitäten, Neurasthenie und Epilepsie. Dieser Punkt ist auch für seine allgemeine Tonisierungseigenschaften bekannt. Magen36 ist auch der HE- Punkt des Magenmeridians. Hier geht der oberflächliche Verlauf des Magenmeridians in den tieferen über. Damit hat er große Bedeutung in der Behandlung der Magenenerkrankungen.

Wirkt Magen36 wirklich allgemeintonisierend?

Um diese Frage zu beantworten, habe ich bei mehreren Patienten Blut abgenommen und die übliche Untersuchung durchgeführt. Einige dieser Patienten litten unter Magenbeschwerden. Der große Teil hatte subjektiv keine Magenprobleme.

Bei den meisten Patienten hat die Akupunkturbehandlung des Punktes Magen36 dazu geführt, dass die Symptomatik (radial wie ulnar), Handhauptpunkte, Temporalispunkte und die meisten Organpunkte, verschwanden. Geblieben war nach der Behandlung der Sulfurpunkt und der akutbetroffene Organpunkt.

Beispiel1: Radiusfraktur bei einem sonst gesunden Kind. Als SÖ- Mittel fand ich Thuja und als OÖ- Mittel: Ignatia + Mercurius+ Gelsemium + Barium carbonicum+ Nux vomica. Als Temporalis- Mittel kam Magnesium carbonicum. Mit Blut fand ich die obere Falte des Ringfingers (Handgelenk) und den Hirnpunkt. Das Temporalis- Mittel schaltet die Psyche aus. Wenn wir jetzt nach leichter Massage des Punktes Magen36 Blut abnehmen, finden wir mit Blut nur die Mitte der distalen Falte des Ringfingers und den Sulfurpunkt. Mit Öl finden wir nur den Sulfurpunkt und Magen2. Die Gabe von Sulfur führt zum Verschwinden aller Punkte. Wenn die Fraktur jetzt reponiert wird und eventuell eine Spickung durchgeführt wird, werden wir mit dem neuentnommenen Blut nicht nur die Handgelenk- und Sulfurpunkte finden, sondern auch die Temporalispunkt(e). Die neue Belastung (Reposition und Spickung) hat dazu geführt, dass der Temporalispunkt wieder erscheint. Bei der Beschreibung der Temporalispunkte habe ich erwähnt, dass die Temporalispunkte die Hauptbelastung wiedergeben, die eine längere Zeit auf den Körper gewirkt hat. Hier tritt der Temporalispunkt schnell wieder auf, weil die Hauptbelastung bereits nach der Magen36- Behandlung verschwunden war. Als Temporalismittel finden wir jetzt Coffea (Schmerzen). Coffea führt dazu, dass die Temporalispunkte verschwinden. Der Radiuspunkt blieb. Dies ist damit zu erklären, dass der Handgelenkpunkt vor der Manipulation und vor dem Neuauftreten von Temporalispunkten nicht verschwunden war. Auf dem Handgelenkpunkt wirken jetzt 2 Mechanismen: 1. Die Störung, die nach dem Massieren des Punktes Magen36 geblieben war und 2. Die Störung, die in Folge der Reposition und Spickung auftrat. Coffea kann den zweiten Mechanismus ausschalten, den ersten aber nicht. Deshalb bleibt der Handgelenkpunkt nach Coffea vorhanden.

Interessanterweise verschwand der Handgelenkpunkt, wenn zusätzlich nach Coffea, ein,

von den vor der Behandlung des Magen36- Punktes, gefundenes OÖ- Mittel gegeben würde. Dabei spielt es keine Rolle, ob es dabei um Ignatia, Mercurius, Gelsemium, Barium carbonicum oder Nux vomica handelt. Jedes einzelne OÖ- Mittel war in der Lage, mit Coffea zusammen, nicht nur den Handgelenkpunkt auszuschalten, sondern auch den Sulfurpunkt.

Beispiel2: ein Patient kommt zur operativen Behandlung eines Lipoms im Schulterbereich. Folgender Befund habe ich erhoben:

Mit Blut fand ich folgende Punkte: Knie, Darm, Psyche und Wirbelsäule.

SÖ- Mittel: Mercurius; Temporalismittel: Apis.

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Gelsemium	Hand2-3	KG6
+Thuja	Psyche	Yin Tang + LG20
+Barium carbonicum	Hand3-4	Brust
+Nux vomica	Oszillation	Kehlkopf
+Ignatia	Hand4-5	KG12

Nach Gabe aller 5 OÖ- Mittel und peripherer und zentraler Auflage von Wasser erscheint der Kniepunkt als Hauptbelastung. Bei dem Patienten wurden früher einige Knieoperationen durchgeführt.

Nach peripherer Auflage von Apis verschwinden die Temporalispunkte und der Kniepunkt.

Jetzt wird der Punkt Magen36 massiert und erneut Blut abgenommen. Mit dem neuentnommenen Blut wurde festgestellt, dass die Symptomatik, die Handhauptpunkte und der Kniepunkt verschwanden. Geblieben waren nur die Psyche- und Sulfurpunkte. Die periphere Auflage von Sulfur führte zum Verschwinden aller Punkte. Wenn jetzt im Schulterbereich operiert wird, erscheinen mit dem neuentnommenen Blut der Schulterpunkt und die Temporalispunkte. Als Temporalismittel finden wir erneut Coffea. Die Gabe von Coffea ist hier in der Lage, nicht nur die Temporalispunkte auszulöschen, sondern auch den Schulterpunkt. Hier ist das Auftreten von den Temporalispunkten durch die Reizung im Bereich der Schulter bedingt.

Der Lateralitätssteuerpunkt



Lateralitätssteuerpunkt

Abbildung 37

Der Lateralitätssteuerpunkt liegt etwa 2,5 cm von der Mitte des Tragus entfernt. Dieser Punkt hat nach Bahr übergeordnete psychische und analgetische Wirkung. Bei starken psychischen Belastungen kann es zu einer Lateralitäts- Instabilität kommen.

Der Lateralitätssteuerpunkt erscheint erst nach der Gabe des letzten OÖ- Mittel, wenn keine Lateralitäts- Instabilität, von Anfang an, vorhanden war. Nach der Gabe des letzten OÖ- Mittel sind mit Öl und Blut die Null-, Thymus- und Lateralitätssteuerpunkte vorhanden.

Die Null-, Thymuschakren und der Lateralitätssteuerpunkt verschwinden, wenn ich zusätzlich zu dem Mittel, das ich mit dem Schwarzkümmelöl gefunden habe, das erste Mittel (oder auch das letzte Mittel), das mit Olivenöl auffindbar war, gebe.

Der Lateralitätssteuerpunkt ist nicht mehr zu finden, wenn die Null- und Thymuschakren nicht mehr vorhanden sind.

Wie reagiert der Körper auf die Nadelung des Lateralitätssteuerpunktes?

Die Wirkung der Behandlung dieses Punktes hängt, wie es immer der Fall ist, von der Ausgangslage der Körperenergie, bzw. von der Reaktionsfähigkeit des Körpers auf Reize. In normalen Fällen verschwinden fast alle Punkte bis auf den Sulfurpunkt und Magen2. In anderen Fällen blieb zusätzlich ein Organpunkt.

Auch die Oszillation verschwindet nach Stechen des Lateralitätssteuerpunktes wenn die Ursache dafür kein Krebs ist.

Dieser Effekt tritt auf, auch wenn der Lateralitätssteuerpunkt mit RAC nicht auffindbar war, aber trotzdem der Punkt genadelt wurde.

Beispiel:

Die Patientin war aggressiv und desorientiert. Eine Kontaktaufnahme mit der Patientin war nicht möglich. Die Untersuchung ergab folgendes:

SÖ- Mittel: Thuja; LG1- Mittel Platinum; Temporalismittel : Zincum und Optimum: Magnesium chloratum

2x OÖ- mittel waren nötig um das erste Chakra (Psyche) auszulöschen.

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Ignatia	proximales Psyche-Chakra	Yin Tang
+Mercurius	distales Psyche-Chakra	Du Mai
+Gelsemium	Oszillation	Kehlkopf
+Barium carbonicum	Hand3-4	Brust
+Nux vomica	Hand2-3	KG12
+Ferrum metallicum	Hand4-5	KG6

Bei der Blutuntersuchung wurden folgende Punkte gefunden: Mitten- und Spitzenpunkte, Darm, Herz-Lungenpunkt (dieser Punkt hat das mittlere Drittel der Oszillations- Magenlinie in Anspruch genommen), Uterus, Niere, Magen, Darm und die Psyche in zirkulärer Form. Nach peripherer Auflage von Unizink verschwanden die Mitten- und Spitzenpunkte außer die Mitte der unteren Falte des Kleinfingers, Histamin- und Toxinpunkte.

Zincum metallicum (Temporalis- Mittel) : es verschwanden die Mitte der proximalen Falte des Kleinfingers mit dem Hirnpunkt.

Nach Ignatia peripher verschwanden die Mitten und Spitzen- Punkte nicht, aber Daumen-Toxin und Histamin.

Nach 5x OÖ- Mittel, inklusive Nux vomica, war die Psyche als 2xPunkte (Di5 und Hirnpunkt) vorhanden.

Nach peripherer Auflage von den 6x OÖ- Mittel und Wasser peripher und zentral kam die Mitte der unteren Falte des Kleinfingers und der Hirnpunkt wieder. Hier besteht die Hauptstörung aus 2x Punkten: der Hirnpunkt (anatomisch) und die Mitte der proximalen Falte des Kleinfingers (hormonell). Ich vermute, dass die Hauptstörung aus einer anatomischen Änderung im Hirnbereich und eine hormonelle Störung, wahrscheinlich im Bereich der Hypophyse, besteht.

Die radiale Symptomatik verschwand nicht nach der peripheren Auflage von Ignatia. Hier war die zusätzliche Gabe von Mercurius erforderlich. Kein Wunder, da der Ignatia- Punkt am Ohr erst nach der Gabe von Ignatia und Mercurius, verschwand.

Nach der Behandlung des Lateralitätssteuerpunktes verschwanden die radiale und ulnare Symptomatik, die Handhauptpunkte, die Mitten- und Spitzenpunkte, der Temporalispunkt, die Mitte der distalen Falte des Kleinfingers und der Hirnpunkt. Von den 2 Psyche-Punkten (Hirnpunkt und Di5) blieb nur Di5. Sulfur war in der Lage die Restpunkte auszulöschen. Auch jedes einzelne OÖ- Mittel, das wir vor der Behandlung gefunden haben, war in der Lage, alle übriggeblieben Punkte auszulöschen.

Wie bei der Wirkung von der Behandlung des Magen36- Punktes können auch hier nach operativen Maßnahmen anschließend der Temporalispunkt und ein Organpunkt auftreten. Hier finden wir auch Coffea als Temporalismittel. Der Organpunkt verschwindet nach Coffea nur, wenn er nicht nach der Behandlung des Lateralitätssteuerpunktes geblieben war. Damit ähneln die Wirkungen der Behandlung des Lateralitätssteuerpunktes, denen der Behandlung des Punktes Magen36, sehr.

Milz- Pankreas 4:

MP4 ist ein wichtiger Akupunkturpunkt. Er befindet sich in einer Mulde proximal vom ersten Metatarsotarsalgelenk. Dieser Punkt ist der Luo- Punkt zu Magen 42.

Bei dem Patienten fand ich vor der Behandlung des Punktes folgende Mittel:

SÖ- Mittel: Ferrum metallicum.

<i>OÖ- Mittel</i>	<i>Handchakra</i>	<i>Körperchakra</i>
Barium carbonicum	Hand3-4	Brust
Mercurius sol.	Psyche	Yin Tang + LG20
Gelsemium	Oszillation	Kehlkopf
Thuja	Hand4-5	KG12
Ignatia	Hand2-3	KG6

Mit Blut fand ich Magen, Darm, Pankreas, Psyche zirkulär und Herz.

Bei der Untersuchung der Änderung nach Behandlung dieses Punktes, habe ich keine positive allgemeine Wirkung feststellen können.

Omegahauptpunkt

Beispiel: Untersuchung bei einem Patienten mit koronare Herzkrankheit, Z. n. Aortenaneurysma und verschiedener Gefäßoperationen.

Untersuchung mit Öl:

Lg1- Mittel: Chininum sulfuricum; Temporalismittel: Lachesis; Optimum: Tabacum; SÖ-Mittel: Ferrum phosphoricum.

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Hepar sulfuris	Hand3-4	Brust
+Mercurius sol.	Psyche	Yin Tang + Lg20
+Gelsemium	Oszillation	Kehlkopf
+Thuja	Hand2-3	KG12
+Ignatia	KG6	KG6

Untersuchung mit Blut:

Folgende Punkte waren vorhanden:

untere Extremität (alle Falten des Mittelfingers), Histamin, Toxin, keine Mitten oder Spitzen, Herz 1/3 der Entfernung Oszillation-Magen, Psyche und Wirbelsäule als 2x-Punkte.

Nach Chininum sulfuricum blieb Temporalis und Sulfur.

Lachesis: Temporalispunkt im Schläfenbereich verschwand mit dem Herzpunkt und HHP 3-4. Der Handtemporalispunkt blieb. Auf der Suche nach einem Temporalismittel, dass auch den Handtemporalis- und Subclaviapunkt auslöscht, fand ich Acidum phosphoricum. Acidum phosphoricum war in der Lage, alle Temporalispunkte auszulöschen und zusätzlich verschwanden die radiale und ulnare Symptomatik.

Wenn ich alle obengefundene OÖ- Mittel peripher und zusätzlich Wasser peripher und zentral auflege, kommen die Herz- und Gefäß- Blut- Punkte wieder. Die Hauptbelastung für den Patienten liegt hier im Herz- Gefäß- Bereich.

Der Omegahauptpunkt wurde gestochen und erneut Blut abgenommen. Bei der Untersuchung mit dem neuentnommenen Blut fand ich nur die Herz- und Sulfurpunkte. Die Sulfurgabe war in der Lage beide Punkte auszulöschen.

Jedes einzelne OÖ- Mittel, das bei der Untersuchung vor der Behandlung des Omegahauptpunktes gefunden wurde, war in der Lage diese Punkte auszulöschen.

Der Omegahauptpunktbehandlung kann die energetische Ausgangslage des Körpers so stabilisieren, dass die schmerzhaftesten Manipulationen (wie das folgende Beispiel zeigt) nicht in der Lage sind, irgendwelche negativen Auswirkungen zu zeigen.

Beispiel: Die Patientin kam zur Implantation einer Kniegelenkprothese links. Rechts hat sie bereits vor einem Jahr ein künstliches Gelenk bekommen.

Untersuchung mit Öl:

LG1- Mittel: Zincum metallicum; Optimum : Acidum phosphoricum; Temporalis: Lachesis. SÖ: Ferrum metallicum.

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Barium carbonicum	Hand3-4	Brust
Mercurius	Psyche	Yin tang + LG20
Gelsemium	Oszillation	Kehlkopf
Thuja	Hand2-3	KG6
Ignatia	Hand4-5	KG12

Untersuchung mit Blut:

Folgende Punkte wurden gefunden: Uterus, Galle, Herz- Lunge (als eine Linie, die 1/3 der Entfernung Oszillation- Magen beträgt); Psyche 2xPunkte; Knie, Histamin, Toxin, keine Mitten oder Spitzen, Blut- Gefäß-Punkt.

Nach Gabe alle OÖ- Mittel, bis einschließlich Thuja, blieben: Knie, Herz, Histamin, Toxin, Blut- Gefäßpunkt, Psyche als 2xPunkte. Diese Punkte verschwanden nach Ignatia.

Nach 5xOÖ- Mittel +Wasser peripher und zentral kam der Kniepunkt. Die homöopathische Mittel- Kombination (SÖ: Ferrum metallicum, OÖ: Barium carbonicum mit Wirkung auf Brustchakra bzw. Hand3-4- Chakra), läßt vermuten, dass die Hauptbelastung hier im Herz- Kreislaufbereich zu finden ist. Dies war aber nicht der Fall, da nach Wasser peripher und zentral der Kniepunkt kam. Da die Patientin bereits ein künstliches Kniegelenk am anderen Bein hatte, wäre hier ein Störfeld durch ein künstliches Gelenk möglich.

Nach Behandlung des Omegahauptpunktes:

Mit Öl blieb nur der Sulfurpunkt. Mit Blut: Herz-, Blut- Gefäß-, und Sulfurpunkte. Sulfur löschte alle Punkte aus. Jedes einzelne OÖ- Mittel, die wir vor Omegahauptpunktbehandlung gefunden haben, war in der Lage diese Punkte inklusive Sulfur auszulöschen.

Nach Behandlung des Ohr- Sulfurpunktes: Kein Punkt auf der Hand war zu finden. Sogar nach Entfernung von Kniegelenkteilen und der Implantation des neuen Gelenks waren keine Punkte vorhanden. Die Wirkung dieser Punktkombination war hervorragend.

Damit gehört der Omegahauptpunkt zu den wichtigsten Ohrakupunkturpunkten überhaupt. Die zusätzliche Behandlung des Sulfurpunktes bringt den Körper in eine optimale energetische Lage.

Für die Behandlung mit den obengenannten Punkten war die energetische Ausgangslage des Körpers von großer Bedeutung. Ich habe Fälle beobachtet, wo alle Punkte verschwanden nach der Behandlung des Punktes Leber3. In der Mehrheit der Fälle verschwanden nach Leber3 keine Punkte. Der Körper wurde aber danach in eine bessere Ausgangslage versetzt, so dass die Therapie mit anderen Akupunkturpunkten, Eigenblut oder Homöopathie bessere Wirkungen zeigte. Auf jeden Fall sollte man die Punkte Temporalis (subclavia), Shen Men, Omegahauptpunkt, Lateralitätssteuerpunkt, Thalamus und Sulfur bei jeder Akupunkturbehandlung in Erwägung ziehen.

Damit hat man, wenn man das Blut als Untersuchungsmittel benutzt, die Möglichkeit festzustellen, ob ausreichend therapiert wurde bzw. was hat meine Therapie bewirkt und wie hat sie gewirkt?

Bevor ich dieses Thema abschließe, möchte ich die Wirkungen eines Punktes zeigen, der sich nur auf ein Organ bezieht. Es handelt sich hierbei um den Punkt Dickdarm 11. Di11 ist der Tonisierungs- und He-Punkt des Dickdarmmeridians. Der He-Punkt spielt nach der chinesischen Akupunkturlehre in der Behandlung innerer Organe eine große Rolle. Hier nämlich geht der oberflächliche Verlauf eines Meridians in den tiefen über. Mit dem Blut, das ich vor dem Stechen von Di11 abgenommen habe, war der Darpunkt auf der Hand noch vorhanden. Mit dem Blut, das ich nach dem Stechen von Di11 abgenommen habe, war der Dichdarpunkt nicht vorhanden. Andere Änderungen habe ich nicht feststellen können. Der Dickdarm11 gehört damit zu den lokalwirkenden Punkten und ist wahrscheinlich nur bei dieser Indikation wirkungsvoll.

Aethanol

Ein wichtiges homöopathisches Mittel möchte ich hier noch erwähnen. Das Mittel Aethanol (D200 Staufen- Pharma) hat hervorragende Wirkungen gezeigt. In vielen Fällen verschwand nach der peripheren Auflage von Aethanol der LG1- Punkt. Häufiger brauchte Aethanol die zusätzliche Gabe von Sulfur, um diese Wirkung zu zeigen. Der Zusatz vom Temporalismittel schaltet dann Magen2 aus.

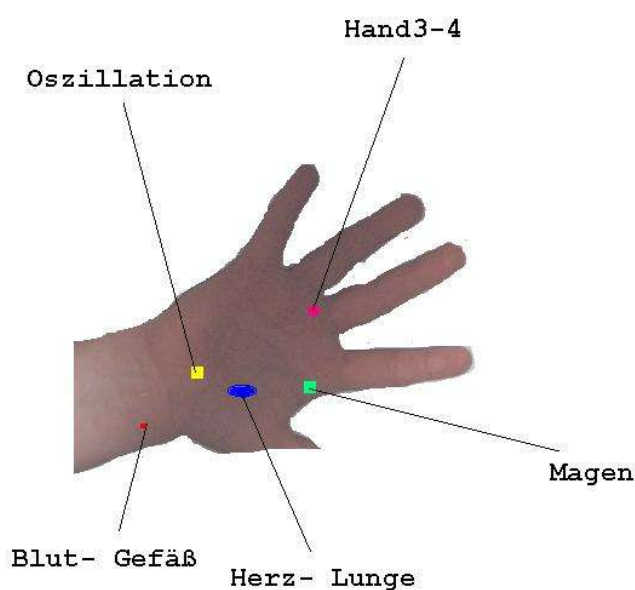
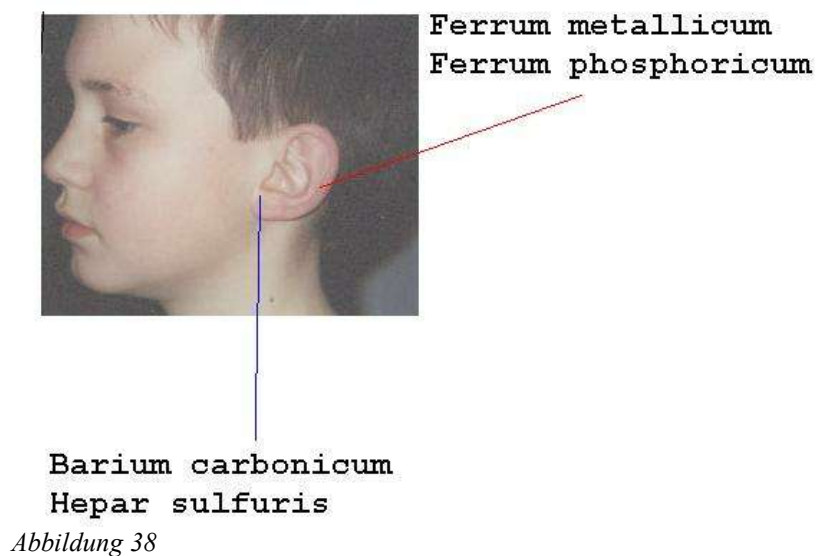
Aethanol spielt auch eine diagnostische Rolle. Nach der Gabe von Aethanol, bzw. Aethanol kombiniert mit Sulfur (wenn Aethanol alleine nicht in der Lage ist, LG1 auszuschalten), verschwanden alle Punkte, die ein LG1- Mittel ausgeschaltet hätte, bis auf die Hauptbelastung, die übrigbleibt. Wenn vor der Aethanol- Gabe die Spitzen-, Mitten-, Histamin und Toxinpunkte vorhanden waren, blieb nach Aethanol zusätzlich zu der Hauptbelastung häufig der Toxinpunkt.

Wenn die Belastung im psychischen Bereich liegt, erscheinen nach der Gabe der OÖ- Mittel und peripherer und zentraler Auflage von Wasser, der Hirnpunkt und Di5. Dasselbe erreichen wir mit der peripheren Auflage von Aethanol, bzw. Aethanol + Sulfur (wenn Aethanol allein nicht den LG1- Punkt mit Öl ausschalten kann). Zusätzlich bleibt hier der Toxinpunkt erhalten, wahrscheinlich als Hinweis darauf, dass hier eine endogene oder exogene Intoxikation vorliegt.

Aethanol gibt uns auch wertvolle Informationen über die Belastungen, die auf den Körper momentan wirken. Nicht nur die Hauptbelastung kann übrigbleiben, sondern auch eine zweite, die sonst nur nach Wasser peripher und zentral erscheint oder erst nach Behandlung des Temporalispunktes (danach verschwindet die momentane Hauptbelastung und nach einiger Zeit kommt die nachfolgende an die Oberfläche). Wenn z.B. eine psychische Belastung und eine Herz- Kreislaufbelastung auf den Körper wirken, bleiben nach der peripheren Auflage von Aethanol (in diesem Fall erst nach Aethanol und Sulfur) folgende Punkte: Herz- Lungenlinie, Hirnpunkt, Herz7 und der Toxinpunkt. Bei einer Blasenkrebspatientin blieben, nach peripherer Aethanol- Auflage, die Blasen- und Hirnpunkte und der Toxinpunkt. Die Patientin leidet unter Konzentrationsschwäche, Vergesslichkeit und multiplen Schmerzsyndromen bedingt durch Durchblutungsstörungen im Hirnbereich.

Interessant ist auch die Beobachtung, dass in manchen Fällen nach Aethanol und Sulfur, der Sulfurpunkt immer noch zu finden war. Er verschwindet nicht automatisch nach Sulfur- Gabe. Die zusätzliche Gabe des Temporalismittels führt jetzt auch zum Verschwinden des Sulfurpunktes. Der Sulfurpunkt verschwindet aber immer nach Gabe des "echten" LG1- Mittels und Sulfur.

Herz- Kreislauferkrankungen



Bei Herzkreislauferkrankungen findet man häufig eine bestimmte Kombination von homöopathischen Mitteln. Als SÖ- Mittel kommt Ferrum phosphoricum. Hepar sulfuris löscht häufig das erste Chakra aus (erstes OÖ- Mittel). Als erstes Chakra erscheint, wenn die Herz- Kreislaufbeschwerden im Mittelpunkt stehen, das Brustchakra (KG17) und das Hand3-4- Chakra. Nach Schlaganfälle treten häufig als SÖ- Mittel Ferrum metallicum, und als erstes OÖ- Mittel Barium carbonicum auf. Interessant ist hier, dass beide SÖ- und OÖ- Mittel, das gleiche Resonanz- Areal haben.

Bei der Untersuchung mit Eigenblut findet man auf der Hand den Herzpunkt am unteren Rand des Daumenballens. Es handelt sich hier um ein Areal, das bei Herzkreislauferkrankungen meistens den mittleren Drittel der Entfernung Oszillation-

Magen in Anspruch nimmt. Am Ohr kam der Herzpunkt auf den Anthelix im Bereich der Brustwirbelsäule und nicht im Concha- Bereich, wie die Lunge.

Einen weiteren Punkt fand ich nicht nur bei Gefäßerkrankungen, wie Arteriosklerose, sondern auch bei Bluterkrankungen, wie Leukämie. Diesen Punkt nannte ich Blut- Gefäß- Punkt. Er befindet sich über a. Radialis in Höhe des Proc. Styloideus.

Beispiel1: Ein Infarkt- Patient wurde kurz nach dem Geschehen untersucht. Als SÖ- Mittel kam Ferrum phosphoricum und als erstes OÖ- Mittel Hepar sulfuris, mit Wirkung auf das Brustchakra (Hand3-4). Als zweites Mittel erschien Ignatia mit Wirkung auf das Psyche- Chakra (Yin Tang + LG20), dann Gelsemium mit Wirkung auf die Oszillation (Kehlkopf), dann Thuja mit Wirkung auf Hand 4-5 (KG6) und zuletzt Mercurius mit Wirkung auf Hand2-3 (KG12).

Der Patient erlitt nach einigen Tagen einen Schlaganfall. Jetzt trat Barium carbonicum statt Hepar sulfuris auf. Am Anfang waren sogar beide Mittel: Hepar sulfuris und Barium carbonicum nötig, um das erste Chakra auszulöschen. Einige Tage später löste Ferrum metallicum Ferrum phosphoricum als SÖ- Mittel auf.

Beispiel2: Bei einer Patientin, die unter Leukämie vor einigen Jahren litt, und zur Zeit als geheilt gilt, wurden folgende Mittel gefunden: SÖ- Mittel = Vipera

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Gelsemium	Oszillation	Kehlkopf
+Mercurius sol.	Psyche	Yin Tang + LG20
+Thuja	Hand3-4	Brust = KG 17
+Barium carbonicum	Hand2-3	KG12
+Ignatia	Hand4-5	KG6

Eine Krebsneigung ist immer noch vorhanden. Für eine Neigung spricht, dass als SÖ- Mittel Vipera kommt, und Mercurius vor Thuja erscheint. Nach peripherer Auflage aller 5x OÖ- Mittel, verschwanden bei der Untersuchung mit dem Eigenblut alle Handpunkte. Nach zusätzlicher peripherer und zentraler Auflage von Wasser kam der Blut- Gefäß- Punkt. Dies bedeutet, bei der Patientin besteht eine Krebsneigung und der schwache Punkt ist immer noch in ihrem Blut zu suchen.

Kiefer und Zähne

Die Punkte der Kiefer und Zähne befinden sich in der Mitte der Quergelenkfalten des Zeigefingers. Nach Entfernung der Weisheitszähne im Oberkieferbereich, fand ich bei einem Patienten die Mitte der distalen Falte des Zeigefingers.

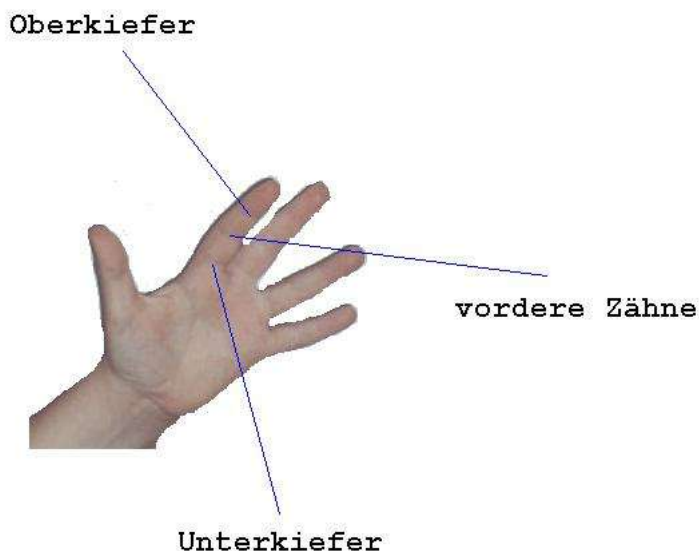


Abbildung 40

Die Zähne des Unterkiefers repräsentieren sich in der Mitte der proximalen Falte. Die vorderen Zähne (zwischen beide Linien, die durch die Pupillen gehen), finden ihre Resonanzpunkte in der Mitte der mittleren Falte des Zeigefingers.

Aus der Praxis:

Fall1: Bei einer Zahnentfernung im Oberkieferbereich, sind Zahnwurzelsplitter in die Nasennebenhöhle eingedrungen. 6 Stunden nach dieser Komplikation waren folgende Mittel zu finden:

Untersuchung mit Blut: Magen, Psyche zirkulär, Mitten +Spitzen + Histamin + Toxin

Die Hauptbelastung lag anfangs im psychischen Bereich, da das Temporalismittel die Psyche ausgeschaltet hat und nicht die obere Falte des Zeigefingers (Oberkiefer).

Die Patientin bekam von ihrem Zahnarzt Cortison. Nach Cortison verschwanden die Histamin- und Toxinpunkte. Die OÖ- Mittel blieben unverändert. Die letzten 3 Mittel wirken jetzt auf andere Chakren als vor der Cortison - Gabe. Neue Optimum- und Temporalismittel sind jetzt aufgetreten und die Hauptbelastung lag nun im Oberkieferbereich. Die Hauptbelastung vor der Cortison- Gabe blieb vorhanden war aber nicht mehr die Hauptstörung. Wahrscheinlich hat das Verschwinden der Toxin- und Histaminpunkte dazu geführt.

Das Optimum, Temporalis und LG1- Mittel, die ich vor Cortison- Gabe fand, war immer noch in der Lage die erste Belastung (vor Cortison- Gabe = Psyche), auszulöschen. Diese Mittel wirkten jetzt nur "lokal". Sie zeigten sonst keine andere Wirkung.

Die Wirkung der Cortisongabe bei Zahnerkrankungen und Zahnbehandlungen kann unterschiedlich ausfallen. In einigen Fällen zeigt die Cortisongabe keine Wirkung auf die Zahnpunkte. In anderen Fällen verschwinden nach der Cortisongabe alle Zahnstörungen. An Hand eines Beispiels (Entfernung aller Weisheitszähne und zusätzlich einer Unter

kieferzyste) möchte ich zeigen, wie die Cortisongabe auf den Verlauf wirkte und die Dynamik der Änderungen nach der Extraktion jedes einzelnen Zahnes, zeigen.

Fall2: Bei der Untersuchung vor der Zahnbehandlung lag die Hauptbelastung im Oberkieferbereich (obere Falte des Zeigefingers).

Bei der Untersuchung der Hand mit dem Eigenblut fand ich folgende Punkte: Oberkiefer (obere Falte Zeigefingers) und Psyche (Hirnpunkt+Di5). Von den Handhauptpunkten waren nur Hand4-5, Hand2-3 und HHP- Psyche vorhanden.

Nach 5xOÖ-Mittel + Wasser peripher und zentral kam der Oberkiefer wieder. Die zentrale Auflage der Zahnnosode Kieferostitis wirkte wie ein Temporalismittel (Die Rolle der Nosoden in der Diagnostik wird später ausführlich beschrieben).

Jetzt wurde ein Cortisonpräparat injiziert. Mit dem Eigenblut verschwand der Oberkieferpunkt, die Temporalispunkte und HHP- Psyche. Der Hirnpunkt und Di5 blieben. Mit Öl fehlten die Temporalispunkte und das erste Chakra (Psyche bzw. Yin Tang + Lg20).

Nach peripherer Auflage der 4 OÖ- Mittel und Wasser peripher und zentral kam der Hirnpunkt und Di5.

Die Belastung lag jetzt im Bereich der Psyche.

Bei der Untersuchung mit dem Eigenblut verschwanden die Temporalispunkte, der Oberkiefer und der HHP- Psyche.

Jetzt wurden die Zähne, die entfernt werden sollten, lokal betäubt. Die Lokalanästhesie brachte keine Änderung, was die Mittel und Punkte betrifft.

Nach Entfernung des Weisheitszahnes (re. Oberkiefer) wurde erneut Blut abgenommen und wiederum mit Blut und Öl nach Punkten und Mittel untersucht.

Mit Blut kamen die Temporalis- und Oberkieferpunkte erneut. Coffea, ein Mittel, dass häufig bei Schmerzzuständen effektiv ist (in diesem Fall waren keine Schmerzen vorhanden), löschte auch den Temporalispunkt im Schläfenbereich, nicht aber im Handbereich aus. Die OÖ- Mittel kamen wie vor der Cortisongabe. Sie wirkten genauso auch auf die Chakren. Nach peripherer Auflage der 5xOÖ- Mittel und Wasser peripher und zentral kam die distale Falte des Zeigefingers erneut.

Nach der Extraktion des Zahnes im unteren rechten Unterkiefer kam mit dem neuentnommenen Blut auch die proximale Falte des Zeigefingers. Coffea wirkte nicht mehr als Temporalismittel. Nach Entfernung des Zahnes im unteren linken Unterkiefer kam jetzt die untere Falte mit der oberen Falte zusammen nach Gabe der OÖ- Mittel und der Wasser- Auflage. Die OÖ- Mittel änderten sich nicht.

Die Entfernung der Unterkiefer-Zyste hat zu einigen Änderungen geführt. Die Zyste lag im linken Unterkiefer, im vorderen Bereich. Mit dem Blut trat jetzt die Mitte der mittleren Falte des Zeigefingers.

Die anschließende Akupunkturbehandlung des Di4- Punktes führte dazu, dass alle Falten des Zeigefingers verschwanden. Mit Öl waren nur Sulfur+Ma2- Punkte vorhanden. Jedes einzelne OÖ- Mittel, dass wir vor der Behandlung des Di4-Punktes fanden oder Sulfur, löschten alle Punkte aus.

Kurzfassung: 1. Nach Entfernung des oberen rechten Weisheitszahnes: Die Stimulations des Gebietes, wo die Hauptbelastung vorher war (Zahn), hat dazu geführt, dass die anfängliche Information wieder auftrat. Das Temporalismittel blieb unverändert. Auf Temporalis wirkte jetzt Coffea.

Bei den Manipulationen an den Zähnen im Ober- und Unterkieferbereich war Verbascum als Temporalismittel aktiv. Als die Zyste im Unterkieferbereich operativ versorgt wurde, wirkte Verbascum nur zum Teil als Temporalismittel. Nur der Schläfentemporalis wurde ausgeschaltet. Chininum arsenicosum wurde jetzt als das ideale Temporalismittel wirksam. Nach Verbascum blieb die mittlere Falte des Zeigefingers. Die proximale und die distale Falte des Zeigefingers verschwanden. Nach Chininum arsenicosum verschwanden alle 3 Falten. Hat die Cyste andere Organe und Systeme gestört? Wahrscheinlich han

delte sich bei der Zyste um ein stummes Störfeld. Erst die Reizung dieses Gebietes hat dazu geführt, dass Veränderungen auftraten. Bei der Entfernung der Weisheitszähne fanden kaum nennswerte Veränderungen statt.

Bei einem Patienten hat die Cortisongabe dazu geführt, dass der Kieferpunkt (untere Falte des Zeigefingers) verschwand. Die OÖ- Mittel kamen hier der Reihe nach. Die Mitten- und Spitzenpunkte waren mit Blut nicht zu finden. Die Gabe der OÖ- Mittel und die Wasser-Auflage führte dazu, dass der Unterkieferpunkt erneut kam. Hier handelte sich um eine Hauptstörung im Kieferbereich. Diese Störung hat die Stufe eines Störfeldes nicht erreicht.

Bei einem anderen Patienten waren die Mitten, Spitzen, Histamin und Toxin bei der Untersuchung mit Blut vorhanden. Nach peripherer Auflage der OÖ- Mittel und Wasser peripher und zentral kamen die Unter- und Oberkieferpunkte erneut. Nach Cortisongabe verschwanden diese Punkte und die Histamin-, Toxin-, Mitten- und Spitzenpunkte nicht. Hier handelt es sich wahrscheinlich um ein Störfeld.

Bei einer Schmerzpatientin (Spannungskopfschmerz) ließ die periphere Auflage des Cortisons den Temporalispunkt verschwinden. Bei der Untersuchung mit Blut verschwand nur der Histaminpunkt. Der Toxinpunkt blieb. Die zentrale Auflage der Kieferostitis- Nosode ließ beide Punkte und den Unterkieferpunkt verschwinden. Hier handelt es sich auch höchstwahrscheinlich um ein Störfeld. Der Zahnarzt empfahl der Patientin einen Zahn im Unterkieferbereich entfernen zu lassen. Die Patientin konnte sich nicht dafür entscheiden, da sie keine „Schmerzen“ in dem Bereich hat und den Zahn behalten will.

Nach diesen Erfahrungen kann ich behaupten, dass ein Störfeld im Zahnbereich vorhanden ist, wenn die Cortisongabe, bzw. die periphere Auflage von Cortison, nicht zum Verschwinden der Kiefer- Histamin- und Toxinpunkte führt. Wenn die Cortisongabe zum Verschwinden dieser Punkte führt, ist eine lokale Störung vorhanden. Es kann sich dabei um eine Hauptstörung handeln, die aber noch nicht den ganzen Körper in Mitleidenschaft zieht.

Im Nachhinein betrachtet, kann man davon ausgehen, dass im Fall 1 kein Störfeld im Kieferbereich vorlag. Der Kieferpunkt kam als Hauptbelastung, obwohl der Toxin- und Histaminpunkte verschwanden.

Um Amalgam als Störfeld zu bezeichnen, müssen auch einige Voraussetzungen erfüllt werden. Vor allem muss die zentrale Auflage des Amalgams nicht nur zum Verschwinden der Temporalis-, Histamin-, Toxin- und Kieferpunkte führen, sondern auch zum Verschwinden des Organpunktes, das von der Amalgambelastung betroffen ist.

Wenn ich z.B. Amalgam als Störfeld bei einer sympathischen Reflexdystrophie vermute, muss die zentrale Auflage des Amalgams zum Verschwinden der obengenannten Punkte und der Korrespondenzpunkt des Armes oder Beines. Bei einer Erkrankung im Darmbereich (M. Crohn), muss der Darmpunkt nach Amalgam zentral auch verschwinden.

Im Laufe der Zeit verliert Amalgam (Störfeld) seine Bedeutung bei der Erhaltung der von ihm verursachte Krankheit. Die Krankheit entwickelt sich selbstständig weiter und verliert ihre Amalgam- bzw. Störfeld-Abhängigkeit.

Wenn man diese Kriterien zugrunde legt, wird man feststellen, dass die Diagnose „Amalgamstörfeld“ erheblich seltener gestellt werden kann. Dies bedeutet nicht, dass keine Amalgambelastung vorhanden ist, eine Sanierung ist aber nicht erforderlich, wenn diese Kriterien nicht erfüllt sind.

Bei einer Patientin, die unter Colitis ulcerosa leidet, fand ich die Mittel, die bei einer Krebsbelastung normalerweise vorkommen.

Als SÖ- Mittel kam Aranin. Die ersten 3 OÖ- Mittel waren nötig, um den Gelsemiumpunkt auszulöschen.

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Gelsemium	Vorchakren	
Thuja	Oszillation	Kehlkopf
Mercurius	Psyche	Yin Tang + LG20
Chelidonium	Hand2-3	Brust
Ignatia	Hand 4-5	KG12
Ferrum metallicum	Hand3-4 + Thymus	KG6 + Thymus

BLUT: alle Mitten- und Spitzenpunkte mit Histamin und Toxin, Wirbelsäule und Psyche zirkulär, Herz, Darm.

Nach Unizink peripher blieben Histamin und Toxin. Von den Mitten der Falten blieben: Knie, Hüfte und alle Falten der oberen Extremität. Zusätzlich blieb die mittlere Falte von dem Kleinfinger (Nebenniere) und alle Falten des Zeigefingers (Zähne).

Nach allen OÖ-Mittel, bis einschließlich Ignatia verschwanden Spitzen, Herz und Wirbelsäule. Geblieben sind die Psyche als 2xPunkte und die Mitten +Toxin und Histamin + Darm.

Alle PÖ- Mittel +Wasser peripher und zentral: Darm. Nach Carbo vegetabilis verschwand der Darm. Das Auftreten der mittleren Falte des Kleinfingers spricht für eine Beteiligung der Nebenniere.

Die zentrale Auflage von Krebsnosoden lässt keine Punkte verschwinden. Die zentrale Auflage des Amalgams lässt die Mitten- (hier sind auch die Kieferpunkte zu finden), Spitzen-, Histamin-, Toxin-, Temporalis- und Darmpunkte verschwinden. Gegen eine Krebserkrankung spricht auch das Verschwinden der Mitten und Spitzen nach Unizink peripher. Dies habe ich bei keinem Krebspatienten bis jetzt beobachtet. Dass eine krebsähnliche Information mit Krebsmitteln zu finden war, ist damit zu erklären, dass der Zellverfall bei dieser Krankheit, Ähnlichkeit hat mit dem Zellverfall bei der Krebserkrankung.

Abbildung 41



Bei einem Patienten mit Jochbeinfraktur fand ich die Mitte der distalen Falte des Zeigefingers. Während des operativen Eingriffs traten die mittlen alle Falten des Zeigefingers. Zusätzlich war eine Linie um den Daumenballen zu finden. Diese Linie begann proximal und radial von dem Oszillationspunkt der Hand. Wahrscheinlich entspricht dieses Gebiet dem Gesichtsbereich.

Allergie

Bei allergischen Reaktionen oder Krankheiten sind die Histamin- und Toxinpunkte des Daumens immer vorhanden. Die Mitten- und Spitzenpunkte können noch auftreten, wenn psychische Begleiterscheinungen vorhanden sind. Dies ist z.B. der Fall nach einem Wespenstich. Bei bekannter Überempfindlichkeit gegen Wespenstiche, geraten die Patienten in Panik, nach dem Stich.

In der Anästhesie ist das Problem (Allergie) sehr häufig zu treffen. Wenn man nicht sicher ist, ob eine allergisch- toxische Reaktion die Ursache eine Komplikation ist, oder es sich dabei um eine Reaktion aufgrund einer bereits vorhandene Erkrankung handelt, kann man das Blut des Patienten „fragen“.

Beispiel: Der Patient leidet unter Hypertonie und koronare Herzkrankheit. Mit Blut finden wir vor der Einleitung einer Narkose folgende Punkte: Herz (1/3 der Entfernung Oszillation- Magen); Psyche zirkulär, die Mitten- und Spitzenpunkte. Histamin und Toxin nicht vorhanden.

Die SÖ- und OÖ- Mittel sprechen auch dafür, dass die psychische Belastung, die stärkste Belastung ist. (SÖ: Thuja erstes OÖ- Mittel = Ignatia und schaltet das erste (Psyche) Chakra aus.

Nach der Einleitung einer Narkose wurde der Puls des Patienten immer langsamer. Um die Bradycardie zu beheben, bekam der Patient Atropin 0,25 mg intravenös. Der Puls normalisierte sich langsam. Nach ca. 5 Minuten wurde das Herz immer schneller, bis eine Pulsfrequenz von 160 /Min. erreicht wurde. Gleichzeitig traten häufig ventrikuläre Extrasystolen auf. Entweder handelt es sich hier um eine Herzrhythmusstörung infolge einer koronaren Herzerkrankung oder um eine allergotoxische Reaktion auf ein Narkosemittel. Mit dem neuentnommenen Blut war die Herzlinie so groß, dass sie die ganze Oszillation-Magenlinie in Anspruch nahm. Zusätzlich traten jetzt die Histamin- und Toxinpunkte auf.

Hier war auch das zirkuläre Phänomen zu beobachten. Wie bei der psychischen Belastungen oft vorkommt, war hier eine zirkuläre Linie vorhanden, die durch die Mitte der Entfernung Daumen- Zeigefinger und durch den Herzpunkt geht. Diese zirkuläre Linie geht auf der Handrückseite durch den Hand- Temporalispunkt.

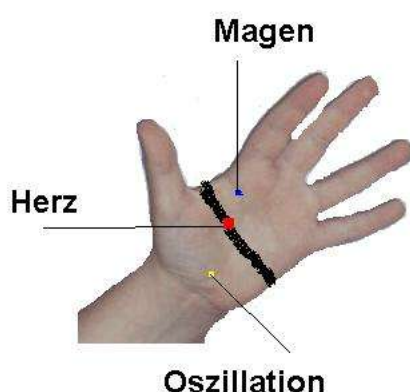


Abbildung 42

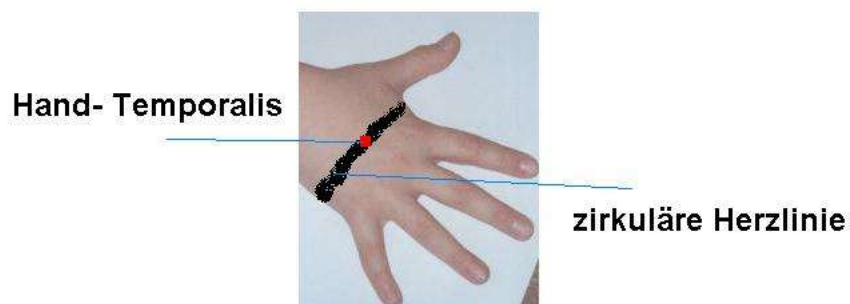


Abbildung 43

Der Verdacht auf eine allerge- toxische Reaktion ist hier berechtigt. Die Medikamente, die der Patient bis jetzt bekam, wurden jetzt einzeln und nacheinander zentral (Stirn) aufgelegt. Die zentrale Auflage gleicht einer Wegnahme des Mittels. Nur nach der zentralen Auflage von Atropin „schrumpfte“ die Herzlinie auf ihre Originalgröße zurück. Damit war Atropin der Verursacher dieser Komplikation. Um herauszufinden, welches Mittel diese Komplikation beseitigen kann, wurden verschiedene Medikamente, dieses Mal, peripher aufgelegt. Die herzaktive Mittel waren nicht effektiv. Nur ein Cortison- Präparat wirkte hier als ein Temporalismittel. Nach Cortison intravenös verschwand der Herz- (besser gesagt blieb als Punkt), die Mitten- und Spitzen-, Histamin-, Toxin- und die Temporalispunkte. Tatsächlich besserte sich die Rhythmusstörung langsam und verschwand nach ca. 10 Minuten völlig.

Phosphorus fand ich oft bei toxischen, Stannum bei allergischen Reaktionen und Chininum sulfuricum bei Herz- Kreislaufbelastung.

Cortison zeigt oft keine Wirkung auf die Mitten-, Spitzen-, Histamin- und Toxinpunkte, besonders wenn sie vor einem akuten Geschehen vorhanden waren. Dies ist der Fall z.B. wenn ein Amalgamstörfeld vorhanden ist. Hier finden wir häufig die Mitten-, Spitzen-, Histamin- und Toxinpunkte. Die Gabe von Cortison zeigt hier absolut keine Wirkung.

Bei einem Patienten mit anaphylaktischem Schock nach einem Wespenstich mit nachfolgender Reanimation und Beatmung, führte die Cortison- Behandlung nicht zum Verschwinden der Histamin- und Toxinpunkte.

Untersuchung mit Blut:

Spitzen und Mitten; Histamin, Toxin, alle HHP außer Oszillation. auch H1-2 und Daumen-Sulfur vorhanden. Zusätzlich nahm das Herz-Lungen- Areal die ganze Entfernung zwischen Oszillation und Magenpunkt in Anspruch. Eine zirkuläre Linie durch den Herzpunkt war hier auch vorhanden. Die Wirbelsäule und Psyche waren zirkulär (Todesangst) vorhanden.

Die periphere Auflage von Schwarzkümmelöl führte zum Verschwinden der ganzen pathologischen Information. Die Antiallergische Wirkung des Schwarzkümmels (in der Prophylaxe) hat sich bei verschiedenen allergischen Reaktionen bestätigt.

Man kann herausfinden, ob in einem konkreten Fall die Cortison- Gabe hilfreich sein wird oder nicht. Wenn bei einem Patienten mit Verdacht auf eine allergische Reaktion, die Mitten-, Spitzen-, Histamin- und Toxinpunkte mit dem Blut zu finden sind, legt man ein Cortisonpräparat peripher und kontrolliert, ob diese Punkte verschwinden. Sind sie nach peripherer Auflage vom Cortison verschwunden, ist mit einem Erfolg der Cortisontherapie zu rechnen. Bleiben die Punkte erhalten, kann man sich diese Therapie ersparen.

Die Nosoden

Wenn man Krankheitserreger, Krankheitsprodukte oder kranke Organe als Ausgangsmaterial für die Erzeugung eines homöopathischen Mittels nimmt, bekommt man die entsprechende Nosode. Die Gabe einer solchen Nosode soll das Entfernen von Mikroben und Toxinen beschleunigen. Der Körper wird danach schneller „entgiftet“.

Wie bereits erwähnt, haben die Nosoden eine Beziehung zu den radialen Symptomatik2-Punkten. Nach Gabe der richtigen Nosode, traten die Symptomatik2-Punkte nicht mehr auf. Die Nosoden spielen, wie ich festgestellt habe, auch eine diagnostische Rolle. Die zentrale Auflage der richtigen Nosode lässt (wenn die Ursache der Hauptbelastung durch das Material aus dem die Nosode entstand, bedingt ist) die Temporalis-, LG1- Punkte und die Punkte, die mit der Hauptbelastung zusammenhängen, verschwinden. Bei einer Krebsinformation z.B. lässt die zentrale Auflage von der spezifischen Krebsnosode nicht nur den Punkt des kranken Organs, sondern auch das Oszillationschakra, die Oszillation als Handhauptpunkt, Temporalis-, Histamin-, Toxin-, Mitten- und Spitzenpunkte, verschwinden. Magen2 kann übrigbleiben, wenn ein Bestandteil ihrer Wirkung (Sulfur), übrigbleibt. Der Magenpunkt verschwindet nach dem Verschwinden der LG1-, Temporalis-, und Sulfurpunkte.

Wenn das Material aus dem die Nosode entstand nicht die Ursache der Hauptbelastung, sondern einer sekundären Belastung ist, verschwindet nur der Punkt des betroffenen Organs. Bei einem Patienten, der wegen phlegmanöser Appendizitis operiert wurde, führte die zentrale Auflage der Appendicitis- Nosode (D200 Staufen- Pharma), nur zum Verschwinden des Appendix- Punktes. Die Temporalispunkte, Mitten-, Spitzen-, Histamin- und Toxinpunkte blieben. Der Patient litt unter frischer Myocarditis. Die Belastung durch die Herzerkrankung war stärker und scheinbar noch lebensbedrohlicher als die phlegmanöse Appendizitis. Wahrscheinlich wäre die Blinddarmentzündung zu einer Hauptbelastung geworden, wenn der Patient keine Myocarditis hätte oder der Blinddarm perforiert gewesen und zu einer diffuser Peritonitis gekommen wäre.

Die Behandlung des Subclavia- Punktes links führte dazu, dass die Temporalispunkte, Herz, Mitten, Spitzen, Histamin und Toxin verschwanden. Der Appendix- und Darmpunkt blieben. Nach peripherer Auflage der übriggebliebenen OÖ- Mittel und zusätzlich Wasser peripher und zentral kam der Appendix- Punkt erneut. Damit liegt die Belastung jetzt, wo sie zu erwarten ist, im Appendix- Bereich. Die massive Störung im Herzbereich war in der Lage die massive entzündliche Störung im Blinddarmbereich zu unterdrücken. Erst nach dem Ausschalten der Herzbelastung kam die entzündliche Belastung im Blinddarmbereich heraus. Dieses Phänomen finden wir, wenn eine Krebsinformation vorhanden ist. Diese Krebsinformation tritt immer an erster Stelle, auch wenn andere lebensbedrohliche Belastungen vorhanden sind. Sogar ein frischer Herzinfarkt ist nicht in der Lage, die Krebsinformation zu verdrängen.

Zu den Nosoden, die man häufig bei der Untersuchung mit dem Eigenblut findet, gehört die Arteriosklerose- Nosode. Die Arteriosklerose- Nosode (D200 Staufen Pharma), führte bei Herzkreislauferkrankungen nicht immer zum Verschwinden der Herzkreislauflinie. Dies ist wahrscheinlich damit zu erklären, dass nicht immer die Arteriosklerose (Koronarsklerose), die Ursache einer Herzerkrankung ist. Nur wenn die Herzerkrankung durch eine Arteriosklerose verursacht wird, verschwindet die Herzlungenlinie nach zentraler Auflage der Arteriosklerose- Nosode. In diesen Fällen ist auch der Blut- Gefäß- Punkt vorhanden und verschwindet ebenfalls gleichzeitig mit der Herzlungenlinie nach der zentralen Auflage der Arteriosklerose- Nosode. Die Arteriosklerosenosode zeigt ihre Wirkung durch verschwinden des Blut- Gefäßpunktes. Dieser Punkt ist immer bei Gefäßerkrankungen zu finden.

Beispiel1:

Der Patient leidet unter Herzrhythmusstörung und Hypertonie. Folgende Mittel wurden gefunden:

SÖ- Mittel: Gelsemium. OÖ- Mittel:

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Nux vomica	Psyche	LG20 + Yin Tang
Mercurius	Oszillation	Kehlkopf
Thuja	Hand 3-4	Brust
Hepar	2-3	KG6
Ignatia	Hand 4-5	KG12

Bei der Untersuchung der Hand mit dem Eigenblut wurden folgende Punkte gefunden: Symptomatik radial und ulnar, alle Handhauptpunkte außer der Oszillation, Histamin, Toxin, Psyche 2 Punkte, und Herz-Lungenlinie= 2/3 der Linie Oszillation- Magen. Nach Hepar sulfuris (4. Mittel) verschwand der Blut- Gefäß-Punkt. Nach peripherer Auflage aller Mittel und Wasser peripher und zentral kam die Herz- Lungenlinie wieder. Die Hauptbelastung liegt hier im Herz-Lungenbereich. Die Gefäßerkrankung spielt aber keine große Rolle, da der Gefäßpunkt bereits nach dem 4.Mittel verschwand. Die zentrale Auflage der Arteriosklerosenosode führte zum Verschwinden des Blutgefäßpunktes. Die Temporalispunkte und die Herz- Lungenlinie blieben. Die Nosode zeigte hier nur eine lokale Wirkung.

Beispiel2:

Bei einer Patientin, die seit 20 Jahren wegen ihrer Herzerkrankung in Behandlung war (Schrittmacher Herzinsuffizienz, Diabetes Mellitus und jetzt mit Stauungspneumonie), wurden folgende Mittel gefunden:

SÖ- Mittel: Ferrum phosphoricum; OÖ- Mittel:

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Hepar sulfuris	Hand 3-4	Brust
Mercurius sol.	Oszillation	Kehlkopf
Gelsemium	Hand2-3	KG6
Thuja	Psyche	LG20+Yin Tang
Ignatia	Hand4-5	KG12

Bei der Untersuchung der Hand mit dem Eigenblut Blut kamen folgende Punkte: alle Spitzen+Mitten+Histamin+Toxin+Herz-Lungenlinie (3/4 der Entfernung Oszillation-Magen) +Darm+ Psyche zirkulär+ Wirbelsäule zirkulär+ Blut- Gefäßpunkt. Nach Gabe der 5 OÖ-Mittel und Wasser peripher und zentral kam die Herzlinie und der Gefäßpunkt. Hier gehörte der Gefäßpunkt zu der Hauptbelastung. Nach zentraler Auflage der Arteriosklerose-Nosode verschwanden folgende Punkte: Herz- Lungenlinie, Gefäßpunkt, Mitten, Spitzen und die Temporalispunkte. Damit ist die Arteriosklerose hier die Hauptbelastung.

Nach der zentralen Auflage der richtigen Nosode verschwinden, wie oben erwähnt, die

Hauptbelastung und die Temporalispunkte. Falls Histamin, Toxin, die Mitten und Spitzen vorhanden sind, müssen sie auch nach der zentralen Auflage der richtigen Nosode verschwinden. Vorausgesetzt, die Hauptbelastung ist durch das Material, aus die Nosode hergestellt wurde, bedingt. Andernfalls zeigt die Nosode nur lokale Wirkung. Bei Uterus myomatosus z.B. läßt die Nosode nur den Uteruspunkt verschwinden.

Wenn das Material, aus dem die Nosode die Ursache der Hauptbelastung ist, zentral aufgelegt wird, verschwinden mit Öl fast alle uns bis jetzt bekannte Punkte mit den entsprechenden Mitteln. Wir werden keine SÖ-, OÖ-, LG1- und Temporalispunkte oder Mittel finden. Auf der Hand werden wir immer noch den Rest der Organ- Belastungen finden. Wenn z.B. die Hauptursache in der Arteriosklerose zu suchen ist, verschwinden nach der zentralen Auflage der Arteriosklerose- Nosode der Herz- und der Gefäßpunkt mit den Temporalispunkten. Der Magen, Darm, Prostata oder Uterus, Psyche und..., werden erhalten bleiben, wenn sie vor der Nosode zu finden waren. In einigen Fällen waren die Sulfur- und Magen2- Punkte mit Öl noch zu finden. In vielen anderen Fällen waren diese Punkte mit Öl nicht auffindbar. Ich suchte deshalb nach Punkten im Kopf-, bzw. Handbereich , die in der Lage sind, die übriggebliebenen Punkte auszuschalten. Ich fand solche Punkte tatsächlich im Gesichtsbereich, am Hals und auf der Hand. Der Punkt im Gesichtsbereich entspricht Magen5.

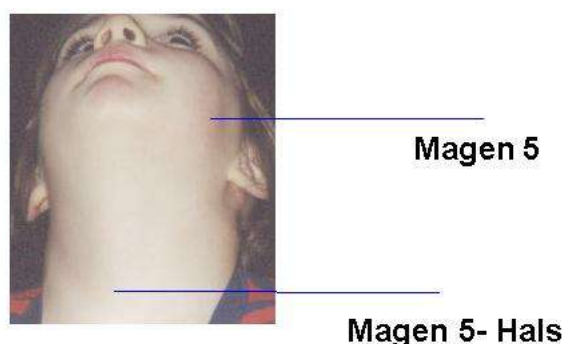


Abbildung 44

Ma 5 liegt in der Mitte des caudalen Randes des corpus mandibulae. Dieser Punkt wird meistens bei lokalen Erkrankungen (Zahnschmerzen, Facialisparesie und...), behandelt. Im Halsbereich fand ich den entsprechenden Punkt einen Querfinger unterhalb des Adamsapfels. Diese Punkte waren mit Öl und Blut auch ohne Nosoden zu finden. Die entsprechenden Punkte auf der Hand waren nicht mit Öl oder mit Blut von Anfang an zu finden. Sie traten erst auf, wenn bestimmte Punkte

ausgeschaltet waren. Mit Öl erschienen sie eher als mit Eigenblut. Mit Öl waren sie nach dem Ausschalten des LG1- Punktes auffindbar. Mit Blut traten sie erst auf, nachdem Magen2 verschwand. Auf jeden Fall müssen LG1- und Temporalispunkte ausgeschaltet sein, bevor die Magen5- Handpunkte mit Blut zu finden sind.

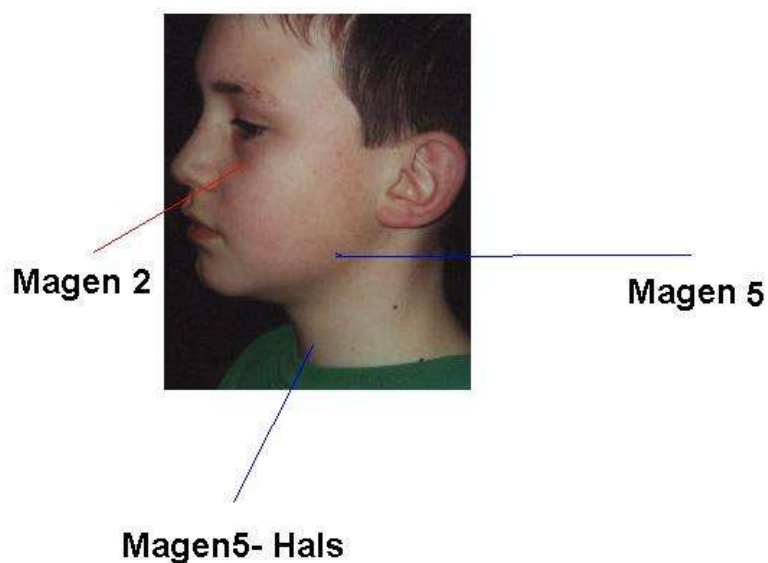


Abbildung 45

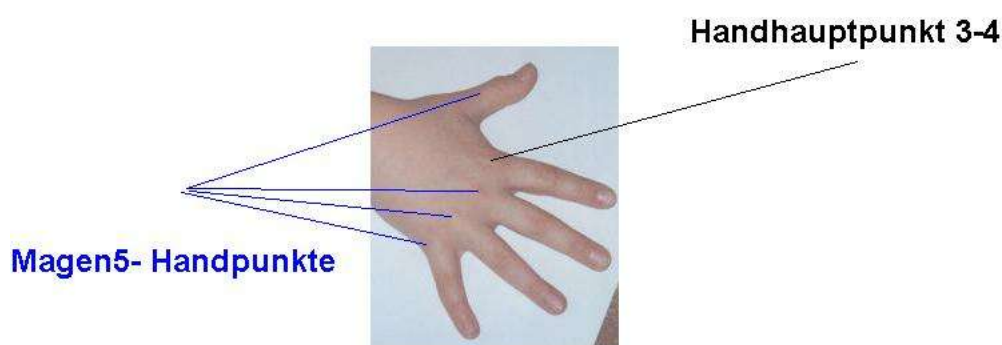


Abbildung 46

Wie bereits erwähnt, handelt es sich dabei nicht um einen Punkt, sondern um Punkte. Diese Punkte treten auf und verschwinden gleichzeitig nach Behandlung des Magen5-Halspunktes. Die Punkte liegen auf den Metacarpalköpfchen 1,3,4,5 und ein Punkt in der Mitte der proximalen Phalanx des Daumens. Auf dem Capitulum metacarpi2 liegt ein Punkt, der den Handhauptpunkt 3-4 ausschaltet.

Die Magen5- Handpunkte entsprechen einem Punkt in der Mitte der Rückseite des Unterarmes, Unterschenkels und der Mitte der Entfernung Achselhöhle- Becken.

Gibt es ein homöopathisches Mittel, das in der Lage ist die Magen5 Punkte auszuschalten? Ich war überrascht, dass kein einziges homöopathisches Mittel, die ich in meiner

Sammlung habe, in der Lage war diese Punkte auszuschalten. Nach langem Suchen, habe ich festgestellt, dass hier mehrere Mittel nötig sind, um diese Punkte auszulöschen. Genauer gesagt, braucht man hier 7 Mittel: Optimum-, Temporalis-, LG1-, SÖ-, und das erste OÖ- Mittel. Zusätzlich muss man Sulfur und Aethanol dazu nehmen. Nur die Kombination aller dieser Mittel ist in der Lage, die Magen5- Punkte auszulöschen. Nur wenn die Magen5- Punkte ausgeschaltet sind, ist die optimale energetische Lage des Körpers erreicht. Will man Aethanol weglassen, muss man alle gefundene OÖ- Mittel (inklusive das Mittel, das nach Wasser peripher und zentral zusätzlich auftritt) dazu geben.

Die periphere und zentrale Auflage von Wasser spielt in der Diagnostik eine große Rolle. Nach Gabe aller gefundenen OÖ- Mittel z.B. und die Auflage von Wasser, tritt die Hauptbelastung erneut auf. Die Wasser- Auflage kann die echte Hauptbelastung an die Oberfläche bringen, wenn die echte Hauptbelastung durch eine akute Störung unterdrückt wird. Dies kann z.B. der Fall sein, wenn ein Magenkranker zur Operation kommt. In diesem Fall kann die normale Untersuchung eine Hauptbelastung im Bereich der Psyche, mit den entsprechenden homöopathischen Mitteln, erbringen. Nach peripherer und zentraler Auflage von Wasser kommt die Magenstörung als Hauptbelastung wieder. Die Wasser- Auflage lässt die Information hochkommen, die nur unter starken Belastungen anzutreffen wäre. Wenn z.B. eine Krebsneigung vorliegt, lässt die Wasser Auflage eine echte Krebsinformation auftreten. Um Herauszufinden, welches Einfluss die periphere und zentrale Auflage von Wasser auf die Magen5- Mittel hat, habe ich die Kombination der Mittel gesucht, die vor und nach peripherer und zentraler Auflage von Wasser, den Magen5- Punkt auslöschten. Die Mittel, die ich nach Wasser peripher und zentral fand, um den Magen5- Punkt auszuschalten, waren in der Lage den Magen5- Punkt auch ohne Wasser peripher und zentral, verschwinden zu lassen. Umgekehrt war dies nicht der Fall: Die 7x Mittel, die wir vor der Wasser- Auflage effektiv waren, um Magen5 auszuschalten, waren nach der Wasser- Auflage nicht in der Lage den Magen5- Punkt auszulöschen. Anhand von Beispielen möchte ich die Sachlage verdeutlichen:

Beispiel1:

Der Patient leidet seit Jahren unter Knieschmerzen und kommt zur einer diagnostischen Arthroskopie. Ein Tag vor der Operation werden folgende Mittel und Punkte gefunden:

Optimum: Magnesium chloratum; Temporalismittel: Zincum metallicum; Aethanol und Staphisagria schalteten LG1- und den Sulfurpunkt aus; Aethanol oder Staphisagria + Zincum metallicum: Magen2 weg. SÖ- Mittel: Thuja. Die Hauptbelastung hier lag im psychischen Bereich.

<i>OÖ- Mittel</i>	<i>Handchakra</i>	<i>Körperchakra</i>
Ignatia	Psyche	LG20 + Yin Tang
Mercurius	Hand 2-3	Brust
Gelsemium	Oszillation	Kehlkopf
Barium carbonicum	Hand3-4	KG6
Nux vomica	Hand4-5	KG12

Um Magen5 auszuschalten waren: Magnesium chloratum + Sulfur + Aethanol + Staphisagria + Zincum metallicum + Thuja + Ignatia, nötig.

Jetzt Wasser peripher und zentral aufgelegt:

LG1: Phosphorus; Optimum: Acidum phosphoricum; Temporalis: Glonoinum; Aethanol + Sulfur waren jetzt zusammen nötig um den LG1- Punkt auszuschalten. SÖ: Mercurius.

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Ferrum phosphoricum	Hand3-4	Brust
Gelsemium	Oszillation	Kehlkopf
Thuja	Psyche	LG20 + Yin Tang
Barium carbonicum	Hand2-3	KG12
Ignatia	Hand4-5	KG6

Nach Wasser- Auflage lag die Hauptbelastung im Herz- Kreislauf- Bereich.

Magen5: Aethanol + Sulfur + Mercurius+Ferrum phosphoricum + Phosphorus + Acidum phosphoricum + Glonoinum. Diese Kombination schaltete den Magen5- Punkt auch ohne periphere und zentrale Auflage von Wasser. Umgekehrt war dies nicht der Fall: Die 7x Mittel, die vor der Wasser- Auflage effektiv waren um Magen5 auszuschalten, waren nach der Wasser Auflage nicht in der Lage den Magen5- Punkt auszulöschen.

Randpunkte

Nach der Lehre der französischen Ohrakupunktur befindet sich am Helix- Rand die Projektion der sensiblen und motorischen Wurzeln des Rückenmarks. Dieses Gebiet erstreckt sich von Tuberculum Darwinii bis zum Schnittpunkt einer Linie, die vom Nullpunkt durch die Postantitragale Falte geht. Die Plexus- coccygeus- Projektion befindet sich im oberen Bereich, und die Plexus- cervicalis- Projektion im unteren Bereich dieses Gebiets. Das Gebiet des Rückenmarks am Ohr wird bei sensiblen oder motorischen Störungen im entsprechenden Bereich, behandelt. Zusätzlich wird als Indikation für die Behandlung des Darwinpunktes Arthropathien angegeben.

Wie bereits erwähnt, bleiben nach Gabe der ersten fünf OÖ- Mittel, außer Null-, Thymus-, und Lateralitätssteuerpunkte einige Ohrrandpunkte. Nach der Gabe des SÖ- Mittels mit dem ersten OÖ- Mittel verschwinden diese Randpunkte zusammen mit dem Lateralitätssteuerpunkt, Null- und Thymuspunkte. Die Gabe des SÖ- Mittels mit dem letzten OÖ- Mittel führt dazu, dass nur ein Teil der Randpunkte zusammen mit dem Lateralitätssteuerpunkt, Null- und Thymuspunkte verschwinden. Dabei ist es gleichgültig, ob wir die Untersuchung mit Öl oder mit dem Eigenblut durchführen. Wenn zwei OÖ- Mittel nötig waren um den ersten Mittel- Punkt am Ohr auszuschalten, muss man zu dem SÖ- Mittel die ersten 2 OÖ- Mittel geben, um alle Randpunkte auszuschalten. Die Gabe des SÖ- Mittels und des letzten OÖ- Mittels ist in diesem Fall nicht in der Lage, den Lateralitätssteuerpunkt oder irgendeinen Randpunkt auszulöschen. Hier müssen wir das SÖ- Mittel mit dem ersten und letzten OÖ- Mittel geben, um dies zu erreichen. Wenn drei OÖ- Mittel nötig sind, um den Mittel- Punkt am Ohr auszulöschen, müssen wir das SÖ- Mittel mit den ersten drei OÖ- Mittel geben, um alle Randpunkte auszulöschen, bzw. das SÖ- Mittel, die ersten zwei OÖ- Mittel und das letzte OÖ- Mittel geben, um einen Teil der Randpunkte mit dem Lateralitätssteuerpunkt, Null- und Thymuspunkte auszulöschen.

Zuerst ging ich davon aus, dass die Randpunkte in der Höhe der betroffenen Störungen auftreten. Wenn die Störungen im Bereich des Kniegelenkes und der Psyche vorhanden sind, kommen nach dem Ausschalten der Psyche und des Kniepunktes mit dem 5x OÖ- Mitteln oder mit dem SÖ- Mittel, die Randpunkte in der Höhe der Psyche und des



Abbildung 47

Kniepunktes. Später habe ich festgestellt, dass die Randpunkte unabhängig von der Lokalisation der Störungen auftreten können. Der Randpunkt in der Höhe des Nullpunktes ist fast immer vorhanden und verschwindet immer nach Gabe des SÖ- Mittels und des letzten OÖ- Mittels. Für den Rest der Randpunkte gibt es eine feste Lokalisation, wie Abbildung 47 zeigt.

Nicht alle die oben gezeigten Randpunkte sind in einem konkreten Fall anzutreffen. Sie können auch vor der peripheren Auflage eines SÖ- Mittels oder der OÖ- Mittel auftreten. Dies ist von der Schwere der Krankheit abhängig. Bei einem völlig gesunden Menschen (Stufe 1) finden wir mit Öl oder Blut keine Randpunkte vor der peripheren Auflage von SÖ- oder OÖ- Mittel. Nach der peripheren Auflage des SÖ- Mittels können wir mit Öl wenige Punkte (1 oder 2 Punkte) und mit Blut nur einen Punkt finden. Der Randpunkt in der Höhe des Nullpunktes ist immer vorhanden, wenn ein Randpunkt zu finden ist.

Wenn die Störung stärker wird (Stufe 2) finden wir vor der peripheren Auflage des SÖ- Mittels einen Randpunkt mit Öl. Dieser Randpunkt ist nicht zu finden bei der Untersuchung des Ohres mit dem Eigenblut. Nach peripherer Auflage des SÖ- Mittels treten mehrere Randpunkte mit Öl und Blut auf. Dabei kann die Zahl der Punkte, die mit Öl zu finden ist, höher sein, als die Zahl der Randpunkte, die mit Blut zu finden ist. Bei der dritten Stufe treten Randpunkte mit Öl und Blut vor der Auflage des SÖ- Mittels auf. Diese Zahl erhöht sich nach der peripheren Auflage des SÖ- Mittels. Hier können wiederum mehr Punkte mit Öl zu finden sein, als mit dem Eigenblut. Bei der vierten Stufe finden wir vor der Auflage des SÖ- Mittels alle Randpunkte mit Öl und Blut. Bei Krebserkrankungen ist dies immer der Fall.

Die Zahl der Randpunkte erhöht sich nach der peripheren und zentralen Auflage von Wasser. Die Auflage von Wasser versetzt den Körper in eine höhere Belastungsstufe.

Die Frage, warum die Gabe des SÖ- Mittels und des letzten OÖ- Mittels zum Verschwinden des Lateralitätssteuerpunktes und eines Teiles der Randpunkte führt, hat mich lange Zeit beschäftigt. Wieso ist das letzte OÖ- Mittel so effektiv und nicht das zweite, dritte oder vierte Mittel?

Es fiel mir auf, dass häufig nach peripherer und zentraler Auflage von Wasser, das erste OÖ- Mittel, das jetzt kommt, das letzte Mittel war ohne Wasser- Auflage.

Beispiel:

Bei der Patientin ich fand folgende Mittel:

<i>OÖ- Mittel</i>	<i>Handchakra</i>	<i>Körper-chakra</i>	<i>OÖ- Mittel nach H2O</i>	<i>Handchakra nach H2O</i>	<i>Körper-chakra nach H2O</i>
Barium carbonicum	Hand3-4	Brust	Ignatia	Psyche	Yin Tang + LG20
Mercurius sol.	Oszillation	Kehlkopf	Mercurius sol.	Hand3-4	Brust
Gelsemium	Psyche	LG20 + Yin Tang	Gelsemium	Oszillation	Kehlkopf
Thuja	Hand2-3	KG6	Hepar sulfuris	Hand4-5	KG6
Ignatia	Hand4-5	KG12	Nux vomica	Hand2-3	KG12

Wie die Tabelle zeigt, kam Ignatia als letztes Mittel und wirkte auf Hand4-5- Chakra und KG12- Chakra. Nach Wasser- Auflage kam Ignatia jetzt als erstes Mittel mit Wirkung auf das Psyche- Chakra.

Als Randpunkte kamen mit Öl und ohne Wasser- Auflage folgende Randpunkte: Histamin + Darwin + Darm + Null + Antidepression. Nach Gabe des SÖ- Mittels (Ferrum met.) + Ignatia verschwanden die Null- und Darm- Randpunkte.

Nach Wasser Auflage kam mit Öl zusätzlich Rand- Hüfte und der ganze Lobulus- Rand .

Nach Wasser- Auflage trat Datisca als SÖ- Mittel auf.

Nach Datisca + Nux vomica blieben der Darwin- und der Hüfte- und der Histamin- Randpunkt.

Nach Datisca + Ignatia verschwanden alle Randpunkte.

Dieses Phänomen (das letzte OÖ- Mittel kommt als erstes nach Wasser- Auflage), kommt häufig vor, ist aber nicht immer vorhanden. Ich suchte deshalb nach einer weiteren Erklärung für die Effektivität des letzten Mittel, was die Randpunkte betrifft.

Bei einem Patienten habe ich nach dem Feststellen der OÖ- Mittel und ihrer Wirkung auf die Chakren, das zuletztgefundene OÖ- Mittel peripher aufgelegt. Dieses Mittel war tatsächlich in der Lage, das erste Chakra auszuschalten. Bei den anderen Mittel oder bei der Blutuntersuchung gab es einige Unterschiede, die ich an Hand eines Beispiels verdeutlichen möchte.

Beispiel:

Der Patient leidet unter Cor pulmonale und Schmerzen im Hüftbereich. Der Patient war auch psychisch auffällig. Während der Untersuchung fing er plötzlich an zu weinen und hörte damit plötzlich auf. Es bestanden Alkohol- und Nikotinabusus (trotz Cor pulmonale). Ich habe folgende Mittel und Punkte bei ihm gefunden:

SÖ: Ferrum metallicum; LG1- Mittel: Stannum met.; Optimum: Petroleum; Aethanol + Sulfur löschten LG1- Punkt aus. Sulfurpunkt mit Öl von Anfang an da.

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Barium carbonicum	Hand3-4	Brust
Mercurius sol	Hand2-3	KG6
Gelsemium	Oszillation	Kehlkopf
Thuja	Psyche	LG20+Yin Tang
Ignatia	Hand4-5	KG12

Wenn als erstes Mittel Ignatia (letztes OÖ- mittel) genommen wird, dann verschwindet der Barium- Carbonicum- Punkt am Ohr. Die periphere Auflage von Ignatia führt zu dem gleichen Ergebnis wie die periphere Auflage von Barium carbonicum. Der Rest der homöopathischen Mittel wirkte folgendermaßen:

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Ignatia	Hand3-4	Brust
Mercurius sol.	Hand2-3	KG6
Gelsemium	Oszillation	Kehlkopf
Thuja	Proximale Psyche	Yin Tang
Barium carbonicum	Distale Psyche+ Hand4-5	LG20+ KG12

Untersuchung mit dem Eigenblut:

Folgende Handpunkte wurden gefunden: Alle Spitzen- und Mittenpunkte + Histamin + Toxin. Die Psyche und die Wirbelsäule kamen zirkulär. Die Herz- Lungenlinie hat fast die ganze Entfernung Oszillation- Magen in Anspruch genommen. Unizink ohne Wirkung auf die Mitten- und Spitzenpunkte. Nach Aethanol + Sulfur blieb die Herz- Lungenlinie und der Toxinpunkt.

Nach peripherer Auflage von Chininum arsenicosum (Temporalismittel) blieben die Mitten der proximalen Falte des Klein- und Mittelfingers (hormoneller Punkt Hypophyse und Hüfte). Die Psyche kam jetzt als 2xPunkte. Histamin, Toxin, Rest Mitten und Spitzen, HHP 3-4 und die Herzlungenlinie verschwanden.

Wenn ich Ferrum phosphoricum (SÖ- Mittel nach Wasser peripher und zentral) peripher

auflege, verschwindet ausschließlich nur die Herzlungenlinie. Spitzen, Mitten, Histamin, Toxin, Symptomatik und HHP 3-4 bleiben.

Nach Gabe aller Mittel bis einschließlich Thuja verschwanden folgende Organpunkte: Magen und Prostata. Die Spitzen verschwanden nicht wie oft nach dem 4. OÖ-Mittel. Nach Auflage aller OÖ- Mittel und Wasser peripher und zentral kommt die Herzlungenlinie wieder.

Wenn ich zuerst Ignatia statt Barium carbonicum auflege, verschwindet von der radialen Symptomatik nur Symptomatik1. Die Symptomatik2- und Symptomatik3- Punkte radial bleiben. Nach Mercurius verschwand die ulnare Symptomatik ganz, nach Gelsemium verschwanden die Handhauptpunkte außer der distalen Psyche (=LG20). Der Rest der radialen Symptomatik und der HHP distale Psyche verschwanden erst nach der Gabe des letzten Mittels (jetzt Barium carbonicum).

Randpunkte mit Öl: Darwin, Null, Lunge, Antidepression und der ganze Lobulus- Rand.

Nach peripherer Auflage von Ferrum metallicum kam zusätzlich der Hüfte- Randpunkt.

Mit Blut war von Anfang an Null- Rand und Antidepression. Lobulus- Rand war nicht vorhanden.

Ferrum metallicum + Ignatia: nur Null- Rand verschwand.

+ Wasser peripher und zentral:

Optimum, LG1- und Temporalismittel blieben unverändert. Als SÖ- Mittel kam jetzt Ferrum phosphoricum. Als OÖ- Mittel kam jetzt als erstes Mittel Hepar sulfuris. Der Rest der Mittel und ihre Wirkungen auf die Chakren blieben unverändert. Auch als ich Ignatia als erstes Mittel nahm, gab es keine Änderung im Vergleich zu den Mittel ohne Wasser peripher und zentral.

Randpunkte ohne Mittel: Mit Öl Darwin, Hüfte, Null, und Antidepression. Ferrum phosphoricum + Ignatia: nur Null weg. Der Rand- Hüfte- Punkt war nach der Wasser- Auflage von Anfang an da.

Untersuchung mit dem Eigenblut nach Auflage von Wasser peripher und zentral:

Ferrum metallicum (SÖ- Mittel vor der Wasser- Auflage) lässt nur die Herzlungenlinie verschwinden. Jetzt wirkt das Mittel nur auf die Hauptbelastung. Mitten, Spitzen, Histamin, Toxin und Symptomatik blieben.

Wenn ich als erstes Mittel Ignatia gebe, verschwinden die Punkte wie oben beschrieben ohne Wasser peripher und zentral. Nur Hepar sulfuris kommt als letztes Mittel jetzt, statt Barium carbonicum.

Kurze Fassung: Wenn man als erstes OÖ-Mittel das zuletzt gefundene Mittel nimmt, verschwindet zwar das erste Chakra, das Psyche- Chakra erscheint jetzt geteilt in Yin Tang und LG20. Das Psyche- Handchakra ist auch geteilt in ein proximales und ein distales Psyche- Chakra. Das distale Psyche- Chakra bzw. LG20- Chakra verschwindet als letztes Chakra nach Gabe aller OÖ- Mittel. Bei der Blutuntersuchung verschwindet jetzt nur die erste Schicht der radialen Symptomatik nach dem (letzten) Mittel. Von den Handhauptpunkten bleibt ein Punkt nach dem dritten OÖ- Mittel übrig (meistens die distale Psyche). Der Rest der Symptomatikpunkte und der übriggebliebene HHP verschwinden erst nach Gabe aller OÖ- Mittel.

Es kommt nicht selten vor, dass für die Ausschaltung des ersten Chakras, 2 oder 3 Mittel nötig sind. Wie wirkt hier die Gabe des SÖ- Mittels mit dem letzten OÖ- Mittel?

Beispiel: Bei einem Patienten kamen folgende Mittel: Als SÖ- Punkt kam am Ohr der Thuja- Punkt. Thuja war nicht in der Lage diesen Punkt auszulöschen. Die zusätzliche Gabe des ersten OÖ- Mittel (Ignatia) war für diesen Zweck erforderlich.

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Ignatia	Vorchakren	
+Mercurius sol.	Psyche	Yin Tang + LG20
+Gelsemium	Oszillation	Kehlkopf
+Barium carbonicum	Hand3-4	Brust
+Nux vomica	Hand2-3	KG6
+Ferum met.	Hand4-5	KG12

Rand: Hüfte, Null, Lunge, Antidepressione und der ganze Lobulusrand.

Um die Randpunkte auszulöschen war die Kombination von SÖ- Mittel, das erste und das zweite OÖ- Mittel nötig. Wenn ich das SÖ- Mittel mit dem letzten (hier 6. Mittel) kombiniere, verschwinden keine Randpunkte. Hier ist die Kombination des SÖ- Mittels mit dem ersten und letzten OÖ- Mittel erforderlich, um einige Randpunkte auszulöschen. Nach dieser Kombination verschwand der Rand- Nullpunkte mit dem Lobulusrand. Der Rest der Randpunkte blieb.

Nach dem SÖ- Mittel und dem ersten OÖ- Mittel verschwinden, wie bereits erwähnt, alle Ohrpunkten. Nach dem SÖ- Mittel und dem letzten OÖ- Mittel verschwinden die Lateralitätssteuer-, Null- und Thymuspunkte und immer der Null- Randpunkt. Die anderen Randpunkte verschwinden nicht immer. Der Rand- Nullpunkt verschwindet auch nach der zentralen Auflage einer richtigen, für die momentane Hauptstörung verantwortliche Nosode. Dieser Punkt scheint zu den übergeordneten Punkten zu gehören. Um dies zu beweisen überprüfte ich die Wirkungen der Akupunkturbehandlung dieses Punktes.

Wie bei der Besprechung der übergeordneten Punkten erwähnt wird, ist die Wirkung der Behandlung des Null- Randpunktes von der Ausgangslage des Körpers und seiner Reaktionsfähigkeit abhängig. Häufig verschwinden alle vorhandene Punkte außer Magen5.

In einem Fall schaltete das Stechen des Null- Randpunktes die Hauptstörung, die wir vor oder nach Wasser peripher und zentral, aus. Vor der Wasser- Auflage lag die Hauptstörung im psychischen Bereich (Als erstes Chakra kam das Psyche- Chakra, Nach Gabe der OÖ- Mittel und Wasser peripher und zentral kam mit dem Eigenblut der Hirnpunkt und Di5, Optimum, LG1- und Temporalismittel waren die Mittel, die wir bei einer psychischen Belastung finden, das Temporalismittel schaltete die Psyche aus). Nach der Wasser- Auflage lag die Hauptstörung im Herz- Kreislaufbereich (Nach peripherer Auflage der OÖ- Mittel kam jetzt die Herz- Lungen- Linie, das erste Chakra war Hand 3-4, bzw. das Brustchakra usw...). Nach der Akupunkturbehandlung des Null- Randpunktes blieb nur die drittrangige Störungen, die aber die Beschwerden des Patienten verursachte (Kniebeschwerden). Die erste Belastung war hier die Psyche, die zweite Herzkreislauf und die dritte die Kniebeschwerden. Jetzt kam mit Öl Magen 5 und mit Eigenblut zusätzlich der Kniepunkt der Hand. Jedes einzelne OÖ-Mittel, das ich mit oder ohne Wasser- Auflage gefunden habe, war in der Lage diese Punkte auszulöschen.

Bei einem Prostatakrebspatienten fand ich einige Monate nach der Operation und nachfolgender androgenen Blockade folgende Punkte und Mittel:

Krebskonstellation: Optimum: Mercurius sublimatus corr.; Temporalismittel: Carbo vegetabilis; LG1- Mittel: Silicea; SÖ: Aranin.

Aethanol zeigte allein keine Wirkung. Aethanol + Sulfur: LG1- Punkt weg; + Carbo vegetabilis: Magen2 weg.

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Gelsemium	Vorchakren	
+Thuja	Oszillation	Kehlkopf
+Mercurius sol.	Psyche proximal	Yin Tang
+Chelidonium	Hand2-3	Brust
+Ignatia	Psyche distal	LG20
+Ferrum metallicum	Hand4-5	KG12
+Ferrum phosphoricum	Hand3-4	KG6

Hier waren 2 OÖ- Mittel nötig, um das erste Oszillationschakra auszuschalten.

Randpunkte: Mit Öl waren alle Randpunkte von Anfang an da:

Histamin, Hüfte, Null, Darm, Lunge, Antidepression und der ganze Lobulusrand.

Aranin + Gelsemium: Höhe Histamin verschwand. +Thuja: Null +Antidepression weg; + Mercurius: alle Randpunkte verschwanden.

Aranin+Gelsemium+Thuja+Ferrum phosphoricum: es blieb der Lobulusrand.

Mit Blut waren die Randpunkte Hüfte, Null, Antidepression und Lobulusrand von Anfang an da. Histamin, Lunge und Darm erschienen erst nach der peripheren Auflage von Aranin.

Die zusätzliche periphere und zentrale Auflage von Wasser hat dazu geführt, dass ein weiteres OÖ- Mittel nötig wurde. Zuletzt kam Nux vomica.

OÖ- Mittel	Hand- Chakra	Körper- Chakra
Gelsemium	Spitzen	
Thuja	Mitten	Vorchakren
Mercurius	Oszillation	Kehlkopf
Chelidonium	Psyche proximal	Yin Tang
Ignatia	Hand2-3	Brust
Ferrum metallicum	Psyche distal	LG20
Ferrum phosphoricum	Hand4-5	KG12
Nux vomica	Hand3-4	KG6

Hier ist es interessant, dass die Vorchakren geteilt wurden. Zuerst verschwanden nach dem ersten Mittel die Spitzen der Finger und nach dem zweiten die Mitten.

Bei der Blutuntersuchung waren folgende Punkte vorhanden: Oszillation, alle Mitten- und Spitzenpunkte, Histamin, Toxin, Magen, Herz, Prostata, Psyche und Wirbelsäule zirkulär. Unizink peripher: keine Wirkung.

Krebsnosoden zentral: Prostata, Wirbelsäule, Temporalispunkte, Spitzen, Mitten, Histamin und Toxin verschwanden. Die Psyche erschien jetzt als 2x Punkte: Hirnpunkt und Dickdarm5.

Aethanol + Sulfur ließen mit Öl den LG1- Punkt verschwinden. Bei der Blutuntersuchung

blieb der Prostatapunkt, die Wirbelsäule zirkulär, die Psyche als 2xPunkte und der Toxinpunkt. Der Zusatz von Carbo vegetabilis ließ diese Punkte verschwinden.

Die Oszillation und die radiale Symptomatik verschwanden hier gleichzeitig nach der peripheren Auflage der ersten 3xOÖ- Mittel. Nach Ferrum metallicum blieben die Psyche zirkulär, Wirbelsäule zirkulär und der Prostatapunkt.

Bei der Untersuchung nach dem Stechen des Null- Randpunktes waren einige Änderungen festzustellen. Von den Randpunkten blieben nur Hüfte und Lobulus. Der Null- Randpunkt verschwand. Von den OÖ- Mitteln waren nur die ersten 5 nötig. Die OÖ- Mittel schalteten die Chakren der Reihe nach aus. Mit Öl und Blut verschwand der Temporalis- Schläfe- Punkt, nicht aber der Hand- Temporalispunkt.

Nach Aranin oder 5xOÖ- Mittel verschwand der Thymuspunkt.

In anderen Fällen verschwanden die Mitten und Spitzen nach der Behandlung des Nullpunktes. Histamin und Toxin blieben. In diesen Fällen kam die Psyche anschließend nicht mehr zirkulär, sondern als 2 bzw. 3 Punkte. Auch andere Organareale, die zirkulär oder als Linie vor der Behandlung dieses Punktes auftraten (Psyche, Herz, Wirbelsäule...), verschwanden nach der Behandlung dieses Punktes oder traten als Punkte auf.

In den Fällen, wo 2 bzw. 3 Mittel nötig waren um das erste Chakra auszuschalten, waren nach der Behandlung des Null- Randpunktes 2 oder sogar 1xMittel nötig um das erste Chakra auszuschalten.

Bei starken psychischen Belastungen werden auch häufig 2xMittel nötig um das erste Chakra auszuschalten. Nicht nur, dass die Behandlung des Null- Randpunktes positive Wirkungen zeigte, sondern auch die Behandlung der Randpunkte in der Höhe des Antidepressionspunktes. Hier war nach der Behandlung häufig nur 1xMittel nötig um das erste Chakra auszuschalten. Die Psyche kam auch nicht mehr zirkulär, sondern als 2 oder 3 Punkte (Di5, Hirnpunkt und Herz7).

Die Behandlung des Nullpunktes ließ sogar in einigen Fällen den Lateralitätssteuerpunkt verschwinden.

Nach Behandlung der aktiven Ohrrendpunkte habe ich ein interessantes Phänomen beobachtet: Nicht nur, dass die homöopathischen Mittel die Chakren der Reihe nach ausschalteten, sondern die Reihenfolge der Mittel spielte keine Rolle mehr. wenn ich vor der Behandlung der aktiven Randpunkte die OÖ-Mittel: Ignatia (Psyche-Chakra), Mercurius (Hand2-3=Brust- Chakra); Gelsemium(Oszillation = Kehlkopf); Barium(Hand2-3 = KG6) und Nux vomica (Hand4-5=KG12) fand, läßt Barium carbonicum nach der Behandlung der wichtigen Randpunkte, wenn ich dieses Mittel als erstes peripher auflege, das Oszillationschakra mit Yin Tang und LG20 verschwinden. Das Gleiche erreiche ich mit jedem anderen Mittel, wenn ich, es als erstes peripher auflege. Wenn ich Ignatia als drittes Mittel peripher auflege, verschwindet das Brustchakra, und wenn ich Ignatia als letztes Mittel auflege, verschwindet das KG6- Chakra. Jedes Mittel ist jetzt effektiv, egal wann es genommen, bzw. peripher aufgelegt wird. Vor der Behandlung dieser Punkte zeigt die periphere Auflage von Barium carbonicum als erstes Mittel absolut keine Wirkung. Zuerst muss Ignatia peripher aufgelegt werden, damit Mercurius seine Wirkung zeigt. Ohne Ignatia und Mercurius zeigt Gelsemium keine Wirkung.

Nach der Behandlung der aktiven Randpunkte wirken die OÖ- Mittel, die für die Ausschaltung der Null- und Thymuschakren nötig sind, bzw. die, nach Wasser- Auflage auftreten, als Temporalis-, LG1- und Optimum- Mittel.

Dieses Phänomen habe ich nach der Behandlung des Lateralitätssteuerpunktes nicht beobachtet. Damit ist die Behandlung des Lateralitätssteuerpunktes nicht mit der Behandlung der Randpunkte gleichzusetzen.

Die Behandlung des Histamin- Randpunktes führte in den meisten Fällen zu keiner wesentlichen Änderungen. Nur wenn Histamin an der Hauptstörung beteiligt ist, z.B. bei Allergien, ließ die Behandlung dieses Punktes sogar den Null- Randpunkt verschwinden. Nach der Behandlung des Histaminpunktes bei einem Patienten, der unter Heuschnupfen litt, blieb mit Öl und Blut der Magen5- Punkt. Alle Randpunkte verschwanden. Hier wirkte die Behandlung des Histaminpunktes nicht wie nach der Behandlung eines Randpunktes zu erwarten war, sondern als Punkt der Hauptstörung. Die Behandlung des Darwin- Punktes führte oft zum Verschwinden der Punkte der Extremitäten und manchmal der, der Wirbelsäule.

Die Behandlung des Darwinpunktes bei einer psychisch belasteten Patientin ließ das Zirkuläre von der Psyche verschwinden, obwohl der Darwinpunkt keine direkte Beziehung zu der Psyche hat. Wahrscheinlich ist ein wichtiger Teil der psychischen Belastung, in diesem Fall, auf die Belastung im Bereich der Extremitäten und Wirbelsäule zurückzuführen. Das Ausschalten dieser Punkte nach der Behandlung des Darwin- Punktes entlastete auch die Hauptbelastung (hier die Psyche).

Bei einer Patienten war die Psyche als Hauptbelastung vorhanden. Als SÖ- Mittel kam Thuja und als erstes OÖ- Mittel war Ignatia vorhanden. Nach Wasser- Auflage war die psychische Belastung noch stärker: als SÖ- Mittel kam jetzt Datisca und als OÖ- Mittel Vipera. Nach Behandlung des Darwinpunktes, verschwand der Kniepunkt. Die Wasser- Auflage führte nicht mehr dazu, dass Datisca oder Vipera nötig wurden. Die psychische Belastung wurde nach Darwin gedämpft (der HHP- Psyche proximal kam nicht), obwohl nur der Kniepunkt verschwand. Hier haben die Knieschmerzen die psychische Belastung mitverursacht.

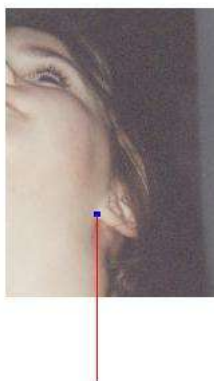
Das Ausschalten von der sekundären Belastungen hat positive Wirkung auf die Hauptbelastung. Der Körper befindet sich dann in einer besseren Ausgangslage, um mit der Hauptbelastung fertig zu werden.

Somit sind die Belastungen miteinander so verknüpft, dass jede Belastung von der Ausschaltung einer Zweiten profitiert.

Die Behandlung der Randpunkte in der Höhe der Lunge, des Darmes und der Hüfte haben keinen großen Einfluss auf die Energetik des Körpers gezeigt. Besonders die Punkte Darm- Rand und Lunge- Rand waren nicht so oft vorhanden und verschwanden häufig nach Behandlung des Null- Randpunktes. Bei einem Krebspatienten, der zusätzlich unter starker Herzkreislaufbelastung litt, führte die zentrale Auflage der Krebsnosode zum Verschwinden des Null- Randpunktes. Die zentrale Auflage der Arteriosklerosenosode ließ den Hüfte- Randpunkt verschwinden.

Der Null- Randpunkt ist der wichtigste Ohrrandpunkt. Dieser Punkt ist mit Öl fast immer vorhanden. Die Behandlung dieses Punktes war die effektivste im Vergleich zu den anderen Ohrrandpunkten. Der Randpunkt in der Höhe des Antidepressionspunktes war der zweithäufig anzutreffende Ohrrandpunkt gefolgt von Darwinpunkt und Rand- Hüfte und der gesamte Lobulus- Rand.

Einen „versteckten“ und wichtigen Ohrrandpunkt habe ich nach dem Ausschalten der LG1- und Temporalispunkte entdeckt. Es handelt sich hier um die Anwachsungsstelle Ohrläppchen- Gesichtshaut.



ELR- Punkt

Abbildung 48

Dieser Punkt erscheint erst wenn der LG1- Punkt und der Temporalispunkt verschwanden. Der Magen2- Punkt darf dabei nicht verschwinden. Wenn nach peripherer Auflage des Temporalis- und LG1- Mittels der Magen2 bleibt, ist der ELR- Punkt auch vorhanden. Verschwinde nach der Auflage der 3 Mittel der Magen2- Punkt auch, ist auch der ELR- Punkt nicht auffindbar. Dieser Punkt ist mit Blut und Öl zu finden. Die Wirkung dieses Punktes ist mit der Wirkung des Magen2- Punktes vergleichbar.

Die Gabe des SÖ- Mittels und des ersten OÖ- Mittels führten zum Verschwinden der Ohr- randpunkte. Die Gabe des SÖ- Mittels und des letzten OÖ- Mittels läßt den Null- Randpunkt verschwinden. Welche Wirkung zeigt die Gabe des SÖ- Mittels mit dem zweiten, dritten... OÖ- Mittel?

Nehmen wir hier als Beispiel eine Krebsinformation an, da hier alle Randpunkte mit Öl und Blut von Anfang an vorhanden sind. Als SÖ- Mittel kommt Aranin. 3xOÖ- Mittel waren nötig um den ersten Mittel- Punkt am Ohr auszulöschen. Um alle 5 Chakren auszulöschen sind damit sieben Mittel nötig. Folgende Mittel wurden gefunden: Gelsemium, Thuja, Mercurius sol., Chelidonium, Ignatia, Ferrum metallicum und Ferrum phosphoricum.

Aranin+Thuja+Gelsemium+Ferrum phosphoricum: Null- Rand verschwand.

Aranin+Thuja+Gelsemium+Ignatia: Antidepression+Lobulus- Rand weg.

Aranin+Thuja+Gelsemium+ Chelidonium oder Ferrum metallicum: kein Effekt.

Aranin+Thuja+Gelsemium+ Chelidonium + Ferrum metallicum= Lunge- + Darm- Randpunkte weg.

Welchen Einfluß hat die Behandlung einiger wichtiger Punkte auf die Ohrrandpunkte?

Die Behandlung des Lateralitätssteuerpunktes führt fast immer zum Verschwinden der Ohrrandpunkte.

Die Behandlung der Temporalispunkte oder den Subclaviapunkt haben kaum Einfluss auf die Ohrrandpunkte gezeigt. In Einigen Fällen verschwand der Null- Randpunkt.

Nach der Behandlung des Di5- Punktes verschwand der Psyche- HHP. Von der zirkulären Psyche kam nur der Hirnpunkt. Die Ohrrandpunkte blieben unverändert, auch Antidepression- Rand und Lobulus- Rand waren auffindbar. Eine positive Wirkung war trotzdem vorhanden: Nach der Gabe der Mittel, die nur zum Verschwinden des Null- Randpunktes in der Lage sind (SÖ- Mittel + letztes OÖ- Mittel), verschwand jetzt der Antideression- Randpunkt und der Lobulus- Randpunkt.

Interessante Fälle Phlegmanöse Appendicitis

Die SÖ- und OÖ- Mittel entsprechen den Mitteln, die wir bei einer Krebsinformation finden. 3XOÖ-Mittel sind nötig, um den ersten Mittelpunkt (hier Gelsemium) am Ohr auszulöschen.

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Gelsemium	Vorchakren	Vorchakren
+Thuja	Oszillation	Kehlkopf
+Mercurius	Psyche proximal	Yin Tang
+Chelidonium	Hand3-4	Brust
+Ignatia	Psyche distal	LG20
+Ferrum met.	Hand2-3	KG12
+Ferrum phosphoricum	Hand4-5	KG6

Gleichzeitig verschwanden mit Ferrum phosphoricum die Null- und Thymuschakren. Bei der Blutuntersuchung wurden folgende Punkte gefunden: Oszillation, Mitten- und Spitzenpunkte, Herz-Lungen-Linie von der Oszillation bist fast zum Magen, Appendix, Dampunkt, Psyche zirkulär. Nach Gabe aller Mittel, bis einschließlich Ferrum metallicum blieben: Herz- Lungen-Linie; Psyche als 2xPunkte; Mitten- und Dampunkte. Diese Punkte verschwanden nach Ferrum phosphoricum.

Nach Wasser peripher und zentral kam die Herz- Lungen- Linie wieder. Ich habe hier erwartet, dass der Appendix- Punkt auftritt, da der Blinddarm phlegmanös entzündet war. Die Herzlungenlinie spricht für eine Krebsinformation im Lungenbereich. Die zentrale Auflage der entsprechenden Krebsnosode hat dies bestätigt. Nur die Krebsinformation ist in der Lage andere Informationen, auch die einer starken Entzündung, zu unterdrücken und sich an erster Stelle zu platzieren.

Verdacht auf Rectumcarcinom

Zum Ausschluss eines Rectumcarcinoms wurde die Patientin rektoskopiert. Vor dem Eingriff wurden folgende Mittel und Punkte gefunden:

Optimum:Lachesis, Temporalis: Carbo vegetabilis. SÖ:Vipera;

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Gelsemium	Hand3-4	Brust
Mercurius sol.	Oszillation	Kehlkopf
Thuja	Psyche	Yin Tang + LG20
Barium carbonicum	Hand2-3	KG12
Ignatia	Hand4-5	KG6

Die Mittel- Kombination hat eine Ähnlichkeit mit der Information, die wir bei einer Krebsneigung finden (SÖ- Vipera, Mercurius tritt vor Thuja auf und Chelidonium ist nicht effektiv, sondern Barium carbonicum). Im Gegensatz zu der Krebsinformation tritt nicht die Oszillation als erstes Chakra auf, sondern Hand 3-4. Carbo vegetabilis als Temporalismittel löscht auch mit dem Blut den Handhauptpunkt 3-4. Mit Blut war

sowieso keine Oszillation zu finden. Damit handelt es sich hier um keine Krebserkrankung.

Da eine Stenose im Darmbereich bestand, wurde 10 Tage später eine Rectumresektion durchgeführt.

Befunde der 2. Untersuchung:

Optimum = Zincum met.; Temporalis= Platinum; LG1: Staphisagria; SÖ:Thuja

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Ignatia	Psyche	Yin Tang + LG20
Mercurius	Oszillation	Kehlkopf
Gelsemium	Hand3-4	Brust
Barium	Hand2-3	KG12
Nux vomica	Hand4-5	KG6

Nach Gabe aller OÖ- Mittel und peripherer und zentraler Auflage von Wasser, kam die Psyche zirkulär wieder.

Die Hauptbelastung hier war die Psyche. Ferrum metallicum ließ die Psyche verschwinden. Ferrum phosphoricum war für Null und Thymus nötig. Später habe ich erfahren, dass die Patientin seit dem ersten Eingriff unter ständiger Angst litt, einen künstlichen Darmausgang zu bekommen. Die psychische Belastung war stärker als die erste Information, wahrscheinlich entzündlich bedingt, so dass sie die letzte verdrängt hat. Eine andere Erklärung dafür, ist der Rückgang des entzündlichen Geschehens in den letzten 10 Tagen.

Verdacht auf myelodysplastisches Syndrom. Toxische Markschädigung?

Die homöopathischen Mittel, die ich hier fand, glichen denen, die bei einer Krebserkrankung zu treffen sind.

Optimum: Mercurius sublimatus corr. Dieses Mittel löschte auch Magen2 aus.

LG1: Silicea;

Temporalis: Carbo vegetabilis.

SÖ- Mittel: Naja

Um das erste Chakra auszuschalten war ein Mittel nötig.

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Gelsemium	Oszillation	Kehlkopf
Thuja	Psyche	Yin Tang + LG20
Mercurius	Hand4-5	Brust
Barium carbonicum	Hand2-3	KG12
Ignatia	Hand3-4	KG6

Die Vorchakren verschwanden nach Gelsemium.

Blut: **keine Oszillation**, keine Spitzen oder Mitten. Folgende Punkte waren vorhanden: Herzlinie; Psyche zirkulär und der Blut- Gefäß- Punkt. Nach peripherer Auflage aller 5.OÖ- Mittel und zusätzlich Wasser peripher und zentral kam der Blut- Gefäß- Punkt.

Nach Stechen des Blut- Gefäß- Punktes verschwanden die Temporalispunkte mit Öl und Blut auch die Histamin- und Toxinpunkte. Die Restpunkte blieben. Silicea und Mercurius

sublimatus waren nicht mehr effektiv. Jetzt waren folgende Mittel effektiv:

Optimum: Magnesium chloratum oder Zincum metallicum. Wahrscheinlich handelt es sich bei einem Mittel um das Optimum und bei dem anderen um LG1- Mittel, da der Temporalispunkt verschwand

SÖ: Thuja

Jetzt waren 4x OÖ- Mittel zu finden, da das erste Chakra verschwand (mit Temporalis) und nicht genug Zeit vergangen war, damit ein Ersatz- Mittel erscheinen kann.

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Ignatia	Psyche	Kehlkopf
Mercurius	Hand2-3	Brust
Gelsemium	Hand3-4	KG12
Barium carbonicum	Hand4-5	Kg6

Die Chakren verschwanden am Körper und auf der Hand der Reihe nach.

Die periphere Auflage von Gelsemium schaltete hier den Rest der Handhauptpunkte, und die von Barium carbonicum die Punkte der Organe, aus.

Nach der Behandlung des Blut- Gefäß- Punktes, trat eine neue Information auf, die auf eine psychische Belastung hindeutet.

Krebserkrankung und Krebsneigung

Bei einer Krebspatientin (Brustkrebs) wurden folgende Mittel gefunden:

Optimum: Mercurius sublimatus corr.; LG1: Silicea, Temporalis= Carbo vegetabilis.

Silicea+ Carbo vegetabilis+ Sulfur ließen den Magen2- Punkt verschwinden.

SÖ: Aranin.

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Gelsemium	Vorchakren (nur Spitzen)	
+Thuja	Vorchakren (+Mitten)	Vorchakren
+Mercurius	Oszillation	Kehlkopf
+Chelidonium	Psyche	Yin Tang + LG20
+Ignatia	Hand3-4	Brustchakra
+Ferrum metallicum	Hand4-5	KG12
+Ferrum phosphoricum	Hand2-3	KG6

Das Oszillationschakra verschwand nach Gelsemium + Thuja +Mercurius.

Untersuchung der Hand mit Blut: Nach Gelsemium + Thuja verschwand die Oszillation, nach + Mercurius die Symptomatik radial, nach + Chelidonium die Symptomatik ulnar ; nach +Ignatia die Handhauptpunkte, nach +Ferrum met. die Herz- und Magenpunkte und nach +Ferrum phosphoricum die Psyche + Brust + Ovar + Uterus.

Nach Carbo vegetabilis verschwanden : Uterus + Brust + Ovar + Temporalispunkte + Oszillation. Nach peripherer Auflage des Temporalis- Mittels verschwindet normalerweise

der Punkt der Hauptstörung. Hier verschwanden zwei Störungen: 1. Brust + Ovar (bei Brustkrebs treten beide Punkte immer zusammen auf), und 2. Uterus.

Nach Gabe aller OÖ- Mittel und Wasser peripher und zentral kamen wieder 2 Störungen heraus: 1. Brust + Ovar und 2. Uterus

Danach wurde der Subclaviapunkt behandelt. Die nachfolgende Untersuchung ergab: SÖ: Vipera; Temporalispunkt mit Öl und Blut nicht da; Mit OÖ kam Mercurius vor Thuja und Barium carbonicum statt Chelidonium. Die Mittel kamen der Reihe nach. die Vor-chakren verschwanden nach Gelsemium. Als Optimum waren: Sulfur und Mercurius sublimatus. Jedes Mittel reichte allein aus, um alle Punkte auszulöschen.

Mit Blut war keine Oszillation oder Symptomatikschichten radial und ulnar vorhanden. Brust und Ovar waren weg. Der Uterus- Punkt blieb mit den die Spitzen- und Mittenpunkte. Unizink hatte keine Wirkung auf die Mitten und Spitzen.

Bei der Untersuchung mit Blut verschwand nach Gelsemium Hand 4-5 (Symptomatik radial und ulnar waren nicht da), nach +Mercurius der Handhauptpunkt Psyche; nach + Thuja der Rest der HHP; nach +Barium: Herz verschwand und und die Psyche als 2Punkte.

Ignatia löschte die Psyche und den Uteruspunkt aus.

Nach Wasser peripher und zentral kam jetzt der Uteruspunkt.

Dieser Befund sprach für eine Krebsneigung im Uterusbereich. Die Patientin wurde 9 Monate später hysterioektomiert. Nach Angaben der Patientin, damit sich kein Krebs entwickelt.

Seltene Krankheiten

Bei den folgenden Krankheiten handelt es sich um einzelne Beobachtungen. Ich schildere aber diese Fälle trotzdem, weil es sich um interessante Fälle, die einige Unterschiede, was die homöopathischen Mittel und Chakren betrifft, zu den bereits beschriebenen Krankheiten, aufweisen.

Multiple Sklerose

Mit Blut kamen folgende Punkte (zusätzlich zu den Symptomatik- und die Hauptpunkten): Oszillation, Psyche **zirkulär**, Wirbelsäule, Herz- Lunge, Toxin, Histamin, urogenitale Punkte, alle Mitten und Spitzenpunkte. Die Mitten- und Spitzenpunkte entsprechen einem Punkt zwischen P35 = Sonne und Lobulusrand. Dieser Punkt gehört meiner Meinung nach, zu dem Sonnen- areal. Wie wir bereits wissen, schaltet ein anderer Punkt, der 1. Quersfinger über Yin Tang liegt, auch die Mitten- und Spitzenpunkte. Die Akupunkturbehandlung dieser Punkte führt zum Verschwinden der Mitten- und Spitzenpunkte. Die Histamin- und Toxinpunkte können erhalten bleiben. Bei der Krebskrankheit verschwinden die Mitten- und Spitzenpunkte nicht nach der Behandlung dieses Punktes (Meisterpunkt der Vorchakren).

LG1- Mittel: **PHOSPHORUS**

SÖ: Mercurius + Nux vomica + Barium. Mercurius allein löschte die Oszillation und die radiale Symptomatik. Nach Nux vomica blieben die Falten des Zeigefingers (Zähne, bzw. Kiefer) und nur der Hirnpunkt. Barium löschte diese Punkte aus.

Warum blieben nach Nux vomica die Zahn- bzw. Kieferpunkte erhalten? Handelt es sich hier um Störung im Kieferbereich?

Tatsächlich hat die zentrale Auflage von Amalgam (zentrale Auflage= Wegnahme), zum Verschwinden der Kieferpunkte, Temporalispunkte und des Hirnpunktes geführt.

Die „Hartnäckigkeit“ des Hirnpunktes ist damit zu erklären, dass die betroffenen Muskeln von den Hirnnerven innerviert werden. Damit handelt es sich in diesem konkreten Fall um eine zentrale allergeo- toxische Krankheit.

Mit den OÖ- Mitteln, verschwand die Oszillation erst nach der Gabe der ersten 3 OÖ- Mittel. Die Korrespondenzpunkte für Ferrum phosphoricum, Nux vomica und Barium carbonicum mit den entsprechenden Chakren verschwanden dann gleichzeitig. Der 4. Punkt Thuja, verschwand nach der Gabe des fünften Mittel Ignatia. Ignatia brauchte wiederum Ferrum metallicum, wonach beide Punkte verschwanden.

Myasthenia gravis

Hauptmerkmal dieser Erkrankung ist die Muskelermüdung. Infolge der Unfähigkeit des Acetylcholins eine Depolarisation im postsynaptischen Bereich hervorzurufen, ist die Muskelkontraktion mangelhaft bzw. kann ganz fehlen.

Als Optimum kam Histamin D200; LG1: Apis; Temporalis- Mittel: Acidum formicicum und löschte das Oszillationschakra aus. Mit Öl war der Sulfur-Daumen-Punkt von Anfang an da. Normalerweise findet man den Sulfurpunkt mit Öl erst nachdem das 4. OÖ- Mittel gegeben wurde.

Bei der Blutuntersuchung fand ich folgende Punkte: Oszillation, alle Mitten- und Spitzenpunkte, Toxin, Histamin, Psyche zirkulär, Uterus.

Nach peripherer Auflage des Temporalismittels Acidum phosphoricum verschwand der Hirnpunkt und die Oszillation.

Histamin D200: Es verschwanden alle Handpunkte.

Nach allen OÖ- Mitteln und dann Wasser peripher und zentral kam der Hirnpunkt (nicht Di5) und alle Spitzen und Mitten mit Toxin und Histamin wieder.

Die periphere und zentrale Auflage von Wasser zeigt, dass die Hauptstörung im Hirnbe-
reich liegt, durch toxisch-allergische Wirkung bedingt (Histamin D200 als Optimum). Nicht
Uterus (starke Blutung), sondern der Hirnpunkt war hier der wichtigste Punkt.

Suchtkrankheiten

Bei allen Suchtkrankheiten fand ich mit Blut die Mitten- und Spitzenpunkte. Die Psyche kam immer zirkulär. Beim Vorhandensein einer inneren oder äußeren Vergiftung traten zusätzlich die Histamin- und Toxinpunkte.

Alkoholkrankheit:

Hier waren besonders die Mitten- und Spitzenpunkte vorhanden. Häufig fand ich den Leberpunkt. Er liegt zwischen den Magen- und Darmpunkten, in der Höhe des Pankreaspunktes. Die zentrale Auflage von Alkohol führt zum Verschwinden der Mitten und Spitzen. Hier erweist sich ein homöopathisches Alkohol- Mittel als Optimum und läßt alle Punkte verschwinden. Nach peripherer Auflage der OÖ- Mittel und Wasser peripher und zentral, kommen die Psyche Punkte und oft der Leberpunkt auf der Hand.

Die effektivsten homöopathischen Mittel sind hier die, die ich bei anderen psychischen Belastungen gefunden habe: Magnesium chloratum, Platinum, Zincum usw.

Bei der Handuntersuchung mit Blut bei „Freiwilligen“ nach Alkoholgenuss, fand ich auf der Hand immer die Mitten und Spitzen mit der zirkulären Psyche. Bei den „Freiwilligen“ handelte es sich nicht um Alkoholranke. Das ganze Lobulusgebiet am Ohr reagierte mit Resonanz, wenn man das Blut der Untersuchten in die Nähe des Ohres brachte.

Wenn ein Patient, mit bereits vorhandener psychischer Belastung (Mitten, Spitzen und Psyche zirkulär), Alkohol konsumiert, ist mit einer massiven Verschlechterung seiner psychischen Ausgangslage zu rechnen. Hier treffen sich zwei pathologische Informationen, desselben Inhalts aufeinander, was nur zu einer Verschlechterung der Symptome führen kann.

Schweinefleisch hat noch stärkere Wirkung auf die Psyche als Alkohol. Hier traten nicht nur die Mitten- und Spitzenpunkte mit der zirkulären Psyche, sondern auch Histamin- und Toxinpunkte. Kein homöopathisch Mittel war als LG1- Mittel oder als Optimum zu finden. Als Temporalismittel fand ich Histamin.

Als effektivstes Mittel (nicht homöopathisch) erwies sich hier Cortison. Er ließ alle Punkte verschwinden. Das Auftreten von Histamin- und Toxinpunkten, das homöopathische Mittel Histamin als Temporalismittel und die Effektivität vom Cortison, spricht hier für eine allergotoxische Wirkung. Diese Wirkung kann lange Zeit anhalten.

Deshalb meine Empfehlung: Verzicht auf Alkohol und Schweinefleisch mindestens ein Tag vor der Untersuchung, wenn man keine falschen Befunden erheben will. Dieser Verzicht soll auch bei allen psychischen Belastungen, bzw. bei Belastungen, die mit dem Auftreten der Histamin- und Toxinpunkte einhergehen, gelten.

Mit Aethanol (D200) verschwanden alle Punkte auch Temporalis und Sulfur trotz massiver psychischer Belastung.

Wenn die Erkrankung stark ist, wirkt Aethanol nicht. Wenn man Sulfur dazu gibt, verschwindet das LG1- Mittel. Der Zusatz vom Temporalismittel schaltet dann Magen2 aus.

Aethanol spielt auch eine diagnostische Rolle. Nach der Gabe von Aethanol (D200 Staufen Pharma), bzw. kombiniert mit Sulfur (wenn Aethanol alleine nicht in der Lage ist, LG1 auszuschalten), bewirkt, dass nur die Hauptbelastung übrigbleibt.

Nach Aethanol bleibt oft die Hauptbelastung erhalten, auch wenn der LG1-Punkt mit Aethanol ausgeschaltete wird. Zusätzlich blieb hier die Ursache diese Belastung: Toxine. Das „echte“ LG1- Mittel schaltete alle diese Punkte aus.

Tabak

Hier wurden auch „Freiwillige“ nach dem Rauchen einer Zigarette untersucht. Die energetische Lage der Untersuchten wurde vor dem Rauchen mittels Akupunktur und Homöopathie ausgeglichen (keine Punkte mit Blut oder Öl waren zu finden). Nach dem Rauchen einer Zigarette wurde nach effektiven Mittel mit Öl gesucht und anschließend die Hand auf Punkte untersucht. Hier haben sich 2 Gruppen herauskristallisiert: bei der ersten Gruppe fand ich eine Herzkreislaufbelastung und bei der zweiten eine Krebsinformation.

Beispiele:

LG1: Ferrum phosphoricum; Temporalis: Phosphorus; Optimum: Mercurius sublimatus corr.. SÖ: Hepar sulfuris;

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Barium carb.	Hand3-4	Brust
+Mercurius	Oszillation	Kehlkopf
+Thuja	Hand 2-3	Kg12
+Gelsemium	Psyche	Yin Tang + LG20
+Ignatia	Hand 4-5	Kg6

Untersuchung mit Blut: Alle Mitten- und Spitzenpunkte, Daumen-Toxine, Histamin und die Herz -Lungen- Linie (1/3 der Entfernung Oszillation- Magen) waren da.

Nach Ferrum phosphoricum blieb Sulfur. Nach Phosphorus allein verschwand die Herz-Lungen-Linie (bis auf einen Punkt proximal von der Mitte dieser Linie = wahrscheinlich Bronchien) mit Handhauptpunkt 3-4 und die Mitten und Spitzen. Nach Gabe aller Mittel und peripherer und zentraler Auflage von Wasser erscheint der Herzpunkt und verschwindet nach peripherer Auflage von Ferrum metallicum.

Nach Wasser peripher und zentral blieb Phosphorus als Temporalismittel und ließ das Herz verschwinden.

Hier steht die Belastung des Herz- Kreislaufsystems an erster Stelle. Als erstes Chakra nach dem Rauchen kam das Brustchakra, bzw. Hand 3-4. Als letztes Mittel verschwand das Herz, um erneut aufzutreten nach peripherer und zentraler Auflage von Wasser.

Bei einem anderen Freiwilligen stand nach dem Rauchen die Krebsinformation an erster Stelle. LG1: Silicea; SÖ: Vipera

Die OÖ- Mittel entsprachen den Mitteln, die wir bei einer Krebsneigung finden. Das Oszillationschakra trat als erstes Chakra auf und verschwand nach Gelsemium. Als zweites Mittel kam Mercurius vor Thuja. Hepar sulfuris kam als viertes Mittel, und nicht Chelidonium. Als fünftes Mittel kam Ignatia und löschte den Lungen- und Psychepunkte. Nach Wasser peripher und zentral trat der Lungenpunkt wieder auf. Ich sage hier nicht der Herz- Lungenpunkt, sondern nur der Lungenpunkt, weil ich bei Herzkrankheiten keine Oszillation gefunden habe, und am Ohr der Lungenpunkt aktiv war.

Bei Adipositas waren die Mittel und Befunde, die ich bei der Alkoholkrankheit fand, sehr ähnlich.

Morbus Sudeck

Morbus Sudeck gehört zu den sympathischen Reflexdystrophien. Dieser Krankheit tritt an einer Extremität, meist posttraumatisch, auf. Die Extremität ist geschwollen, die Beweglichkeit eingeschränkt und die Schmerzen sind spontan und diffus. Zusätzlich treten Hypo- oder Hyperästhesien, bzw. Hypo- oder Hyperalgesien auf. Das sympathische Nervensystem spielt eine große Rolle bei der Entstehung dieser Krankheit. Deshalb werden verschiedene sympathische Nervenblockaden therapeutisch durchgeführt. Zu den sympathikolytisch wirkenden Blockaden gehört die intravenöse Guanethidingabe, nachdem die Extremität blutleer gemacht wurde. Guanethidin wird zusammen mit Xylocain in die blutleere Extremität injiziert. Nach 30 Minuten wird die Blutleere aufgehoben. Die Besserung der Durchblutung ist oft nach der ersten Behandlung sichtbar. Die Behandlung wird mehrmals wiederholt. Leider versagt in manchen Fällen diese Therapie. Meistens handelt es sich hier um eine falsche Diagnose oder die Therapie hat zu spät begonnen. In diesen Fällen wurde die Behandlung nach dem 5xMal nicht mehr wiederholt.

Bei der Untersuchung dieser Patienten fand ich heraus, dass verschiedene homöopathische Kombinationen zu finden waren. Häufig stellte die psychische Belastung die Hauptbelastung dar. In einigen Fällen kam eine Kombination, die ich häufig bei Kreislaufproblemen fand. In diesen Fällen kam als SÖ- Mittel entweder Ferrum metallicum oder Ferrum phosphoricum, und als OÖ- Mittel Barium carbonicum oder Hepar sulfuris. In allen Fällen dieser Krankheit, die ich bis jetzt beobachten konnte, waren die Mitten-, Spitzen-, Histamin- und Toxinpunkte vorhanden.

Ob diese Blockade effektiv ist oder nicht, kann man bereits nach der ersten Behandlung feststellen. Dafür nahm ich vor der Guanethidin- Behandlung, während der Behandlung (Blutleere: Guanethidin und Xylocain wirken nur in der blutleeren Extremität), und nach der Aufhebung der Blutleere, Blut ab. Wenn bei der zweiten, spätestens dritten Blutprobe keine Änderung (Verschwinden der Histamin-, Toxinpunkte und Punkte der entsprechenden Extremität) festzustellen war, ging ich davon aus, dass diese Behandlung keine Besserung bringen würde. Dieses hat sich bis jetzt immer bestätigt.

Beispiel1: M. Sudeck bei Z.n Radiusfraktur li.

Optimum: Magnesium chloratum; Temporalis: Platinum; SÖ: Gelsemium

OÖ Mittel	Handchakra	Körperchakra
Nux vomica	Hand2-3	Brust
+Mercurius	Oszillation	Kehlkopf
+Thuja	Psyche	Du Mai+ Yin Tang
+Barium	Hand3-4	KG6
+Ignatia	H4-5	KG12

Mit Blut kamen die Mitten- und Spitzenpunkte mit Histamin und Toxin. Die Psyche war zirkulär, und der Herzareal als Punkt.

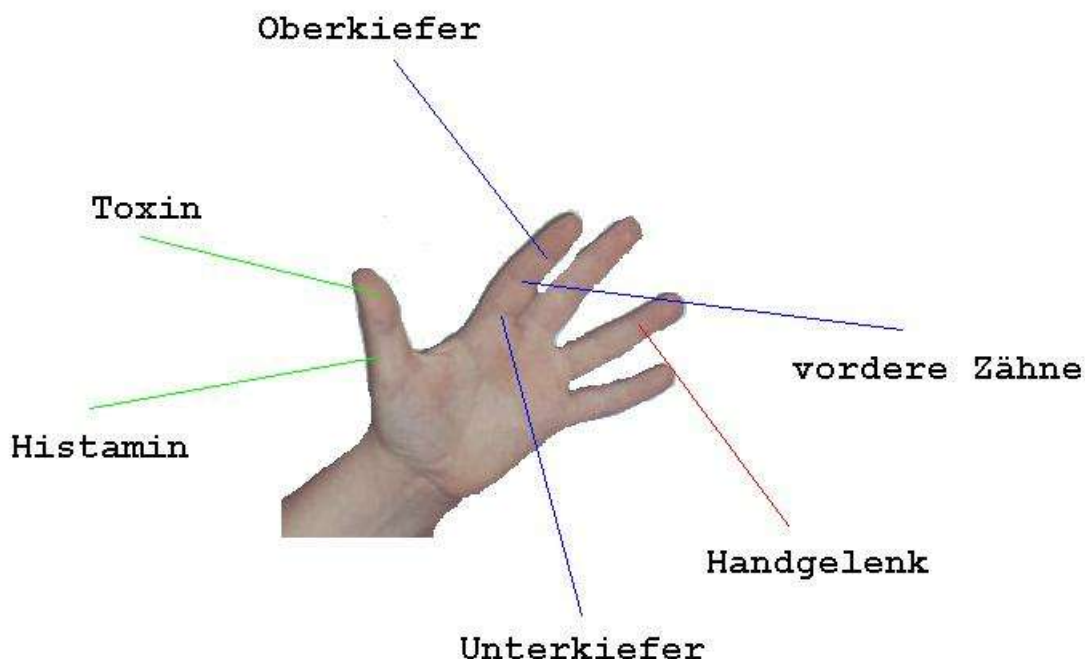
Nach peripherer Unizink- Auflage blieben von den Mitten die Falten des Zeigefingers (Zähne) und die Mitte der distalen Falte des Ringfingers (Handgelenk). Da die Kiefer- bzw. Zähne- Punkte aktiv waren, dachte ich an ein Störfeld in diesem Bereich. Tatsächlich war hier ein Amalgamstörfeld aktiv. Bei der zentralen Auflage vom Amalgam verschwanden fast alle Punkte.

Nach peripherer Auflage der 5. OÖ- Mittel und Wasser peripher und zentral kam die

Psyche wieder, und nicht der Handpunkt.

Das Temporalismittel Platinum schaltet die Psyche aus. Der Handpunkt bleibt.

Mit der zweiten Blutprobe (Xylocain + Ismelin + Blutleere): keine Änderungen mit den Ölen. Mit Blut verschwanden die Mitten und Spitzen mit Histamin und Toxin. Die Mitten der Falten des Zeigefingers und die obere Falte des Ringfingers blieben. Die Psyche war nicht mehr zirkulär, sondern als 2xPunkte vorhanden (Di5 + Hirnpunkt). Der Herzpunkt ist ebenso geblieben.



Bei der dritten Blutprobe nach dem Loslassen der Blutleere kamen dieselben Chakren und Mittel, wie vor der Behandlung, mit dem Unterschied, dass die Chakren jetzt der Reihe nach ausgeschaltet wurden. Thymus und Null verschwanden nach Ignatia. Mit Blut verschwanden auch die Falten des Zeigefingers, Histamin und Daumen-Toxin.

Am zweiten Tag nach der Blockade: SÖ: Thuja

OÖ Mittel	Handchakra	Körperchakra
Ignatia	Hand2-3	Brust
+Mercurius	Psyche	Yin Tang und LG20
+Gelsemium	Oszillation	Kehlkopf
+Barium carbonicum	Hand3-4	KG6
+Nux vom.	Hand4-5	KG12

Blut: Mitten und Spitzen waren vorhanden.

Chininum sulfuricum = Temporalismittel. Das Temporalismittel schaltet jetzt den

Handpunkt aus zusammen mit allen Spitzen und Mitten. Die Psyche wird jetzt nicht ausgeschaltet..

Unizink peripher: Es bleibt die obere Falte des Ringfingers.

Die zentrale Auflage von Amalgam bringt hier keine Änderung.

Interessant ist hier, dass diese Behandlung das Amalgamstörfeld ausgeschaltet hat. Ob diese Wirkung auf Guanethidin zurückzuführen ist muss noch überprüft werden.

Bei dieser Patientin war von Anfang an klar, dass die Guanethidin- Therapie hier erfolgreich sein wird. Tatsächlich war dies auch der Fall.

Bei einer anderen Patientin mit M. Sudeck nach Radiusfraktur, gab es absolut keine Änderung mit der Blutuntersuchung am Ende der Blockade. Die Therapie wurde hier nach 4. Behandlungen wegen Erfolglosigkeit abgebrochen.

Polfilter

Unbestritten ist, dass die Haut die Grenzfläche zwischen dem Körper und seiner Umwelt darstellt.

Es wird behauptet, dass um den Körper ein Energiefeld besteht. Dieses Feld, Aura genannt, kann einige Zentimeter von der Hautoberfläche entfernt sein. Nogier fand heraus, dass ein RAC zu bekommen ist, wenn man sich mit einem Polarisationsfilter den Körper des Patienten nähert. Nach Bahr (Bahr: Systematik und Praktikum der wissenschaftlichen Ohrakupunktur für Fortgeschrittene und Experten 1987). spielt die Achse des Polfilters, mit der man sich den Körper nähert eine große Rolle. Wenn man einen RAC mit dem Polfilter bekommt, deren Achse parallel zu der longitudinalen Achse des Körpers verläuft, ist der Körper gesund. Wenn man nur mit einer horizontalen Achse des Polfilters einen RAC bekommt, kann man eine schwere Erkrankung vermuten. Der Grad der Abweichung zwischen beiden Achsen ist entscheidend für den Schweregrad der Erkrankung.

Die Entfernung zwischen dem Polfilter und dem Körper, von der aus ein RAC zu tasten ist, spielt eine große Rolle. Je größer diese Entfernung, desto gesunder der Körper ist.

Dieses Verfahren findet Anwendung in der Medikamententestung. Die Gabe eines gut wirkenden Mittels kann den Querverlauf der Achse des Polfilters besonders über dem kranken Organ, in einen vertikalen Verlauf umwandeln.

Es ist zu erwarten, dass bei Schwerkranken eine querverlaufende Achse des Polfilters zu finden ist. Wenn ich einen solchen Patienten fand, kontrollierte ich nach peripherer Auflage der einzelnen OÖ- Mittel, die Abweichung des Polfilters von der ursprünglichen Querachse. Dabei stellte ich fest, dass die Gabe von 3x OÖ- Mittel immer in der Lage war, die Achse zu normalisieren. Es spielte keine Rolle in welcher Reihenfolge ich die homöopathische Mittel gab.

Beispiel: Bei dem Patienten wurden folgende Mittel gefunden: Ignatia, Mercurius sol., Gelsemium, Thuja, Barium carbonicum und Nux vomica. Einen RAC bekam ich mit der Querlage des Polfilters. Nach der peripheren Auflage von Ignatia besserte sich die Lage des Polfilters um 30°. Nach der zusätzlichen peripheren Auflage von Mercurius besserte sich die Achse des Polfilters um weitere 30°. Eine optimale, vertikale Polfiltersachse bekam ich nach der Auflage von Gelsemium. Ich stellte nachher fest, dass eine Kombination von 3xOÖ- Mittel, eine vertikale Lage des Polfilters hatte. Die Kombination von Mercurius + Gelsemium + Barium carbonicum war genauso effektiv wie von Ignatia + Thuja + Nux vomica. Ausschlaggebend war die Tatsache, dass eine dreier Kombination der Mittel vorhanden war.

Bei einem Krebspatienten fand ich folgendes Bild mit dem Polfilter: Gelsemium+Thuja+Mercurius=30°; +Chelidonium=60° + Ignatia=90°. Gelsemium+Thuja+Mercurius waren nötig um die Oszillation auszulöschen. Deshalb änderten die ersten 3x Mittel zusammen die Lage des Polfilters nur um 30°.

Meiner Meinung nach, ist die Querlage des Polfilters ein Zeichen für die Schwere der Krankheit. Die Umwandlung in eine vertikale Lage ist kein Zeichen dafür, dass die energetische Lage des Körpers optimal ist. Wie wir vorher sahen, reicht die Gabe aller OÖ- Mittel noch nicht aus, um von einer optimalen energetischen Lage des Körpers zu sprechen. Dies ist der Fall, wenn man zusätzlich Sulfur und das Temporalismittel dazu gibt. Die Gabe des Temporalismittels hat die Lage des Polfilters oft um ca 60° gebessert.

Untersuchungen mit Nägeln, Haare und andere Körperteile

Nicht nur Blut, Harn und Liquor sind in der Lage uns eine Auskunft über die Körperenergie zu geben. Auch Haare, Fingernägel, und sogar entfernte Gallensteine oder Knochenteile können uns ein Bild der Vorgänge im Körper verschaffen. Diese Elemente liefern uns, im Gegensatz zu Blut oder Urin, ein Bild über die Vorgänge, die im Körper über einen längeren Zeitraum, stattgefunden haben. Wenn man mit den Haaren oder Nägeln eine Untersuchung durchführt, findet man fast immer eine Krebsinformation. Dies bedeutet nicht, dass der Untersuchte unter einer Krebskrankheit leidet, sondern nur, dass in der letzten Zeit auf den Körper krebserregende Informationen gewirkt haben.

Bei der Untersuchung eines Patienten mit den eigenen Fingernägeln, wird man feststellen, dass damit viele Organkorrespondenzpunkte mit RAC reagieren. Wenn wir die Hand des Patienten untersuchen, stellen wir fest, dass die Oszillation, alle Mitten- und Spitzenpunkte und viele Organpunkte zu finden sind.

Interessant ist es hier, dass häufig die Oszillation mit den Fingernägeln nur auf einer Hand zu finden ist.

Beispiel: Untersuchung mit dem Nagel des rechten Daumens:

Untersuchung der rechten Hand:

alle Spitzenpunkte, alle Mittenpunkte, Magen, Darm, Wirbelsäule, Psyche zirkulär, alle Handhauptpunkte außer Oszillation.

Untersuchung der linken Hand: Hier kam zusätzlich die Oszillation.

Untersuchung mit dem Nagel des linken Daumens:

Untersuchung der rechten Hand: Eine Oszillation kann man hier finden.

Untersuchung der linken Hand: Hier ist keine Oszillation zu finden.

Das Auftreten der Oszillation kann man damit erklären, dass der Körper sich ständig gegen eine Krebsbelastung verteidigen muss. Der Körper ist noch in der Lage mit der Belastung fertig zu werden.

Die Psyche erscheint fast immer zirkulär. Dies ist damit zu erklären, dass im Laufe des Nagelwachstums eine psychische Belastung vorhanden war. Da jeder Mensch innerhalb dieser Wochen des Wachstums irgendwann unter psychischen Druck stand, ist die Psyche bei der Untersuchung mit den Nägeln immer zirkulär zu finden. Das gleiche gilt für die Mitten- und Spitzenpunkte, Histamin und Toxinpunkte.

Um die Information, die in den Fingernägeln vorhanden ist richtig zu isolieren, benutzte ich hier auch die Dienste eines „Mediums“. Es handelt sich hierbei nicht um eine fremde Person. Dem Patienten wurden die Fingernägel geschnitten. Jeder Nagel wurde in ein Glasröhrchen aufbewahrt und beschriftet. Es wurde auch dokumentiert, ob es sich um einen Nagel aus der rechten oder linken Hand handelt. Anschließend wurde die energetische Lage des Patientenkörpers optimiert. Der Patient wurde mit Akupunktur oder mit den passenden homöopathischen Mitteln behandelt, bis absolut keine Punkte mehr zu finden waren. Jetzt wurden die entfernten Fingernägel peripher aufgelegt und mit der Untersuchung begonnen. Die in den Fingernägeln erhaltene Information, ist die einzige, die jetzt bei der Untersuchung zu finden ist.

Folgendes Bild habe ich dann gefunden:

SÖ- Mittel: Thuja; LG1- Mittel: Sulfur. Der Punkt Hand 1-2 wurde aber damit nicht ausgelöscht, sondern nur der Punkt am Ohr.

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Gelsemium	Oszillation	Yin tang + LG20
Thuja	Psyche	Kehlkopf
Mercurius	Hand2-3	Brust (KG17)
Hepar sulfuris	Hand3-4	Kg12
Ignatia	Hand4-5	Kg6

Die Reihenfolge bei der Hand und Körperchakren war ideal. Die Mittel traten auf und verschwanden der Reihe nach. Die Körperchakren verschwanden der Reihe nach von LG20 bis KG6 und auf der Hand von der Oszillation bis Hand 4-5.

Die periphere Auflage von Gelsemium ließ die radiale Symptomatik verschwinden. Nach der zusätzlichen Gabe von Thuja verschwand die ulnare Symptomatik und nach Mercurius die Handhauptpunkte. Die zusätzliche Gabe von Hepar sulfuris löschte das Herz, die Wirbelsäule und das Zirkuläre von der Psyche. Der Rest der Punkte verschwand nach Ignatia.

Ich habe die Untersuchung mit jedem Fingernagel einzeln durchgeführt. Folgende Befunde wurden erhoben:

Untersuchung der rechten Hand mit dem Nagel des rechten Daumens:

Folgende Punkte waren vorhanden: Alle Mitten und Spitzen, Histamin, Toxin, alle Handhauptpunkte, Magen, Darm, Pankreas, Psyche zirkulär und Prostata.

Untersuchung der linken Hand mit dem Nagel des rechten Daumens:

Zu finden waren dieselben Punkte wie auf der rechten Hand. Zusätzlich kam hier die Oszillation. Mit dem Nagel des rechten Daumens war zwar keine Oszillation auf der rechten Hand zu finden, aber über Yin Tang. Der Yin Tang ist nicht für die Oszillation zuständig. Der Oszillationspunkt der Hand ist viel wichtiger und aussagekräftiger. Yin Tang ist bei einer Krebsinformation immer zu finden, repräsentiert aber die Psyche, die immer bei dieser Information nach der Oszillation folgt.

Das gleiche Bild ergab sich bei der Untersuchung mit den anderen Fingernägeln.

Jetzt habe ich Sulfur peripher aufgelegt und die Untersuchung an beiden Händen erneut durchgeführt. Fast alle Punkte verschwanden, geblieben waren die 2x Punkte Psyche auf einer Hand (auf der anderen Hand waren diese Punkte nicht vorhanden) und der Magenpunkt auf der anderen Hand . Zusätzlich waren die Mitten der Querfalte eines Fingers auf beiden Händen und der Hand- Temporalispunkt vorhanden. Die zusätzliche Auflage irgendeines von den gefundenen OÖ- Mittels, hat dazu geführt, dass diese Punkte verschwanden.

Wenn ich einige Fingernägel peripher und zusätzlich Wasser peripher und zentral auflege, traten die „echten“ Mittel auf. In diesem Fall waren es:

<i>OÖ- Mittel</i>	<i>Handchakra</i>	<i>Körperchakra</i>
Nux vomica	Hand4-5	Kg12
Mercurius	Oszillation	Kehlkopf
Thuja	Psyche	Yin Tang + LG20
Hepar	Hand2-3	Brust
Ignatia	Hand3-4	Kg6

Diese OÖ- Mittel fand ich bei der Erstuntersuchung vor der Akupunkturbehandlung. Die Mittel hatten aber nicht genau die Reihenfolge wie oben beschrieben wurde. Man darf

hier nicht vergessen, dass eine "normale" Untersuchung eine Momentaufnahme darstellt. Die Untersuchung mit Fingernägeln gibt eine Information über den Körper im Laufe der letzten Woche(n) wieder.

Wenn ich jetzt die Hand mit den Fingernägeln untersuche (nicht alle Fingernägeln werden peripher aufgelegt), fand ich heraus, dass keine Oszillation, Mitten- oder Spitzenpunkte, Histamin und Toxinpunkte vorhanden waren. Bei der Kontrolluntersuchung mit dem Eigenblut vor Optimierung der energetischen Lagen waren diese Punkte auch nicht vorhanden.

Kurzfassung:

Mit den Nägeln einer Hand finden wir eine Oszillation auf einer Hand. Auf der anderen Hand ist die Oszillation nicht zu finden. Bei der Krebskrankheit ist die Oszillation bds. vorhanden.

Die Fingernägel geben uns wichtige Informationen über die energetische Lage des Körpers in den letzten Wochen. Mit den einzelnen Fingernägeln können wir nach peripherer Auflage vom Sulfur zwei Hauptbelastungen finden (Magen und Psyche in unserem Beispiel). Wenn wir alle Nägel einer Hand nehmen, finden wir nur eine Hauptbelastung (hier Magen).

Bei der Untersuchung mit den eigenen **Haaren** finden wir fast das gleiche Bild. Die Oszillation finden wir hier auf beiden Händen.

Beispiel:

Die Patientin wurde mit Akupunktur und Homöopathie behandelt, bis keine Punkte auf der Hand vorhanden waren. Die Haare wurden in 2 Teilen geteilt. Ein Teil wurde peripher aufgelegt. Dies war nötig um die effektiven homöopathischen Mittel herauszufinden. Mit dem anderen Teil wurde die Hand der Patientin untersucht, um die aktiven Handpunkte herauszufinden.

Optimum: Mercurius sublimatus corr.; Temporalismittel: Carbo vegetabilis; LG1: Silicea; SÖ: Aranin

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Gelsemium	Vorchakren	Vorchakren
+Thuja	Oszillation	LG20
+Mercurius sol.	proximale Psyche	Yin Tang
+Chelidonium	distale Psyche	Kehlkopf
+Ignatia	Hand 2-3	Brust (KG17)
+Ferrum metallicum	Hand 3-4	KG12
+Ferrum phosphoricum	Hand 4-5	KG6

Die Mittel kamen am Körper und auf der Hand der Reihe nach. Auf der Hand von der Oszillation bis Hand4-5 und auf dem Körper von LG20 bis KG6.

Nux vomica ließ die Thymus- und Nullchakren verschwinden.

Mit den Haaren wurde die Hand untersucht. Dabei kam die Oszillation, Symptomatik radial und ulnar, alle Handhauptpunkte, Magen, Uterus, Herz- Lungenlinie (ca. 1/3 der Entfernung Oszillation- Magen), Blut- Gefäß- Punkt, Wirbelsäule, alle Mitten und Spitzen

und die Psyche zirkulär.

Nach Gelsemium und Thuja verschwand bei der Handuntersuchung mit den Haaren, die Oszillation, nach Mercurius die radiale Symptomatik, nach Chelidonium die ulnare Symptomatik, nach Ignatia die Handhauptpunkte, nach Ferrum metallicum der Magen und die Wirbelsäule und nach Ferrum phosphoricum der Rest der Handpunkte.

Nach peripherer und zentraler Auflage vom Wasser kam der Uteruspunkt und verschwand nach Nux vomica oder nach Sulfur.

Wenn ich jetzt ein Teil der Haare peripher und zusätzlich Wasser peripher und zentral auflege, finde ich kreislaufaktive Mittel. Der Uteruspunkt verschwindet vor der Gabe des letzten OÖ- Mittel. Ein Hinweis darauf, dass im Uterusbereich keine Hauptstörung vorliegt. Hier haben krebserregende Informationen gewirkt. Der Körper war in der Lage mit dieser Belastung fertig zu werden.

Als letzte „Organe“ verschwand hier die Psyche, Blut- Gefäß- Punkt und die Herz- Lungen- Linie.

In diesem Fall haben wir 2 Belastungen: 1) die Krebsbelastung und zwar im Uterus- Bereich und 2) die Herzkreislaufbelastung im Bereich der Gefäße und Herz- Lunge.

Die zentrale und periphere Auflage vom Wasser führte dazu, dass das akute Bild (im Blut zu finden) jetzt auf die Oberfläche kam. Der Körper hat auch in den Haaren die Chakren in einer optimalen Reihenfolge, wie wir bei der Untersuchung mit den Fingernägeln bereits gesehen haben, gebracht.

Untersuchung mit Knochenmaterial

Bei einem Patienten, der zu einer Hüftoperation kam, wurde vor der Operation eine Untersuchung mit 1) Eigenblut 2) Liquor und 3) Knochenteile aus dem entfernten Hüftkopf, durchgeführt. Vor 6 Monaten wurde er wegen Prostatakrebs operiert.

1. Untersuchung vor der Operation:

Untersuchung mit Öl:

Mit den Ölen kamen die Mittel, die wir bei einer Krebsinformation finden. Als SÖ- Mittel kam Aranin. Temporalismittel: Carbo vegetabilis. Am Ohr kam als erster Punkt der Gelsemiumpunkt. Um den Gelsemiumpunkt auszulöschen brauchte ich 3xMittel: Gelsemium + Thuja + Mercurius solubilis. Um das erste Chakra auszulöschen waren von diesen Mittel die ersten Zwei nötig.

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Gelsemium	Vorchakren	Vorchakren
+Thuja	Oszillation	Kehlkopf
+Mercurius	proximale Psyche	Yin Tang
+Chelidonium	Hand3-4	Brust
+Ignatia	distale Psyche	LG20
+Ferrum metallicum	Hand2-3	KG12
+Ferrum phosphoricum	Hand4-5	KG6

Wenn ich Sulfur peripher auflege und die Untersuchung nochmal durchführe kommt Aranin weiterhin als SÖ- Mittel.

Jetzt war 1x OÖ- Mittel nötig um das erste Oszillation- Chakra auszulöschen. Die Mittel kamen der Reihe nach am Körper und auf der Hand.

<i>OÖ- Mittel</i>	<i>Handchakra</i>	<i>Körperchakra</i>
Gelsemium	Oszillation	LG20+Yin Tang
Thuja	Psyche	Kehlkopf
Mercurius	Hand2-3	Brust (KG17)
Chelidonium	Hand3-4	KG12
Ignatia	Hand4-5	KG6

Nach Ignatia blieben die Thymus- und Nullchakren. Der Zusatz von Ferrum metallicum führte zum Verschwinden dieser Chakren und des Hand1-2- Chakras. Sulfur löscht alle Punkte aus, wenn die Mittel, die das KG12- Chakra auslöschen, vorgegeben wurden. Ferrum metallicum war, wie oben geschildert, dieses Mittel. Jetzt blieben nur die Temporalispunkte. Die Untersuchung nach peripherer Sulfuraufgabe habe ich durchgeführt, um festzustellen, ob bei der Untersuchung mit Knochenteile auch das gleiche Phänomen zu finden ist, das ich bei der Untersuchung mit den Fingernägeln feststellte.

Untersuchung mit Blut:

Folgende Punkte waren vorhanden: Symptomatikpunkte, Handhauptpunkte mit Oszillation, alle Mitten- und Spitzenpunkte, Histamin, Toxin, Psyche zirkulär, Wirbelsäule als Punkt, Herz- Lunge (mittlere Drittel der Oszillation- Magen- Entfernung) und Prostata.

Temporalismittel: Carbo vegetabilis. Nach peripherer Auflage von Carbo vegetabilis verschwand der Temporalispunkt, alle Mitten- und Spitzenpunkte, die Oszillation und der Prostatapunkt. Die Psyche kam als Hirnpunkt und Di5.

Nach peripherer Auflage von Gelsemium und Thuja verschwand die Oszillation. Der Zusatz vom Mercurius ließ die radiale Symptomatik, vom Chelidonium die ulnare Symptomatik, von Ignatia die HHP, vom Ferrum metallicum die Spitzen der Finger und die Wirbelsäule, verschwinden. Die Psyche war jetzt als Di5 und Hirnpunkt vorhanden. Nach Ferrum phosphoricum blieben Sulfur- und Temporalispunkte.

Nach Gabe aller OÖ- Mittel und peripherer und zentraler Auflage von Wasser kam der Prostata- Punkt. Die Prostata stellte die Hauptbelastung dar.

Untersuchung mit Liquor:

Wie mit dem Blut beschrieben, nur die Wirbelsäule kam jetzt zirkulär. Wie bereits erwähnt, führt eine Spinalanästhesie immer zum Auftreten der Korrespondenzpunkte der Wirbelsäule in zirkulärer Form. Wenn Sulfur peripher aufgelegt wird, verschwindet das Zirkuläre von der Wirbelsäule.

Untersuchung mit Knochen- Splitter:

Nach Unizink peripher kamen alle Punkte der oberen und unteren Extremitäten. Bei der Untersuchung mit Blut kam nach Unizink nur der Punkt der Hüfte. Ich werte diese Änderung als Hinweis darauf, dass der Patient im Laufe seines Lebens, häufig Probleme mit seinen Gelenken hatte. Nach Unizink verschwand die Wirbelsäule (trat vorher zirkulär auf) Die Psyche kam als 2xPunkte.

Untersuchung mit Öl:

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Gelsemium	Oszillation	LG20
+Thuja	Psyche proximal	Yin Tang
+Mercurius	Psyche distal	Kehlkopf
+Chelidonium	Hand2-3	Brust
+Ignatia	Hand3-4	KG12
+Ferrum metallicum	Hand4-5	KG6

Die Chakren kamen hier ohne Sulfur der Reihe nach. Dieses Auftreten der Chakren ist wahrscheinlich das Optimale. Der Körper versucht immer dieses Gleichgewicht zu erreichen. Dafür braucht er Zeit. Das akute Geschehen bringt die Chakren durcheinander. Die Selbstheilungskraft des Körpers ist darauf ausgerichtet dieses Durcheinander langsam auszugleichen. Für mich ein weiterer Beweis dafür, dass die Sulfurgabe (führt fast immer zum Auftreten der Chakren in der „richtigen“ Reihenfolge) von großer Wichtigkeit ist. Wenn Sulfur peripher aufgelegt wird, sind nur 5xMittel (bis Ignatia) nötig. Nach Ignatia verschwindet mit Öl auch Null, Thymus, Sulfur und Hand 1-2. Geblieben ist jetzt nur der Temporalispunkt.

Die Eigenbluttherapie zeigt die gleiche positive Wirkung

Nach peripherer Auflage der 5xOÖ- Mittel und Sulfur, findet man mit Knochenteile den Prostatapunkt. Die Prostata verschwindet nach peripherer Auflage von Ferrum metallicum. Welche Befunde können bei Untersuchungen mit Knochenteile aus anderen Gelenken auftreten?

Die Untersuchungen habe ich hier mit Knochensplintern, die bei einer Knieendoprothesenoperation entfernt wurden, durchgeführt. Diesen Fall habe ich bereits bei der Besprechung der Wirkungen von der Behandlung des Omegahauptpunktes, geschildert. Hier nochmal eine kurze Fassung:

Untersuchung mit Öl:

LG1- Mittel: Zincum metallicum; Optimum : Acidum phosphoricum; Temporalis: Lachesis.
SÖ: Ferrum metallicum.

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Barium carbonicum	Hand3-4	Brust
+Mercurius	Psyche	Yin tang + LG20
+Gelsemium	Oszillation	Kehlkopf
+Thuja	Hand2-3	KG6
+Ignatia	Hand4-5	KG12

Untersuchung mit Blut:

Folgende Punkte wurden gefunden: Uterus, Galle, Herz- Lunge (als eine Linie, die ein 1/3 der Entfernung Oszillation- Magen beträgt); Psyche 2xPunkte; Knie, Histamin, Toxin, keine Mitten oder Spitzen, Blut- Gefäß-Punkt.

Nach Gabe alle OÖ- Mittel bis einschließlich Thuja blieben Knie, Herz, Histamin, Toxin, Blut- Gefäßpunkt, Psyche als 2xPunkte. Diese Punkte verschwanden nach Ignatia.

Nach 5xOÖ- Mittel +Wasser peripher und zentral kam der Kniepunkt. Die homöopathische Mittel- Kombination (SÖ: Ferrum metallicum, OÖ: Barium carbonicum mit Wirkung auf Brustchakra bzw. Hand3-4- Chakra), läßt vermuten, dass die Hauptbelastung hier im Herz- Kreislaufbereich zu finden ist. Dies war aber nicht der Fall. Da die Patientin bereits ein künstliches Kniegelenk am anderen Bein hatte, ist hier ein Störfeld (mit Wirkung auf das Herz- Kreislaufsystem) durch ein künstliches Gelenk möglich.

Untersuchung mit Knochensplitter aus dem Kniebereich:

Krebskonstellation. 3x Mittel nötig um ein Mittel auszulöschen. Aranin als SÖ- Mittel.

OÖ- Mittel	Handchakra	Körperchakra
Gelsemium	Vorchakren	Vorchakren
+Thuja	Oszillation	LG20
+Mercurius	proximale Psyche	Yin Tang
+Chelidonium	distale Psyche	Kehlkopf
+Ignatia	Hand2-3	Brust
+Ferrum metallicum	Hand3-4	KG12
+Ferrum phosphoricum	Hand4-5	KG6

Hier verschwanden die Chakren der Reihe nach: auf der Hand gegen den Uhrzeiger von der Oszillation bis Hand 4-5 und am Körper von LG20 bis KG6. Hier finden wir eindeutig, dass es nicht ganz korrekt ist, das LG20- und Yin Tang- Chakra als ein Chakra zu betrachten. Sogar auf der Hand war dies zu finden.

Wenn wir mit den Knochensplittern (in ein Röhrchen) die Hand untersuchen, finden wir fast alle Punkte, die man überhaupt finden kann: Oszillation, Spitzen-, Mitten-, Histamin-, Toxin-, Herz- Lungen-, Blutgefäß-, Uterus, Gallen-, Psyche zirkulär, Wirbelsäule zirkulär, usw.

Gelsemium und Thuja waren nötig um die Oszillation auszulöschen.

Mercurius radiale Symptomatik

Chelidonium ulnare Symptomatik

Ignatia Handhauptpunkte

Nach Ferrum metallicum blieben: Magen, Galle, Spitzen und Mitten, Herz, Psyche

2xPunkte und Wirbelsäule. Ferrum phosphoricum löschte sie aus.

Nach Auflage aller OÖ- Mittel und Wasser peripher und zentral kam der Uteruspunkt. Carbo vegetabilis schaltete den Uteruspunkt aus. Ein Zeichen dafür, dass im Laufe des Lebens krebserregende Eigenschaften auf den Uterus gewirkt haben. Mit dieser Belastung war der Körper aber fertig, so dass keine Änderung in diesem Sinne im Blut zu finden war.

Nach Unizink (alleine) peripher blieben von den Mitten nur die, die für die Extremitäten zuständig sind. (Mitten von Ring- und Mittelfinger)

Jetzt habe ich Sulfur peripher aufgelegt und die Untersuchung erneut durchgeführt. Ich wollte hier auch herausfinden, ob sich die Änderungen, die ich bei der Untersuchung mit den Fingernägeln nach zusätzlicher Sulfurgabe, hier wiederholen.

Mit OÖ war nur ein Mittel nötig, um ein Chakra auszulöschen. Hier waren nur 5x Mittel

nötig um die ersten 5 Chakren auszulöschen.

Die Mitten und Spitzen waren nicht vorhanden. Als Temporalismittel kam jetzt Phosphorus mit Wirkung auf den Kniepunkt. Carbo vegetabilis war nicht als Temporalispunkt zu finden.

Nach Chelidonium blieb Lunge, Uterus und Knie. Bis Ferrum metallicum waren die Mittel nötig um auch den Kniepunkt auszulöschen.

Meiner Meinung nach zeigt dieses Beispiel, dass die Patientin eine massive Störung im Kniebereich hat. Ich vermute, dass diese Störung durch das erste künstliche Gelenk bedingt ist. Die zweite Störung liegt im Uterusbereich. Hier musste sich der Körper wahrscheinlich oft mit krebserregenden Informationen mit Hauptwirkung auf Uterus, auseinandersetzen.

Es bleibt zu erwähnen, dass sie nach einer Entbindung, „fast verblutet sei“. Sie bekam deshalb viele Transfusionen. Sind die Krebsinformationen, mit denen die Patientin zu kämpfen hatte, transfusionsbedingt? Möglich wäre dies.

Die dritte Störung ist im Herzkreislaufbereich zu suchen. Die Patientin hatte keine Herzbeschwerden, im EKG war ein alter Herzinfarkt vermutet worden. Zusätzlich leidet die Patientin unter Hypertonie.

Untersuchung mit einem Gallenstein:

Eine Patientin brachte ihre Gallensteine zur Untersuchung mit. Hier war auch eine Krebsinformation vorhanden. Bei der Untersuchung der Hand der Patientin mit den Gallensteinen fand ich folgende Punkte: Oszillation, Mitten- und Spitzenpunkte, Histamin, Toxin, usw. Die Oszillation, Mitten-, Spitzen-, Toxin- und Histaminpunkte waren mit Blut nicht zu finden. Die periphere Auflage vom Material um herauszufinden welche homöopathische Mittel effektiv sind, war mir zur Zeit dieser Untersuchung leider nicht bekannt.

Auf jeden Fall, ist die Krebsinformation die stärkste Störung, die es überhaupt gibt. Bei den Untersuchungen mit körpereigenen Materialien, die aus Geweben oder Organen stammen, habe ich festgestellt, dass sie immer eine Krebsinformation enthalten. Der Körper befindet sich ständig in höchster Alarmbereitschaft, um sich gegen die „Attacken“ der Krebsinformation zu verteidigen. Anders kann ich mir nicht erklären, wieso die Krebsinformation bei der Untersuchung mit Fingernägeln, Haaren, Knochenteile usw. immer wieder auftritt.

Die Information

In den vorigen Kapiteln war immer die Rede von der "Information", die im Blut, Urin, Liquor, Haare, Nägel usw. vorhanden ist. Was ist eigentlich diese Information? Ist sie nur vorhanden, solange der Mensch lebt? Und was geschieht mit ihr, wenn der Mensch stirbt? In dem Kapitel "Polfilter" wurde erwähnt, je gesünder der Mensch, desto größer die Entfernung zwischen dem Polfilter und dem Körper des Untersuchten, von der aus ein RAC zu tasten ist, bzw. je kränker der Mensch ist, desto kleiner ist diese Entfernung. Dies würde bedeuten, wenn der Mensch stirbt ist kein RAC mehr zu bekommen.

Als Anästhesist wird man oft zu Reanimationen gerufen. Leider sind die Wiederbelebungsversuche nicht immer erfolgreich. Nach einer dieser erfolglosen Reanimationen, suchte ich mit dem Tasten des eigenen Pulses nach einem RAC. Dabei tastete ich meinen Puls auf der rechten Hand mit dem Daumen der Linken. Die Handoberfläche habe ich in die Richtung der Leiche gehalten und leicht hin und her bewegt. Ich war davon überzeugt, dass kein RAC zu bekommen ist. Zu meiner Überraschung bekam ich einen deutlichen RAC. Ich entfernte mich, immer noch den Puls tastend, langsam von der Leiche weg. Diesen RAC bekam ich immer bis ich nicht mehr in der Lage war, die Leiche zu sehen. Die Entfernung betrug ca. 50 Schritte. Ich wollte wissen wie lange dieser Befund zu erheben ist. Da es nicht möglich war, die weitere Entwicklung mit der Leiche zu verfolgen, suchte ich einen anderen Weg. Bei der Reanimation wurde ein Venenkatheter gelegt, um die notwendigen Medikamente zu injizieren. Bei der Punktion der Vene bleibt Blut in der Spritze zurück. Mit diesem Blut wurde die Untersuchung weitergeführt. Zuerst habe ich 1 ml Blut in einem Galsröhrchen gefüllt und das Blut mit Wachs bedeckt. Täglich habe ich die Entfernung zwischen dem Glasröhrchen und meiner Hand, von der aus ein RAC zu bekommen ist, gemessen. Dies geschah meistens zur Mittagszeit. Die Entfernung blieb gleich bis zum siebten Tag. Hier stellte ich fest, dass die Entfernung gegen Mittag immer kleiner wurde. Die "unendliche" Entfernung reduzierte sich langsam auf messbare Entfernungen. Gegen 13:45 betrug die Entfernung ca 20 Schritte, gegen 13:55 ca. 12 Schritte, 14:00 6 Schritte, 14:05 2 Schritte und Sekunden später war kein RAC zu finden. Die "Information" verschwand gegen 14:00 MEZ.

Kommt diese Information irgendwann wieder, oder bleibt sie für immer verschwunden?

Ich erinnerte mich daran, dass es in meinem Heimatland üblich war, die Gräber am 40. Tag nach dem Tod zu Mittagszeit, zu besuchen. Die RAC- Messung führte ich weiterhin täglich bis zum 40. Tag durch. Vor dem 40. Tag war kein RAC zu finden.

An diesem Tag habe ich festgestellt, dass gegen 12 Uhr ein RAC von ca. 2m. Entfernung von der Blutprobe zu bekommen war. Diese Entfernung wurde immer größer und erreichte gegen 13:00 das Maximum, um danach kleiner zu werden. Gegen 13:30 betrug die Entfernung 3 Meter, gegen 13:35 1 m und gegen 13:37 war kein RAC zu bekommen. Jetzt verschwand die Information für immer und ewig(?). Ich habe weiterhin sporadisch kontrolliert, ob ich einen RAC bekomme, bis jetzt erfolglos. Vielleicht habe ich zur falschen Zeit getestet oder am falschen Tag. Ich habe keine tägliche Testung durchgeführt, sondern nur sporadisch. Dieses Phänomen habe ich häufig beobachtet. Die Zeiten können variieren, je nachdem in welcher Jahreszeit der Tod eintrat.

Ich überprüfte weiter, ob ein RAC zubekommen ist, wenn man 2 Blutproben von Toten zu einander bringt. Mir standen 3 Blutproben zu Verfügung:

1. Blutprobe von einem Toten, der vor weniger als eine Woche verstarb.
2. Blutprobe von einem Toten, der vor 4 Wochen verstarb.
3. Blutprobe von einem Toten, der über 40 Tage tot war.

Die Untersuchung wurde folgendermaßen durchgeführt:

Eine Blutprobe habe ich auf die Tischkante gelegt. Eine andere Probe habe ich zwischen die Fingerspitzen der rechten Hand genommen, und den Puls der rechten A.radialis mit dem linken Daumen tastend, der ersten Probe langsam genährt.

Zwischen Blut- Probe1 und Blut- Probe2 war kein RAC zu bekommen. Zwischen Blutprobe1 und Blutprobe3 war ein RAC vorhanden. Zwischen Blutprobe2 und Blutprobe3 war kein RAC zu tasten.

Am 7.Tag nach dem Tod des Inhabers der Blutprobe 1 geschah ein interessantes Phänomen. Gegen 14:00 reduzierte sich die Entfernung, von der aus zwischen meiner Hand ein RAC zu bekommen ist auf 2 Schritte um gegen 14:07 zu verschwinden. Bis dahin gab es eine Resonanz zwischen Blutprobe1 und Blutprobe3 und keine zwischen Blutprobe 1 und Blutprobe2. Gegen 14:07 war zwischen Blutprobe1 und 2, sowie zwischen 1 und 3 eine Resonanz vorhanden. Um 14:08 war nur noch eine Resonanz zwischen Blutprobe1 und Blutprobe2 zu finden. Die Resonanz zwischen Probe1 und 3 verschwand.

Versuch einer Erklärung:

Nach dem Tod macht die "Information" 4 Phasen durch. Die erste Phase erstreckt sich von dem ersten bis zum 7.Tag, die zweite Phase von dem 7. bis zum 40. Tag, die dritte am Mittag des 40. Tages und die vierte ab dem 40.Tag. Die erste, dritte und 4.Phase bezeichne ich als "irdisch", deshalb auch die Resonanz zwischen Blutprobe1 und 3. Die zweite Phase ist als "nicht irdisch" zu bezeichnen, da die Information hier von dem 7. bis zum 40.Tag verschwindet. Bei der 4.Phase verschwindet zwar die Resonanz zwischen Hand und Blutprobe, die Resonanz zu Blut eines Toten vor dem 7.Tag bleibt erhalten.

Ein interessantes Resonanz- Phänomen gibt es zwischen Blutprobe3 und dem Blut eines "Todkranken". Dieses Phänomen besteht z.B. mit dem Blut jedes Krebs- oder Herzkranken. Diese Resonanz findet man nicht mit Blutprobe 2.

Wenn die "Information" auch nach dem Tod weiterhin vorhanden ist, kann man davon ausgehen, dass sie nicht fest mit dem Körper verankert ist. Diese Information ist dann von keiner chemischen, oder physischen Natur. Sie existiert auch wenn der Körper nicht mehr funktionsfähig ist. Als Beweis dafür gilt eine Beobachtung, die ich bei Patienten nach Verlust irgendwelcher Gliedmaßen machte. Bei Patienten nach Amputationen, stellte ich fest, dass ein RAC zu bekommen ist, wenn ich mit Eigenblut oder anderen Suchmethoden der Aurikulodiagnostik, über die nicht mehr existierende Extremitäten danach suchte. Die Patienten litten meistens unter Phantomschmerzen. Nach der Blutabnahme wurden die Korrespondenzpunkte der Extremitäten am Ohr und auf der Hand und die vorhandenen Punkte auf der noch vorhandenen Extremität gesucht und markiert. Wenn ich die Spritze mit dem Blut des Patienten über dem "Phantom"Bein hin und her bewegte, bekam ich an manchen Stellen einen RAC. Dieser RAC bekam ich praktisch über den Untersuchungstisch, da an diesen Stellen keine Körperteile vorhanden sind. Diese Punkte verschwanden, wenn ich die "richtigen" Punkte, z.B. des Ohres, erfolgreich behandelt hatte. Ein RAC über den "Phantompunkten" war nicht mehr zu finden. Ich machte während anderer Sitzungen die Gegenprobe. Ich behandelte die Stellen, wo ich einen RAC über der nicht mehr vorhandenen Extremität mit Laser bestrahlte, bis kein RAC über den Phantompunkten zu finden war. Zu meinem Erstaunen verschwanden anschließend die Ohr- und Handpunkte. Ein Urteil darüber, ob diese Behandlung genauso effektiv ist wie eine "normale" Behandlung, kann ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht aussagen.

Wenn diese Information keine physischen oder chemischen Natur ist, muss sie auch weiterhin existieren, wenn das Untersuchungsmaterial physisch und chemisch vernichtet wird. Es wurde bei mir Blut abgenommen und nach Akupunkturpunkten am Ohr und auf der Hand gesucht. Diese Punkte wurden markiert. Anschließend habe ich ein Tropfen von

diesem Blut in ein Glasröhrchen getan und solange erhitzt bis kein "Rauch" mehr entwich. Es blieb praktisch nur eine schwarze Masse, die nicht anders war, als die Asche des Blut-tropfens. Mit dieser "Asche" fand ich die gleichen Punkte wie mit dem "echten" Blut. Diese Punkte verschwanden wie mit dem echten Blut nach einer erfolgreicher Behandlung (Akupunktur, Homöopathie...).

Mit der Erhitzung des Blutes kann ich die vorhandene Information konservieren und immer wieder darauf zurückgreifen. Dies hat auch eine praktische Bedeutung. Wenn ich einen Migräne- Fall behandle, kann ich mit dem entnommenen Blut während einer Attacke die Störungen finden. Wenn später trotz Behandlung zu einer Migräne- Attacke kommt, kann ich mit dem neuentnommenen Blut die neue Störung feststellen. Jetzt kann ich herausfinden, ob in beiden Fällen die gleiche Störung vorhanden war. Wenn ich eine neue Störung feststelle, kann ich mit dem "alten" Blut nachprüfen, ob diese Störung nicht auch beim ersten Mal vorhanden war.